MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

471 (12.10.1931) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-360613

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauer Straße 8, Se Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: [illegible] breite Colonelzeile [illegible] breite Zeile. Für im [illegible] genheits-Anzeigen besonde[illegible] r das Erscheinen von Anzeigen [illegible] sonderen Plätzen und für telephonisch [illegible] — Gerichtsstand Mannheim.

Morgen-Ausgabe — Montag, 12. Oktober 1931 — 142. Jahrgang - Nr. 471

Hitlers Kampfansage in Bad Harzburg

Schwerste Vorwürfe gegen die Reichsregierung - Schärfster Kampf gegen Bolschewismus und Marxismus - Die Nationalsozialisten sind entschlossen, den Kampf gegen den Bolschewismus in Deutschland „mit allen Mitteln bis zur letzten Konsequenz" durchzuführen

Tagung der Rechtsopposition

Telegraphische Meldung

— **Bad Harzburg**, 11. Okt.

Das Städtchen Harzburg steht vollkommen im Zeichen der Tagung der Rechtsopposition. Schwarz-weiß-rote und Hakenkreuzfahnen, die braunen Uniformen der Nationalsozialisten und die grauen des Stahlhelms verleihen dem äußeren Bilde dieser Tagung das Gepräge. Die Beteiligung ist sehr stark und erstreckt sich außer auf die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und den Stahlhelm auf führende Persönlichkeiten des Reichslandbundes und eine Anzahl bekannter Wirtschaftler, unter denen das rheinisch-westfälische Industriegebiet besonders stark vertreten ist. Von der Reichstagsfraktion der DVP ist dagegen nur Generaloberst von Seeckt anwesend. Dafür sind aber zwei führende Mitglieder der rheinisch-westfälischen Organisation der DVP erschienen, Hüttendirektor Kuhbier-Duisburg und Hembeck-Lüdenscheid. Von der Wirtschaftspartei sieht man den Abg. Sachsenberg.

Das sachliche Ergebnis der gemeinsamen Besprechungen, mit denen die Hauptkundgebung vom Sonntag nachmittag vorbereitet wurde, ist in vier Anträgen zu sehen, die die Fraktionen der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen und außerdem die drei früheren Abgeordneten der Landvolkpartei im Reichstag einbringen werden.

Ihr erster Antrag lautet

„Der Reichstag entzieht der Reichsregierung das Vertrauen",

der zweite „Der Reichspräsident wird ersucht, den Reichstag aufzulösen und Neuwahlen auf Sonntag, 8. November, anzuberaumen."

Der dritte Antrag bezweckt die Außerkraftsetzung der Notverordnungen,

der vierte verlangt, daß die Zahlung der Polizeikostenzuschüsse an Preußen mit dem 31. Oktober eingestellt wird.

Diese vereinbarten Anträge werden aber von jeder Gruppe für sich eingebracht; damit wird ihre organisatorische Selbständigkeit betont. In allen Erklärungen, die in den einzelnen Fraktionssitzungen und in der gemeinsamen Konferenz am Vormittag abgegeben wurden, wurde die Bereitschaft zu loyaler Zusammenarbeit zur Weiterverfolgung der bisherigen gemeinsamen Taktik auch im Reichstage betont, dabei wurde aber gleichzeitig die Selbständigkeit in der Zielsetzung unterstrichen. So erklärte Dr. Frick in der nationalsozialistischen Fraktionssitzung, er wisse sehr wohl, daß in der nationalsozialistischen Bewegung auch gewisse Bedenken gegen die Harzburger Tagung vorhanden gewesen seien, aber auch Mussolini habe zunächst koalitionsmäßig vorgehen müssen. Im Verlaufe dieser Sitzung erschien auch Hitler.

Eine Kundgebung Hitlers

Hitler gab in Harzburg vor seiner Fraktion eine Erklärung ab, wie er sagte, nicht um sie gutheißen zu lassen, sondern damit die „ganze Welt" wisse, daß hinter ihr jeder Nationalsozialist stehe. Der innerpolitische Teil dieser Kundgebung besteht aus neuen sehr scharfen Angriffen gegen die bisherigen Regierungen, besonders gegen die derzeitige Reichsregierung, gegen die der Vorwurf erhoben wird, daß sie durch das Versäumen einer pflicht- und wahrheitsgemäßen Aufklärung über die furchtbare innere Lage Deutschlands in erster Linie mitschuldig sei an einer Katastrophe, die heute in zwangsläufiger Auswirkung alle Kulturstaaten bedrohe. Die Kundgebung bezeichnet weiter als Ziel der Nationalsozialisten die Ueberwindung der inneren Klassengegensätze. Sie kündigt weiter dem Bolschewismus und Marxismus den schärfsten Kampf an. Die NSDAP. sei entschlossen, die Auseinandersetzung zwischen Bolschewismus und Antibolschewismus in Deutschland mit allen Mitteln bis zur letzten Konsequenz im Sinne der Erhaltung der deutschen, abendländischen und christlichen Kultur durchzuführen.

In dem außenpolitischen Teil

erklärte Hitler seine Bereitschaft „zur Erfüllung jeder nicht politischen finanziellen Verpflichtung, die wir als Kaufmann zum Kaufmann aufgenommen haben." Ein national regiertes und damit **von der übrigen Welt wieder geachtetes Deutschland sei mehr befähigt, aufrichtige friedliche Beziehungen zu den anderen Nationen anzuknüpfen, als unser heutiges von den Fieberkrisen des Bolschewismus durchschütteltes und am Ende gar vollkommen zerstörtes Volk.**

In der gemeinsamen Fraktionssitzung, die gegen mittag stattfand, traten dann die Vertreter der beteiligten Richtungen nebeneinander auf. Dr. Frick betonte den Willen, die Macht auf legalem Wege zu gewinnen. Seine Ausführungen wurden durch den deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Oberfohren unterstrichen. — Der frühere Landvolk-Abgeordnete Wendhausen sprach ebenfalls seine Solidarität mit der Opposition aus. Für die preußischen Landtagsfraktionen der Rechten verlangten die Abgeordneten von Winterfeldt und Kube die Ergänzung der Aktion durch ein paralleles Vorgehen in Preußen, das z. B. durch die Klage gegen die preußische Notverordnung eingeleitet sei.

*

Im Laufe des Vormittags fand ein Feldgottesdienst auf einer Wiese in der Umgebung von Harzburg und im Anschluß daran ein Vorbeimarsch statt.

Hitlers Besuch bei Hindenburg

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 11. Okt.

Der Besuch Hitlers beim Reichspräsidenten hat, trotz aller offiziösen Zurückhaltung und der Erklärung, es handele sich gewissermaßen nur um eine Formalie, nämlich die schließliche Gewährung der schon vor Wochen erbetenen Aussprache, allgemein großes Aufsehen hervorgerufen. Vorläufig wird noch von allen beteiligten Kreisen strengster Stillschweigen über den Inhalt der mehr als einstündigen Unterredung gewahrt. In dem üblichen formlosen und nichtssagenden amtlichen Kommuniqué heißt es, daß Hindenburg einen „ausführlichen Bericht über die Ziele der nationalsozialistischen Bewegung" entgegengenommen habe.

Das wird natürlich zutreffen, deutet doch aber nur den äußeren Rahmen der Unterredung an, in dem die eigentlich politischen Punkte erst noch zu markieren wären. Wie hat Herr Hitler die Ziele seiner Bewegung vor dem Reichsoberhaupt dargestellt? Bis jetzt haben die Nationalsozialisten ein formuliertes Parteiprogramm der Oeffentlichkeit noch nicht vorgelegt. Haben vielmehr ihre Forderungen nach Ort und Stunde und nicht zuletzt nach den Schichten, an die ihre Propaganda jeweils sich wandte, „nuanciert". Haben sie auch ohne große Skrupel bei wechselnden Situationen zu wandeln verstanden. Was Herr Adolf Hitler heute dem Reichspräsidenten erzählt hat, dürfte somit die erste gewissermaßen authentische programmatische Formulierung der nationalsozialistischen Parteiziele sein. Sie kennen zu lernen, wäre gewiß nicht ohne Reiz.

Der „Deutsche", das Organ der christlichen Gewerkschaften, will z. B. aus „bester Quelle" erfahren haben, daß Hitler der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie versichert habe, gegen Tarifvertrag und Gewerkschaften zu sein. Die andere Frage würde nach dem Verhalten des Reichspräsidenten gehen, danach, wie er den Vortrag Hitlers aufgenommen und welche Einwände er unter Umständen vorgebracht hat.

Der „Jungdeutsche" betrachtet es „als sicher", daß Hindenburg dem nationalsozialistischen Führer erklärt habe, von Neuwahlen könne auch bei einem Sturz des Kabinetts Brüning nicht die Rede sein.

Das alles sind jedoch unkontrollierbare Versionen, im Grunde auch wohl nur Mutmaßungen. In den Kreisen, die der Reichsregierung nahestehen, meint man, der Reichspräsident habe den nationalsozialistischen Parteichef mit Vorbedacht unmittelbar vor der Tagung der „Nationalen Opposition" in Harzburg zu sich gebeten und ihn im Sinne der Mäßigung und des Ausgleichs zu beeinflussen gesucht. Die Wirkung seiner Bemühungen wird man ja an Form und Inhalt der Rede zu erkennen vermögen, die Hitler in Harzburg halten wird.

Der Empfang Hitlers im Reichspräsidentenpalais hatte am Vormittag eine beträchtliche Menschenmenge angelockt. Es fiel auf, daß die Polizei die üblichen Absperrungsmaßnahmen ziemlich rigoros durchführte. Gegen ½12 Uhr kam der Wagen Hitlers vom Kaiserhof her an und bog in den Vorgarten ein, um an der großen Freitreppe vorzufahren. Anhänger Hitlers unter den Zuschauern stimmten laute Heilrufe an, die Hitler, auf den Stufen des Eingangs sich umwendend, mit dem Faszistengruß erwiderte. Allgemeine Empörung löste ein angeblich vom preußischen Innenministerium stammendes Photographierverbot aus, das der diensthabende Polizeimajor erst in allerletzter Minute verkündete.

Die Rufe: Heil Hitler und Deutschland erwache! wiederholten sich, als der nationalsozialistische Führer nach mehr als einer Stunde das Palais wieder verließ. Während dieser Zeit fuhr auch Herr Goebbels, von der manischen Sucht beherrscht, überall dabei zu sein, in einem Kraftwagen langsam die Wilhelmstraße entlang, um gleichfalls seinen Teil von den Ovationen abzubekommen.

Severing zur politischen Lage

Telegraphische Meldung

— **Dortmund**, 11. Okt.

In einer heute vormittag hier abgehaltenen überfüllten Parteiversammlung der SPD ergriff auch Innenminister Severing das Wort, um sich mit der Kundgebung der rechtsstehenden Oppositionellen in Harzburg zu befassen. Er erklärte, die Pläne dieser Opposition ließen sich an den Namen der beteiligten Führer erkennen. Sie bedeuteten Zerschlagung des Tarifrechtes, 20prozentigen Lohnabzug und Zusammenschluß gegen den Widerstand der Arbeiterschaft. Diesem müsse ein geschlossenes Heer einiger Republikaner entgegengestellt werden.

In seinen weiteren Ausführungen wandte sich der Innenminister der jetzt erfolgten Regierungsumbildung zu und sagte, daß Umbildungen in der Reichsregierung immer von Uebel seien, weil sie allzu oft die Stabilität der Reichsregierung gefährdeten. Er wandte sich dann gegen die Behauptung, als ob die neue Zusammensetzung des Kabinetts einen Ruck nach rechts bedeute, was die Auslassungen Dingeldeys und die Stellung der Wirtschaftspartei widerlegt haben. Ein wirklicher Ruck nach rechts, d. h. ein Eintritt der Deutschnationalen und Nationalsozialisten in die Regierung, würde die Dinge nicht bessern, sondern im Gegenteil die Kredit-Krise rapid verschärfen. Polizei und Reichswehr in der Hand der Nationalsozialisten bedeute Aufrichtung eines faschistischen Regimes. Was die Polizei bedeute, werde vielleicht in diesem Winter recht häufig der Oeffentlichkeit demonstriert werden müssen. Allein Finanz- und Wirtschaftsfragen ließen sich nicht mit dem Gummiknüppel, sondern nur durch Intelligenz lösen.

Abschließend beschäftigte sich Severing mit den Abspaltungen von der SPD., die, wie er erklärte, das Werk des Weiteraufbaues hemmten. Wer dieses Werk zu fördern wünsche, der bleibe so wie er auf seinem Posten.

Keine Politik der Grünen Front

Telegraphische Meldung

— **Berlin**, 10. Okt.

Von der Grünen Front wird offiziell mitgeteilt: Die Meldungen über Stellungnahme der Grünen Front zum umgebildeten Reichskabinett sind völlig unzutreffend. Die Grüne Front war sich in ihren Beratungen vom 9. Oktober zwar darüber einig, daß ihre ernsten und fortgesetzten Bemühungen um einen Schutz der bäuerlichen Veredelungswirtschaft nicht die Unterstützung der Reichsregierung gefunden hätten, daß es daher nötig sei, den Kampf um die Rettung des deutschen Bauerntums mit allem Nachdruck fortzusetzen. Da aber die Grüne Front einen reinen berufsständigen Charakter hat, und auf dessen Wahrung entscheidendes Gewicht legt, hat sie zu der Frage des Vertrauens zu einem umgebildeten Kabinett Brüning in keiner Weise Stellung genommen.

Die Absage der Volkspartei an Brüning

Drahtbericht unseres Berliner Büros

— **Berlin**, 11. Okt.

Der Pressedienst der Deutschen Volkspartei teilt mit: Auf Grund der sehr eingehenden Beratungen, in denen das Bewußtsein von der Bedeutung und Tragweite der zu treffenden Entscheidung allseitig hervortrat, faßten Parteivorstand und Reichsausschuß übereinstimmend mit starker Mehrheit folgenden Beschluß:

„Parteivorstand und Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei billigen die Erklärungen, die der Parteiführer gegenüber dem Herrn Reichskanzler abgegeben hat."

Diese Erklärungen gehen, wie der Oeffentlichkeit bekannt ist, dahin, daß die Deutsche Volkspartei ein neues Reichskabinett auf der Grundlage der früheren Regierung nicht unterstützen könne.

Zu diesem parteiamtlichen Bericht hören wir noch folgendes: Der Parteivorstand hat den erwähnten Beschluß mit einer Mehrheit gegen drei Stimmen gefaßt. Der heutige Beschluß des vereinigten Parteivorstandes und des Reichsausschusses wurde mit Mehrheit gegen neun Stimmen gefaßt. In der heutigen Sitzung stießen die Gegensätze ziemlich heftig aufeinander. Der gefaßte Beschluß soll besagen, daß die DVP. das neue Kabinett nicht nur nicht unterstützen könne, sondern daß Parteivorstand und Parteiausschuß die Erwartung aussprechen, die Fraktion werde bei den entscheidenden Abstimmungen ihre Stimme gegen das neue Kabinett Brüning abgeben. Ein solcher Beschluß der Fraktion könnte jedoch nach Lage der Dinge nur gegen eine Minderheit gefaßt werden. Diese Minderheit wird alles in allem auf etwa ein Drittel der Fraktion geschätzt.

Die Fraktion schloß sich in der neunten Abendstunde durch Mehrheitsbeschluß den Beschlüssen des Parteivorstandes und des Reichsausschusses an.

Wie ergänzend noch berichtet wird, ist es in der Sitzung des Reichsausschusses der Deutschen Volkspartei zu einem heftigen Konflikt zwischen dem die Minderheit vertretenden preußischen Landtagsabgeordneten und der Mehrheit wegen der Frage der Unterstützung oder Nichtunterstützung des Kabinetts Brüning gekommen. Die Auseinandersetzungen hatten zur Folge, daß Abgeordneter von Eynern den Austritt aus der Deutschen Volkspartei erklärte und gleichzeitig mitteilte, daß er auch sein Landtagsmandat niederlegen werde. v. Eynern ist auch Vizepräsident des Preußischen Landtages.

Die Haltung der Bayerischen Volkspartei

□ **Berlin**, 11. Okt.

Ueber die Sitzung der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, die am Samstag im Reichstag stattfand, wird parteiamtlich mitgeteilt:

„Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei hat in ihrer Sitzung am Samstag beschlossen, Abänderungsanträge von grundsätzlicher Bedeutung zur Notverordnung zu stellen. Von dem Schicksal dieser Anträge wird die endgültige Stellungnahme der Reichstagsfraktion zu der Notverordnung überhaupt abhängen. Die formulierten Anträge werden am Montag im Reichstag vorliegen und der Presse übergeben werden."

Reichspostminister Dr. Schätzel hat, wie weiter mitgeteilt wird, seinen Eintritt in die Reichsregierung unter der Voraussetzung erklärt, daß die grundsätzlichen Belange der Bayerischen Volkspartei von der Reichsregierung gewahrt werden.

Keine allgemeine Fristverlängerung für Steueramnestie

Drahtbericht unseres Berliner Büros

— **Berlin**, 11. Okt.

In einer offiziösen Mitteilung wird darauf hingewiesen, daß die Gerüchte, wonach die Fristen für die Steueramnestie und Vermögenserklärung allgemein bis zum 15. November d. Js. verlängert würden, jeder Grundlage entbehrten. Es ist nicht beabsichtigt, die Frist über den 15. Oktober 1931 hinaus zu verlängern. Hingegen hat die Reichsbahngesellschaft angeordnet, daß bei Zeichnung auf die Amnestieanleihe die erste Rate nicht am Zeichnungstag, sondern erst am 5. Januar 1932 entrichtet zu werden braucht.

MARCHIVUM

Kritischer Ueberblick über die innerpolitische Krisis

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 11. Okt.

Niemand vermag zu sagen, wie Brünings Kampf mit der Opposition ausgehen wird. Es läßt sich aber nicht bestreiten, daß sich die Chancen der neuen Regierung in letzter Stunde zusehends verschlechtert haben. Der Abmarsch der Deutschen Volkspartei in das Lager der nationalen Opposition muß nach den Vorgängen am Samstag als vollendete Tatsache betrachtet werden; wenn es Herrn Dingeldey auch nicht gelingen ist, die Bataillone geschlossen hinter sich zu scharen. Etwa ein Drittel der Reichstagsfraktion neigt auch weiter zur Unterstützung des Kabinetts Brüning. Neun oder zehn der 30 Abgeordneten werden sich also je nach den taktischen Beschlüssen, die noch gefaßt werden sollen, bei der Abstimmung über einen Mißtrauensantrag der nationalen Opposition der Stimme enthalten oder der Entscheidung fern bleiben.

Auch die Wirtschaftspartei scheint sich zum überwiegenden Teil auf die Seite der Gegner Brünings schlagen zu wollen, und bei den übrigen mittelparteilichen Gruppen ist gleichfalls mit Absplitterungen zu rechnen.

Auch in der Brust der Sozialdemokratie scheint der Kampf der zwei Seelen noch nicht völlig entschieden zu sein.

Im Leitartikel auf dem ersten Blatt verficht der „Vorwärts" die alte These, daß eine Stützung des zweiten Kabinetts Brüning immer noch das kleinere Uebel im Vergleich zu dem sonst drohenden „Faszismus" sei. Auf der dritten Seite aber wird einer Zuschrift Raum gegeben, die auf das Heftigste dagegen protestiert, daß die Sozialdemokraten für die neue Regierung votieren, nachdem sie ohne Fühlungnahme mit ihnen zurückgetreten sei und zwar auf Druck des Reichspräsidenten, der einen Hitler ohne Rücksicht darauf empfangen habe, daß die nationalsozialistische Fraktion der von ihm bestätigten Regierung das Mißtrauen aussprechen wollen. Im übrigen spottet das sozialdemokratische Hauptorgan über die unentschiedene Masse der Mitte, in der es gärt und brodelt. Aber ist es bei der Sozialdemokratie anders?

Kein Zweifel: Die ohnehin nicht sehr stabile Plattform, auf der die neue Regierung glaubte sich behaupten zu können, bröckelt bedenklich ab. Die „Germania", das Kanzlerorgan, bemüht sich jedoch, eine unverzagte Miene zur Schau zu tragen und hofft auf eine „kleine, aber sichere Mehrheit." Ihr westdeutsches Schwesterblatt, die „Rheinische Volkszeitung", freilich ist weniger zuversichtlich und erklärt ganz offen, die nahe Möglichkeit, daß Brüning das Regiment werde an die Rechte abtreten müssen. Für diesen Fall wird angedeutet, daß das Zentrum eine Art Stillhaltekonsortium darstellen wolle, das sich eine Kritik vorbehalten, aber die Maßnahmen der Regierung nicht sabotieren würde.

Fragt sich nur, ob die „nationale Opposition" wirklich so fest konsolidiert ist, wie die Harzburger Tagung das nach außenhin demonstrieren soll. Daß es namentlich Hugenbergs fanatischem Organisationseifer gelungen ist, all die in ihren Zielen, Hoffnungen und Forderungen doch höchst unterschiedlichen Elemente der Bewegung überhaupt einmal in ein Becken zu leiten, ist ein Erfolg, den zu bestreiten töricht wäre. Aber wird diese im Grunde doch sehr lose gefügte Front den ersten gemeinsamen Sturmangriff überdauern? Hugenberg hat selbst von den großen Schwierigkeiten gesprochen, die zu überwinden waren, ehe die Harzburger Regierleistung zustande kam. Von dem Vorsitzenden der deutschnationalen Reichstagsfraktion, Herrn Oberfohren, ist verkündet worden, daß von Bad Harzburg die „Erneuerung des Deutschen Reiches" kommen werde. Uns scheint die Zeit für solche Deklamationen vorüber zu sein. Gelingt es der nationalen Opposition, ihr Ziel zu erreichen und Brüning zu stürzen, so wird sich ihren Führern ja vielleicht die Gelegenheit bieten, die staatsmännische Talentprobe abzulegen, auf die sie angeblich so erpicht sind.

Vielleicht. Denn welche politischen Folgerungen sich aus einer Niederlage Brünings im Reichstag ergeben würden, läßt sich noch gar nicht überblicken. Es könnte je nach den Vollmachten, über die Brüning verfügt, zur Auflösung mit oder ohne Neuwahlen, zur Diktatur, könnte aber auch zu einem Kabinett Hugenberg oder doch zu einer Rechtsregierung unter der Kontrolle Hugenbergs und Hitlers kommen.

Alle diese Möglichkeiten bleiben bis zum Tag der Entscheidung offen. Man hat den Eindruck, daß in den einsichtigen Kreisen der Rechtsopposition man dem Augenblick, da das Zünglein der Waage sich zu ihren Gunsten neigen könnte, doch nicht ohne gewisse Beklemmungen entgegensieht. Davon zeugt die Mahnung der „Berliner Börsen-Zeitung", die Trommler und Trompeter jetzt zurückstreiten zu lassen und ein „Programm der erreichbaren Ziele" zu proklamieren.

Wachsende Arbeitslosigkeit in allen Ländern

Telegraphische Meldung

— Genf, 11. Okt.

Das Internationale Arbeitsamt veröffentlicht eine Mitteilung über den Stand der Arbeitslosigkeit in den verschiedenen Ländern, aus der hervorgeht, daß in den europäischen und in den überseeischen Ländern die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahre überall erheblich zugenommen hat. An der Spitze steht Deutschland, das die meisten Arbeitslosen zählt.

Aus der Aufzeichnung ergibt sich, daß Länder, die in der gleichen Zeit des Vorjahres von der Krise beinahe verschont geblieben waren, wie z. B. Frankreich, inzwischen auch bedeutend mehr Arbeitslose haben. Während sonst allgemein erst im September die Arbeitsmarktlage schlechter zu werden beginnt, wird für dieses Jahr festgestellt, daß bereits im Juli die ungünstige Entwicklung eingesetzt hat. Das Internationale Arbeitsamt erklärt, daß man sich auf einen besonders ernsten Winter in bezug auf die Arbeitslosigkeit gefaßt machen muß, wenn nicht in aller Kürze eine fühlbare Belebung der Weltwirtschaftskrise einsetzt.

Regierungskontrolle über die Banken von Guatemala

— Guatemala, 11. Okt. Das Bankendirektorium betont in einer Mitteilung die Zahlungsfähigkeit der Banken und verwirft jeden Plan eines Moratoriums. Außerdem wird die Schaffung einer Bankengruppe angekündigt, die in enger Fühlungnahme mit der Regierung die finanziellen Verhältnisse des Landes erleichtern soll. Der Regierung wird eine Kontrolle über die Banken eingeräumt werden.

Ultimative Note Chinas an Japan

Sehr ernste Verschärfung des japanisch-chinesischen Konflikts

Telegraphische Meldung

— Genf, 11. Okt.

Vom Völkerbundssekretariat wurde am Samstag nachmittag eine neue Note der chinesischen Regierung mitgeteilt, die beweist, daß der Konflikt in der Mandschurei sich immer mehr zuspitzt. Die Note enthält Forderungen der chinesischen Regierung an die japanische Regierung, die beinahe den Charakter eines Ultimatums haben. Die chinesische Regierung erklärt in ihrer Note, daß sie am 6. Oktober der japanischen Regierung Vertreter für die Uebernahme der Ortschaften, die gemäß dem Beschluß des Völkerbundsrates vom 30. September geräumt werden sollten, benannt und die japanische Regierung gebeten habe, den militärischen Befehlshabern in der Mandschurei entsprechende Anweisungen zu geben. Die japanische Regierung habe der chinesischen Regierung bis jetzt hierauf keine Antwort erteilt. Die chinesische Regierung habe daraufhin am 9. Oktober ihren Gesandten in Tokio beauftragt, der japanischen Regierung folgende Forderungen zu unterbreiten:

1. daß die japanische Regierung sofort mitteilt, welche Orte im Laufe der Woche zurückgegeben sein werden.

2. daß noch im Laufe des Tages Tokio telegraphische Anweisungen an die militärischen Befehlshaber gibt, damit China sofort die Gebiete wieder übernehmen könne.

*

Die chinesische Regierung teilt im Übrigen mit, daß sie von dem Inhalt ihrer Forderungen die sämtlichen Ratsmitglieder und die Regierung der Vereinigten Staaten verständigt habe.

In Völkerbundskreisen hat die neue chinesische Note großen Eindruck gemacht. Der Vertreter der Vereinigten Staaten in Genf, Gilbert, hatte im Laufe des Tages verschiedene Besprechungen im Völkerbundssekretariat, die offenbar auch dem chinesisch-japanischen Konflikt gelten.

Japan lehnt das Eingreifen des Völkerbunds ab

Telegraphische Meldung

— Tokio, 11. Okt. (Reuter.)

Japan lehnt das Eingreifen des Völkerbundes ab, weil es der Meinung ist, der Völkerbund habe keine genügende Kenntnis der geschichtlichen Zusammenhänge der mandschurischen Frage. Anscheinend stimmen Regierung und Heer in der Frage der Berechtigung der japanischen Forderungen überein, sind aber hinsichtlich der Methoden verschiedener Ansicht. Der Regierung ist die Beschießung Kintschaus sehr ungelegen gekommen. Die japanischen Militärbehörden erklären, sie würden eine Wiedereinsetzung Tschangsuelianges nicht zulassen.

Eingreifen Amerikas?

Telegraphische Meldung

— Washington, 11. Okt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten beabsichtigt, in der mandschurischen Frage einen Schritt zu unternehmen, sobald sie sich davon überzeugt haben wird, daß die von Japan und China gegenüber dem Völkerbunde eingegangenen Verpflichtungen nicht eingehalten worden sind.

Landungsfahrt des „Graf Zeppelin" nach Meiningen

— Friedrichshafen, 11. Okt.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist bei prachtvollem Herbstwetter heute morgen kurz nach 7 Uhr mit 20 Passagieren zu einer Landungsfahrt nach Meiningen aufgestiegen.

Die Landung in Meiningen erfolgte gegen mittag, die Wiederankunft in Friedrichshafen kurz nach 4,30 Uhr.

Die Sanierung der Schröder-Bank

Bremen, 11. Okt.

Wie die Leitung der Schröder-Bank mitteilt, ist in den Sanierungsverhandlungen mit den in- und ausländischen Gläubigern nunmehr eine volle Einigung erzielt worden. Es darf daher schon in der nächsten Woche mit dem formellen Abschluß dieser Verhandlungen gerechnet werden. Nähere Einzelheiten über die Rekonstruktion der Bank können erst dann von der Bankleitung mitgeteilt werden; jetzt wird aber bereits erklärt, daß die Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft noch in diesem Monat erfolgen soll.

*

Finnland hält an der Goldwährung fest

— Helsingfors, 11. Okt. **Prof. Renvallinna, der dem Vorstand des Bankausschusses des Reichstages angehört, dementierte die Meldung finnischer Blätter, wonach die Goldwährung heute aufgehoben werden würde und erklärte, die Bank von Finnland werde bis zur Erschöpfung der letzten Möglichkeiten an der Goldwährung festhalten.**

Großer Sprengstoffund im Wald

Meldung des Wolffbüros

— Potsdam, 11. Okt.

Pilzsammler fanden im Walde bei Caputh ein Zeitungspaket, das sieben Pfund Pikrin enthielt. Die Polizei ist zurzeit angestrengt bemüht, die Herkunft des gefährlichen Sprengstoffes zu ermitteln.

Wie erinnerlich, ist der Ort Caputh bei Potsdam im Zusammenhang mit den ersten Ermittlungen im Jüterboger Eisenbahnattentat bereits erwähnt worden.

*

Ein ergänzendes Telegramm meldet noch folgende Einzelheiten:

Ein Kaufmann aus Potsdam, der gegen Abend in Jagen 135 des Waldes an der Chaussee Caputh-Michendorf, etwa 1½ Kilometer von Caputh entfernt, nach Pilzen suchte, fand in einem Gebüsch einen Sack, den er öffnete. Er entdeckte, in Zeitungspapier gehüllt, 88 Stäbe von je 10 Zentimetern Länge und 2½ Zentimetern Durchmesser. Da ihm der Fund verdächtig vorkam, nahm er zwei Stäbe mit nach Potsdam und benachrichtigte hier die Kriminalpolizei. Ein Kriminalkommissar erkannte sofort, daß es sich um den gefährlichen Sprengstoff Pikrinsäure handelt. Er begab sich nach der bezeichneten Stelle, beschlagnahmte den Sack mit Inhalt im Gewicht von etwa sieben Pfund und brachte ihn in einen feuersicheren Raum der Potsdamer Schutzpolizei unter. Das Zeitungsblatt, in das die Pikrinsäure verpackt war, ist eine Nummer 1 vom 4. 1. 1922 des Parteiblattes „Der Volkswille", das seinerzeit von der USPD. für die Mark Brandenburg herausgegeben wurde, aber schon lange nicht mehr existiert. Wie dieser gefährliche Sprengstoff in den Wald, der zur Oberförsterei Kunersdorf gehört, gelangt ist, bedarf noch der Aufklärung.

Auf der Suche nach den Verbrechern von Bia Torbagy

Telegraphische Meldung

Wien, 10. Okt.

Auf eine Anzeige der Budapester Oberstadthauptmannschaft verhaftete die Wiener Polizei heute den in Wien wohnenden ungarischen Kaufmann Matuschka, da er im Verdacht steht, den Eisenbahnanschlag bei Bia Torbagy verübt zu haben. Es konnte festgestellt werden, daß Matuschka vor einiger Zeit 10 Kilogramm Ekrasit und Sprengkapseln gekauft hatte. Der Verhaftete, der die Tat leugnet, gibt an, daß er die Sprengmaterialien zum Umlegen eines Schornsteines seiner Fabrik angeschafft und später weggeworfen habe.

Mannheimer Nationaltheater

„Das Spielzeug Ihrer Majestät"

Der künstlerische Auftrieb, dem Oper und Schauspiel in dieser Spielzeit schon so manches zu verdanken haben, ist nunmehr auch der Operette zugute gekommen. Es war nicht nur die geschmackvolle äußere Aufmachung und das flotte und beschwingte Spiel. Einige von den Sprühfunken künstlerischen Feuers glommen auch in dieser neuen Operette von Josef Königsberger, daß man bisweilen glaubte, sie würde Flammen fangen. Bedauerlich bleibt nur, daß die Operette selbst außerordentlich dürftig ist und in manchem bedenklich die Grenzen des guten Geschmacks streift. (Schluß des 2. Aktes!)

Das Liebesleben der Zarin Elisabeth von Rußland ist ein unerschöpflicher Stoff für Operetten. Die Verfasser, die ihrerseits aus einer anderen Quelle schöpften, haben es sich nicht sonderlich schwer gemacht, nach bewährtem Muster Berliner Prägung eine dreiaktige Operette zusammenzustellen, die einen gewissen Erfolg verbürgt, obwohl die Intrige äußerst mangelhaft geschürzt und die Verwechslung, auf der operetentümlich sich allerhand „Konflikte" aufbauen, kaum glaubhaft erscheint. Das Wertvollste ist schließlich noch die Musik von Josef Königsberger, der offensichtlich auf den Stil der komischen Oper hinstrebt, aber durch die Vielgewichte des Librettos mehr, als ihm offensichtlich lieb ist, in die Niederungen der Posse und Revue herabgezogen wird.

Mit richtigem Gefühl hat Alfred Landory weder das eine noch das andere stärker betont, sondern den Versuch unternommen, so etwas wie eine Art Mittellinie zwischen allem durchzuführen. Daß ihm dies ausgezeichnet gelungen ist, bewies der Erfolg der ersten Aufführung. Eduard Löffler hat wieder einige Bühnenbilder beigesteuert, bei denen man immer von neuem den erfindungsreichen Odysseus unseres Fundus bewundern muß. Karl Klauß am Pult brachte Schmiß und Schwung in die Musik. Das Solopersonal blieb in dem Wettlauf um die Erfolgspalme nicht zurück. Daß man die Kernlichkeit der Handlung durch einige politische und lokale Aktualitäten bereicherte — sogar die neue badische Notverordnung erschien mit Wortspielen auf die Namen badischer Minister auf dem Plan —, gereichte dem Gesamteindruck zum Vorteil. Sophie Karp fand für Spiel und Ton der Zarin die rechten Momente. Ellen Philips erwies sich als eine quecksilbrige und übermütige Soubrette und Helmuth Neugebauer und Walther Jooß besorgten die für das Gegenspiel benötigte Liebe in Worten und Schlagermusik auf das Beste. Das groteske Element vertraten Hugo Bolsin und Walther Friedmann mit jener Urwüchsigkeit, die man an ihnen zu schätzen weiß. Was sonst noch in kleinen Nebenrollen mitwirkte, folgte der Leitlinie, die Landory vorgezeichnet hatte. Auch das bisweilen stark übertrieben Burleske fand in diesem Gesamtrahmen Platz.

Unterhaltsamer als die Operette war interessanterweise das, was zwischen den Akten geschah. Ein ganz ausgezeichneter Einfall: Jazzimprovisationen, Solotänze und Nationaltheater-Girls in allen Gangarten der modernen Tanzkunst vorzuführen. Es war nicht nur die schmissige Musik Semmelbecks, die erfreute, auch die tänzerischen Leistungen, insonderheit der Solisten Carla Dammermann, Anja Dittler, Anni Heuser und Andrei Jerschik legten Zeugnis davon ab, mit welchem Eifer und künstlerischem Bestreben dieser Teil der Theaterkunst bei uns gepflegt wird. Eine Ueberraschung waren die von Gertrud Steinweg lebenshaft gedrillten Girls, von denen wir im Laufe des Winters hoffentlich noch manches Neue und Hübsche erwarten dürfen. Daß schließlich ein Original-Balalaika-Orchester mitwirkte, sei zur Vollständigkeit der Berichterstattung erwähnt.

Das vollbesetzte Haus entzog sich nicht den Anregungen und Anreizen, die von der Bühne auf die Zuhörer und Zuschauer buchstäblich herniederprasselten. Es gab unzählige Wiederholungen der Solonummern und zahlreiche Vorhänge. —r.

Schöpferische Kopien

Neue Ausstellung in der Kunsthalle

Ueber Nacht hat sich die Mannheimer Kunsthalle in eine Pinakothek verwandelt. An den Wänden hängen Bilder mit erlauchten Namen der Kunstgeschichte: Cranach, Grünewald, Frans Hals, Michelangelo, Rembrandt, Rubens, Tizian, Veronese . . . . Es sind jedoch nicht die ursprünglichen Werke dieser Künstler, sondern ihre Nachbildungen, die man mit einem mißverständlichen Wort Kopien nennt.

Kopieren; das kann bloßes handwerkliches Nachahmen sein. (Aehnlich sahen Platon die bildende Kunst überhaupt auf, als ein Nachäffen der Natur; damit sprach er ihr das Eigenbildnerische ab.) Aber Kopieren kann auch heißen: künstlerisch etwas Gestaltetes nachgestalten; ein vielfältiger Vorgang, in dem sich Eigenes und Nichteigenes oft seltsam mischt.

*

Die neue Ausstellung der Kunsthalle trägt den Titel „Schöpferische Kopien". Dreht man ihn um, so hat man die Umschreibung der Bild-Fälschung: Kopiertes Schöpfertum; es ist künstlerisch und rechtlich vom Uebel, weil es über das Eigene hinwegtäuscht. Dagegen heißt „Schöpferische Kopie" Bekenntnis zum Eigenen. So tritt zu den großen Namen der Vorbilder der jeweilige Name des Nachbildners.

Dabei können sich bedenksame Begegnungen ereignen, so wenn Lovis Corinth und Max Liebermann Werke von Frans Hals kopieren, d. h. sich damit auseinandersetzen. Hier zeigt sich am meisterlichen Beispiel das Schöpfertum. — In einem Fall erscheint das Original durch die Nachschöpfung sogar noch erhöht, in der Ribera-Kopie des französischen Romantikers Géricault. Auch zu Entdeckungen besonderer Kopisten-Begabungen führt die Ausstellung; für heute sei nur Eduard von Bendemann genannt, der auf seine Art in Wiedergaben alter Meister deren Schaffensart lebendig macht.

*

Die überaus verdienstliche Schau wurde gestern morgen durch den Direktor der Kunsthalle, Dr. Hartlaub, eröffnet. In aufschlußreichen Einführungsworten umschrieb er Sinn und Zweck der Ausstellung, der eine weitere Schau, besonders von graphischen Werken folgen soll: „Wie der Künstler die Kunst sieht."

Die zahlreich erschienenen geladenen Gäste bewiesen durch die Art ihres Interesses, daß der Gedanke der Ausstellung vortrefflich und ihre Durchführung in jeder Weise gelungen war. In Vitrinen sind die Wiedergaben der Originale zu sehen, auf die die gezeigten Werke zurückgehen. Die Ausstellung regt zum ausführlicheren Eingehen auf ihre Einzelheiten sehr stark an; darin soll ihr auch an dieser Stelle nach entsprochen werden. k.

⊙ **Gründung eines internationalen Theaters in Bern.** Wie aus Bern berichtet wird, versucht der Leiter des schweizerischen Bundestheaters, Direktor Karl Lustig-Prean, jetzt ein internationales Theater zu schaffen. In der kommenden Saison sollen wöchentlich einmal ausländische Gastspiel-Truppen Vorstellungen geben. Und zwar werden die Pariser Truppen Galas Karsenty und Grand-Guignol gastieren, ferner kommen The English Players, eine italienische Opern-Stagione und ein russisches Ensemble nach Bern, dessen eigenes Opern-Ensemble je eine französische und italienische Oper in Originalsprache vorbereitet.

⊙ **Das Berliner Wochenschau-Theater geschlossen.** Das vor kurzer Zeit erst zur Eröffnung gelangte erste tönende Wochenschau-Theater Deutschlands in Berlin hat den darauf gesetzten Erwartungen keineswegs entsprechen können und hat bereits auch wieder die Vorstellungen eingestellt. Obwohl schon um einen erhöhten Besuch zu erzielen, die Eintrittspreise gesenkt worden waren, war der Mißerfolg des ersten Wochenschau-Theaters doch so offenkundig, daß an eine Weiteraufrechterhaltung nicht zu denken war. Der Grund des ständigen Rückgangs des Publikumsbesuches ist nicht so sehr auf ein mangelndes Interesse an den Vorführungen zurückzuführen, als vielmehr an einer starken Einseitigkeit der Programmführung.

MARCHIVUM

Sommertag im Herbst

Strahlende Sonne ... flammende Bäume ... raschelndes Laub; die Grundtöne des gestrigen Oktobersonntages, der die Reihe der spätherbstlichen Schönwettertage fortsetzte und uns in weitgehendstem Maße für manches entschädigte, was Juli, August und September vorenthalten haben. Schon beizeiten lockten die Sonnenstrahlen nicht nur die ständigen Sonntags-Frühaufsteher, sondern auch die heraus, deren Interesse für die nähere und weitere Umgebung Mannheims erst in den Nachmittagsstunden einzusetzen beginnt. So zogen alle hinaus an den Neckardamm oder in den Luisenpark. Sie widerstanden nicht den Lockungen des Käfertalerwaldes und ganz besonders nicht denen des Waldparks.

Der Herbst hat überall sein leuchtendes Banner aufgesteckt.

Wo Laubbäume stehen, loht es in rot, gelb, braun und grün. Prachtvolle Durchblicke, Farbenspiele von phantastischen Reizen boten sich den schönheitstrunkenen Augen dar. Ueber dieser Farbenpracht rundeten der blaue Himmel, die strahlende Sonne und die dahinsegelnden weißen Wolken harmonisch das Bild. Auf den Wegen raschelte das Laub unter den Füßen der Spaziergänger.

Der Nachmittag brachte auch noch den letzten Rest der Stubenhocker auf die Beine.

Zu tausenden zogen die Mannheimer hinaus nach der Peripherie der Stadt,

suchten die sonnigen Plätzchen auf und besetzten überall die Bänke. Mit vollen Zügen genoß man die Schönheit dieses Herbstsonntages. 20 Grad zeigte das Thermometer als Höchstwärme im Schatten an. So war es weiter nicht verwunderlich, daß die Damenwelt ihre Pelze nicht als Wärmespender verwendete, sondern nur als Schmuckstück über die Schultern hing. Die Herren der Schöpfung konnten unbesorgt den Mantel über den Arm tragen. Viele suchten das Strandbad auf, das im Verhältnis zum Gesamtbesuch nur wenig Gäste aufzuweisen hatte. Vereinzelt wurden sogar Schwimmbäder genommen, die einen Hochgenuß bedeuteten. Daß das schöne Wetter auch wieder die Paddler auf den Plan gerufen hatte, war selbstverständlich.

Auf dem Rhein und auf dem Bellenkrappen tummelten sich unzählige Paddelboote,

zu denen sich vereinzelt auch Ruderboote gesellten. Der Neckar hatte mit Booten aller Art direkt einen Hochbetrieb aufzuweisen.

Wer in den Wäldern und Parkanlagen keine Erholung suchen wollte, fand innerhalb der Mauern genügend Gelegenheit zur Abwechslung. In den Kaffeehausgärten konnte man ebenfalls in der Sonne sitzen. Auch im Stadtinnern konnte man die Schönheit des Herbstes bewundern. Das Sterben der Natur ist hier schon weiter vorangeschritten. So stehen viele Bäume schon kahl und auch die Bäume am Ring haben bereits ihre sämtlichen Blätter verloren. Guten Besuch hatte auch die Messe aufzuweisen, die dieses Mal vom Wetter außergewöhnlich begünstigt wird. Die mit ungewöhnlicher Schönheit untergehende Sonne nahm alle Wärme mit. Mit stärkster Deutlichkeit spürte man an der Abendkühle, daß wir in der Oktobermitte leben.

Flegeleien

Die Kastanien mit ihrer schönen glänzenden braunen Hülle riefen wieder, wie alljährlich, die Jugend auf den Plan. Ueberall wurde in den letzten Tagen eifrig gesucht. Kastanienschlachten zählten in diesem Jahre zu den Seltenheiten, da offenbar wenig Neigung vorhanden war, sich gegenseitig Beulen und blaue Flecke zuzufügen. Dagegen kam eine Jungenschar auf den verwerflichen Gedanken, mit den kurz vorher gesammelten Kastanien die Radfahrer zu belästigen. Besonders hatten sie es auf Radfahrerinnen abgesehen, die, wie die Buben auch richtig vermuteten, nicht die nötige Energie aufbrachten, sich die Unverschämtheiten zu verbitten. Die Jungens versuchten ihre Kastanien durch die Räder der Vorüberfahrenden zu werfen. In den meisten Fällen prallten die Früchte an den Speichen ab, wodurch die Radfahrer unsicher wurden. Als durch einen besonders harten Wurf eine junge Dame die Herrschaft über ihr Rad verlor und zu Boden stürzte, ergriffen die Lausbuben die Flucht, da einige Beobachter dieser Szene sich anschickten, ihnen einen kleinen Denkzettel zu verabreichen. Später setzten die Bengel die Belästigungen fort. Ihr Schicksal erreichte sie aber doch noch, denn es gelang, den Rädelsführer zu schnappen und ihm seine Kehrseite so kräftig zu bearbeiten, daß er wohl kaum noch Lust haben wird, seine jüngeren Spielkameraden zu Taten anzuregen, die nicht nur den Verkehr beeinträchtigen, sondern auch das Leben der Radfahrer gefährden. ×

Unbegründete Spionagefurcht

Durch die Presse ging dieser Tage ein Artikel mit der Ueberschrift „Neue Luftspionage durch Kinderballons". Es wurde die Vermutung ausgesprochen, daß es sich bei den aufgefundenen Kinderballons, die mit einer Karte und der Bitte um Rücksendung nach genauer Ausfüllung verschiedener Fragen versehen sind, um die Absicht handle, auf dem Flugweg der Ballons die Richtung der Luftströmungen usw. zu strategischen Zwecken heraus zu bekommen. Dazu erfahren wir von fachmännischer Seite, daß die höheren Luftschichten täglich in allen Ländern Europas von den verschiedensten Stellen aus — auch von Karlsruhe aus — mit gefesselten und ungefesselten Flugkörpern (Pilot- und Registrierballon, Drachen, Fesselballon und Flugzeugen) erforscht werden. Die Beobachtungsergebnisse werden unmittelbar nach beendetem Aufstieg international durch Wetterfunk ausgetauscht. Es gibt hier also gar keine Geheimnisse. Die Wetterdienststellen aller Länder können täglich auf Grund dieses häufigen Funkdienstes für die verschiedensten Zeiten und Höhen genaue Stromlinien in der Luft über Europa entwerfen. Von einer Luftspionage kann also keine Rede sein.

*

* **Kontrolle von Kraftfahrzeugen.** Bei einer am Samstag nachmittag vorgenommenen Kontrolle von Kraftfahrzeugen wurden 28 Fahrzeuge beanstandet. Fünf Fahrzeugführer wurden angezeigt.

Sämtliche Gemälde wieder in Mannheim

Das zwölfte Bild, das noch nicht beigebracht war, wurde von einem Frankfurter Kunsthändler der Polizei ausgeliefert. Der Kunsthändler wurde auf die Herkunft des Gemäldes, das ihm von dem Dieb zur Prüfung übergeben worden war, durch die Bekanntgabe des Mannheimer Gemäldediebstahls durch die Frankfurter Polizei aufmerksam. Die zwölf Bilder wurden am Samstag vormittag durch Frankfurter Kriminalbeamte hierher verbracht und der Leitung der Staatsgalerie übergeben. Sämtliche Gemälde sind völlig unbeschädigt.

Der Russe Maslanka

hat am Samstag ebenfalls die Reise von Frankfurt nach Mannheim angetreten. Er wurde in das Untersuchungsgefängnis im Schloß eingeliefert. Es wird die nächste Aufgabe sein, über die Person und die Angaben des Gemäldediebes Feststellungen zu machen. Wir beschränken uns im Interesse der Untersuchung auf diese Bemerkung.

In der Gemäldegalerie

Ganze zwei Tage lang hat das Interesse der Mannheimer für ihre Gemäldegalerie gedauert. Unser neugieriger Reporter, der sich am Sonntag vormittag ans Schloß stellte mit der frohen Erwartung, von einem Massenandrang, sozusagen einer Wallfahrt zu den leeren Plätzen der gestohlenen Bilder berichten zu können, war sehr enttäuscht. Die Wallfahrer wären jedenfalls auch enttäuscht gewesen, denn man sieht nichts, gar nichts, wenn man von einer geordneten Gemäldesammlung so sagen darf. Die beschädigte Rosenwand auf dem Gang gegen den Schneckenhof hin ist wieder hergerichtet. An Stelle der entführten Holländer hat man eine entsprechende Anzahl von Gemälden aus den Magazinbeständen der Schloßgalerie aufgehängt. Die wieder beigebrachten Bilder müssen erst wieder, nachdem sie von der Kriminalpolizei ausgehändigt worden sind, gerahmt werden und kommen dann an ihre alten Plätze. So ist diese Episode noch einmal gut vorbeigegangen und die Mannheimer wissen jetzt hoffentlich ihre Schätze zu schätzen. Der Besuch der Gemäldegalerie war gestern immerhin etwa doppelt so stark als sonst. Etwa 150 Personen hatten sich eingefunden. Mancher blieb nachdenklich an dem Fenster stehen, durch das ein Mann und zwölf Bilder einen kurzen Ausflug nach Frankfurt antraten. —el.

In einem Mannheimer Patrizierhaus

Zur Nachlaßversteigerung im Hause Röchling

Ein vornehmes Haus in vornehmer Straße ist die Villa des verstorbenen Kommerzienrats Heinrich Röchling in der Werderstraße, wo in diesen Tagen das Inventar aus dem Nachlaß zur Versteigerung kommt. Nun sind die stillen, hohen Räume zum Warenlager geworden. In der Halle wie auch in den verschiedenen Räumen steht kaum mehr etwas am richtigen Platz, sodaß sich kein Eindruck mehr gewinnen läßt von der früheren Wirkung der vielen Kunstgegenstände und Antiquitäten, die Heinrich Röchling in Jahrzehnten mit vielem Verständnis zusammengetragen hat.

Wundervolle Gobelins des 17. Jahrhunderts aus der Brüsseler Manufaktur

lenken den Blick auf sich. Sie haben ihre Farbenpracht erhalten. Das Material scheint unverwüstlich. Antiquar Felix Nagel, der jetzt die Versteigerung zusammen mit Ortsrichter Knapp durchführt, hat sie vor 30 Jahren, ebenso wie eine Reihe anderer Gegenstände, an Kommerzienrat Röchling geliefert. An einer anderen Wand hängt unauffällig ein Gemälde Franz v. Stucks, das den Künstler mit seiner Gattin darstellt. Es liegen für dieses Bild Gebote bis zu 750 Mark vor, doch wird es zu diesem Preis wohl nicht weggegeben, da im Kunsthandel ein Stück immer noch mit einigen Tausend bewertet wird. Zwei große Landschaftsbilder stammen von dem Karlsruher Kunstmaler Prof. Wilhelm Nagel, dem Bruder des Mannheimer Antiquars.

Die Damen interessieren sich besonders für alte Spitzen,

Kissen aus Jahrhunderte alten Stoffen, wertvolle Stickereien und die gut erhaltenen Brokatstoffe. Für diese Dinge sind die Preise einigermaßen erschwinglich. Welcher Liebhaber ist nicht bereit, ein Opfer zu bringen. Im Musikzimmer steht noch der Bechsteinflügel, an dem einst bekannte Künstler und die Begleiter großer Stimmgewaltiger saßen. In der anderen Ecke träumt eine alte französische Harfe von einer Zeit, die weniger laut und anspruchsvoll war. Der geschnitzte Rahmen hält noch alle Saiten. Also ist das Instrument noch spielbar.

Möbelstücke aller Art warten auf Käufer. Porzellane aus berühmten Manufakturen stehen bereit.

Eine Wand der Halle ist mit zahlreichen Reh- und Hirschgeweihen bedeckt,

die zum großen Teil das Signum des Hausherrn und den Abschußtag zeigen. Ein großer Gewehrschrank bestätigt den verstorbenen Kommerzienrat als Jagdfreund. Zwei große Holzskulpturen, vermutlich von einem Dieburger Meister, stellen die hl. Katharina und die hl. Barbara dar. In die Halle, wo sie aufgestellt sind, fällt durch die Glasmalereien der hohen Fenster gedämpftes Licht wie in einer Kirche.

Sehr viele Interessenten haben schon den Nachlaß besichtigt. Viele werden wiederkommen zur Versteigerung. Dann wandert alles das, was mit großer Liebe zusammengetragen und gesammelt wurde, hinaus, um andere Kunstfreunde und Sammler zu erfreuen. Bleiben wird das an der Galerie in der Halle eingeschnitzte Wappen der Familie Röchling, das noch in vielen Jahren Kunde gibt von einem Freund der Künste, einem Mann, der das junge Patriziat der jungen Stadt Mannheim in bestem Sinne verkörperte. —el.

Mieterbewegung in Mannheim

Die Nachkriegszeit mit ihren Wohnblocks, die hunderte von Mietsparteien aufnehmen, haben eine neue Art von Solidaritätskundgebungen der Mieter ermöglicht: Mieterversammlungen, nach den verschiedenen Blocks geordnet, die sich über mietsrechtliche Angelegenheiten unterhalten und Ausschüsse bilden, die mit den Vorständen der Baugenossenschaften verhandeln. Das war bisher Sache der Mieter in den einzelnen Blocks, aber in den letzten Tagen wurde die breitere Oeffentlichkeit darauf aufmerksam durch eine Anzeige der Gemeinnützigen Baugesellschaft, die mit Hilfe städtischen Geldes in den verschiedenen Teilen der Stadt größere Wohnblocks errichtet hat. In dieser Anzeige wurde der Standpunkt der Gesellschaft hinsichtlich der Frage der Mietensenkung dargelegt und eingangs auf die Mieterversammlungen zum Zwecke der Mietensenkung hingewiesen.

Seit Wochen wird nämlich unter den Mietern der Wohnblocks der Gemeinnützigen Baugesellschaft eine Kampagne gegen die derzeitigen Mietpreise geführt. Das Ziel ist einen

Mietpreisabbau von 20 v. H.

zu erreichen, wobei eindringlich auf die in der letzten Zeit erfolgte Herabsetzung der Gehälter und Löhne hingewiesen wird. Einberufer dieser Versammlungen ist in erster Linie die Mannheimer Mietervereinigung durch die einige Vorschläge an die Adresse der Stadt gerichtet wurden, die eine Herabsetzung der Mieten ermöglichen sollen. Die Bauplatzraten sollten anstatt auf 10 auf 20 Jahre ausgedehnt werden. Ebenso sei eine Verlängerung der bisher auf 10 Jahre vorgesehenen Steuerfreiheit für Neubauersteller notwendig. Unumgänglich sei ferner die Senkung der Zins- und Tilgungssätze für die vom Land der Stadt gegebenen Gelder und der Ausgleich zwischen den Mieten von Alt- und Neuwohnungen.

Das geht nicht so einfach, erklären die Vertreter der Gemeinnützigen Baugesellschaft den Mietern, wir können das nicht allein machen.

80 Millionen Mark hat die Stadt Mannheim in der Wohnungswirtschaft angelegt.

Davon sind 80 Millionen aufgenommenes Geld von staatlichen und ausländischen Geldgebern. Es ist der Stadt unmöglich, die Aufwendungen für Verzinsung und Tilgung aus der Umlage zu decken. Aber der badische Staat könnte aus seinem Ueberschuß der Wohnungswirtschaft den Mietern etwas zukommen lassen, indem er eine Verminderung des Zinsfußes und des Tilgungssatzes vornimmt. Wenn man jede parteipolitische Betrachtung des Mietenproblems ablehnt, bleibt die bedenkliche Tatsache bestehen, daß es in Mannheim Fürsorgeempfänger gibt, die eine Miete von 80 Mark und darüber aufzubringen haben. Das sind Mieter, die vor einigen Jahren sich aufgrund der damaligen Wirtschaftslage eine bessere Wohnung geleistet haben und nun außerstande sind, die Mieten noch zu zahlen und aufs Fürsorgeamt gehen. Das sind zwar die besonders krassen Fälle, aber auch sonst gilt in steigendem Maße die Feststellung in der Anzeige der Gemeinnützige Baugesellschaft: „daß die Mieten heute höhere Prozentsätze des stark verringerten Einkommens der Mieter wegnehmen und daher recht drückend sind". ⊙

* **Ortskrankenkasse und Arbeitsamt.** Der Bau der Ortskrankenkasse an der Ebertbrücke macht gute Fortschritte. Die Täfelung der Fassade ist ziemlich beendet. Man hofft, mit dem Einsetzen der Fenster in diesem Monat fertig zu werden. Augenblicklich werden die Heizungsanlagen eingerichtet, sodaß bei Eintritt des Winters mit dem Ausbau der inneren Einrichtungen begonnen werden kann. — Auch der Neubau des Arbeitsamts auf dem Gelände der alten Dragonerkaserne ist unter Dach gekommen, sodaß auch hier während des Winters die Innenarbeiten ausgeführt werden können. Das neue Arbeitsamt soll im nächsten Sommer in Betrieb genommen werden.

* **Vom Schullandheim Henberg zurück.** Die mit dem letzten diesjährigen Transport zu einem vierwöchentlichen Aufenthalt nach dem Schullandheim Henberg entsandten Schüler der 7. Klassen der Mannheimer Volksschule werden am morgigen Dienstag um 18.38 Uhr im Hauptbahnhof eintreffen. An der Entsendung nahmen acht Klassen aus der Luisen-, Schiller-, K 5-, Humboldt- und Luzenbergschule teil.

* **Die Erwerbslosenküchen kommen.** Wir haben vor einiger Zeit auf die Notwendigkeit der Dezentralisierung von Küchen für die Versorgung erwerbsloser Familien hingewiesen, um zu ermöglichen, daß die Mahlzeiten im Kreise der Familie eingenommen werden können. Wie bekannt wird, sind die Vorbereitungen für eine derartige Organisation der Erwerbslosenküchen in Mannheim jetzt beendet. Es ist beabsichtigt, sieben derartige Küchen in den verschiedenen Stadtteilen und Vororten einzurichten, bei denen die Erwerbslosen sich für billiges Geld ein Essen holen können. Diese Massenspeisung wird im Rahmen des Mannheimer Hilfswerks für den kommenden Winter durchgeführt.

Familienchronik

* **Seinen 80. Geburtstag** feiert am heutigen Montag Herr Joh. Schnappenberger, Werkmeister a. D., in geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit im Städtischen Altersheim Lindenhof.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am morgigen Dienstag Schreinermeister Jakob Schuder mit seiner Gattin Philippine geb. Herig, Gartenfeldstraße wohnhaft.

Für jugendliche Arbeitslose

Die Arbeitslosenhilfe des badischen Jugendbundes auf der Georgshöhe bei Pforzheim hat begonnen. 20 junge Menschen, die das Schicksal aus dem Glück der Arbeit ausgestoßen hat, haben sich zusammengefunden, um in gemeinsamer Arbeit und Freizeit, in Freude und Ernst über das schwere Los ihres Lebens hinwegzukommen. Bei manchen, die schon im Frühjahr mit dabei gewesen waren, war es ein herzliches, inniges Wiedersehen. Auch die Neulinge fanden sich gar bald in den frohen, echt kameradschaftlichen Ton, der zwischen den Einzelnen herrscht.

Wieder ist ein großer Teil des Tages der Arbeit gewidmet. Insbesondere werden Erdarbeiten verrichtet, die der Verschönerung des Geländes um das Kinder- und Jugendheim Georgshöhe dienen. Am Nachmittag, nachdem Sport und Singen ihr Recht gefunden haben, werden zur beruflichen Weiterbildung allerlei Bastelarbeiten verrichtet, wie Herstellung von Spielzeug, Laubsägearbeiten, Schreibmappen, Photoalbums, handgemalte Wandsprüche und dergleichen. Auch die kaufmännischen Fähigkeiten bleiben nicht unausgenützt, da die ganze kaufmännische Verwaltung in den Händen der Jugendlichen liegt. Die Abende sind ausgefüllt mit Aussprachen über die Probleme der Arbeitslosigkeit, mit Vorträgen über die verschiedensten Wissensgebiete und manches offene, aber ebenso tapfere Wort wird gesprochen. Dazwischen eingestreut sind dramatische Abende, in denen auf die Aufführung eines Spiels hingearbeitet wird, das aus dem Kreis der Beteiligten selbst hervorgegangen ist.

Die Leitung beabsichtigt, im Winter bei den evangelischen Kreisen des ganzen Landes zu werben, daß sie ihre Mithilfe für die Errichtung einer Heimstätte für jugendliche Arbeitslose, deren Schicksal besonders schwer ist, leisten und so eine der brennendsten Gegenwartsaufgaben unserer Zeit erfüllen helfen.

Aus dem Tierpark im Käfertaler Wald

Der Hirsch schreit — Neue Stiftungen

Schon von weitem vernimmt der einsame Spaziergänger im abendlichen Käfertaler Wald den gewaltigen Brunstruf des Rothirsches „Hans" im Mannheimer Tierpark am „Karlsstern". Das Tier, das vielen seit vorigem Jahre in lebhafter Erinnerung ist, „röhrt" und „orgelt" auch in diesem Herbst in einem Maße, daß es nicht notwendig ist, daß zur Ergänzung der Hirschruf-Skala ein menschlicher Gehilfe auf einer alten Gießkanne nachhelfen muß.

Hocherhobenen Hauptes, mit dampfendem Atem, schreit „Hans" allabendlich sein „Liebesgeflüster" in die nebelige Herbstlandschaft. Seine Kopfzier besteht nicht aus 12 oder gar 16 Enden, sondern ein langspießiges Gabelgeweih (je zwei Enden) winkt dräuend. Derartige Hirsche können in freier Wildbahn selbst den stärksten Rivalen sehr gefährlich werden, da sie mit ihrem verhältnismäßig leichten spießartigen Geweih überall zustoßen können, ohne hängen zu bleiben. Man nennt sie daher in der Weidmannssprache „Schadhirsche" oder „Mörder".

Damit „Hans" gegenüber seiner Gattin „Heddy" und Tochter nicht allzu aggressiv werden kann, ist ein in allen Tiergärten unerläßliches Trennungsgitter im Hirschgehege eingebaut, der ihn von seinen „Lieben" trennt. Ein schmaler, enger, niedriger Durchlaß gestattet nur den weiblichen Tieren, von einem ins andere Gehege zu wechseln. Der Hirsch ist durch sein Geweih daran gehindert, sodaß sich Frau Hirsch vor allzu stürmischer Liebeswerbung des „geweihten Urian" jeweils in Sicherheit schaffen kann.

An Stiftungen gingen in den letzten Tagen dem Tierpark zu: 1 weißer Storch (Pelzhaus Baum), 1 Zuchtstamm Zwerghühner, 1 Gelbsilberkaninchen (Kaffeerestaurant Adolf Bohmann), 1 Mille Fleur-Hühnchen (Joh Holz), 1 junger Rehbock (A. Kluß), sämtlich in Mannheim. Verschiedene Tierfreunde stifteten außerdem mehrere Kleintiere und Vögel. Ferner wurde von einer Reihe namhafter Mannheimer Kohlenfirmen Brennmaterial zur Beheizung der Winter-Unterkünfte für die Tiere als Stiftungen zugesagt.

Veranstaltungen

* **Mannheimer Altertumsverein.** Heute Montag abend spricht im großen Saale der Harmonie Professor D. Dr. Martin Dibelius-Heidelberg über das Thema „Vom Hellenismus zum Christentum". Die Jahrhunderte um Christi Geburt bedeuten eine Epoche in der Religionsgeschichte. Die griechische Kultur wandelt sich zur Hellenistischen. Die orientalischen Religionen halten ihren Einzug in das Abendland. Es entsteht daraus ein neuer seelischer Teil, dessen Denk- und Lebensformen Voraussetzung für die Annahme des Christentums sind. In diesen geistigen Prozeß soll der Vortrag einführen.

Das gefährliche Langholzfuhrwerk

* **Pforzheim,** 11. Okt. Auf der Landstraße zwischen Neuenbürg und Birkenfeld stieß gestern abend ein Kleinauto, als es einem anderen Kraftwagen ausweichen wollte, auf ein Langholzfuhrwerk, das hinten nicht beleuchtet war. Ein Stamm drang durch die Scheibe. Zwei der Insassen des Autos wurden verletzt, davon die 17jährige Kettenmacherin Paula Decker aus Pforzheim schwer am Kopfe.

Tageskalender

Montag, 12. Oktober

Nationaltheater: „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung", Lustspiel von Chr. Dietrich Grabbe, Miete A 5, Sondermiete A 1, Anfang 20 Uhr.

Mannheimer Altertumsverein: Vortrag von Dr. Martin Dibelius, o. Prof. a. d. Universität Heidelberg, „Vom Hellenismus zum Christentum", 20.30 Uhr in der Harmonie D 2, 6.

Pavillon Kaiser: Gesellschaftstanz und Kabaretteinlagen ab 20.30 Uhr.

Palasthotel: Tanztee 20.30 Uhr.

Flugplatzkasino: Tanztee ab 16 Uhr und abends.

Adlers Motorboot-Fahrten: Tägliche Hafenrundfahrten, vorm. 10 Uhr, nachmittags 15 und 17 Uhr ab Landeplatz Friedrichsbrücke.

Lichtspiele: Roxy-Theater: „Der König der Nassauer". — Palast-Theater: „Schatten der Unterwelt". — Scala: „Der falsche Feldmarschall". — Capitol: „Der kleine Seitensprung". — Alhambra: „Der Raub der Mona Lisa". — Universum: „Noni". — Schauburg: „Lichter der Großstadt". — Gloria-Palast: „Marokko".

MARCHIVUM

Bürgerausschußsitzung in Neckargemünd

Rechenschaftsbericht für 1930—31

K. **Neckargemünd**, 11. Okt.

Fast einen Monat früher als im vergangenen Jahre konnte Bürgermeister Mühlig mit dem Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 1930/31 vor das Kollegium treten. In längeren Ausführungen, in deren Verlauf er den Dank und die Anerkennung den Beamten der Sparkasse für ihre vorbildliche Leistung aussprechen konnte, gab er einen Ueberblick über die Finanzgebarung der Stadtgemeinde und teilte dann die hauptsächlichsten Zahlen, wie sie auch schon im Rechenschaftsbericht ihren Niederschlag gefunden haben, mit. Danach betrugen in der Wirtschaftsrechnung die Einnahmen 465 042 Mk. und unter Heranziehung der Ueberschüsse aus früheren Jahren 490 689 Mk., die Ausgaben insgesamt 468 514 Mk., sodaß ein Ueberschuß von 22 175 Mk. verbleibt. In der Vermögensrechnung betrugen die Einnahmen 136 859 Mk. und die Ausgaben 154 174 Mk. Die Mehrausgaben in Höhe von 7 875 Mk. werden vom Grundstock ersetzt.

Das Reinvermögen der Stadtgemeinde, das 1 586 800 Mk. betrug, hatte somit gegenüber dem Vorjahre eine Mehrabnahme von 17 685 Mk. zu verzeichnen. Der absolute Ueberschuß von 22 175 Mark wurde für Ergänzung des Betriebsfonds, als Zuschuß zum Fährbetrieb und zur teilweisen Deckung des anteiligen Aufwandes für die Lehrerbesoldung in Höhe von insgesamt 6100 Mk. verwendet. Die restlichen 16 074 Mk. werden als verfügbarer Ueberschuß in den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1932/33 eingestellt. Gegen die Einteilung dieses letzten Betrages in den Voranschlag haben sich die Kommunisten gewandt, die ihn für Wohlfahrtszwecke verwendet haben wollten.

Auf der Tagesordnung standen noch zwei weitere Punkte zur Beschlußfassung, einmal Neuaufstellung der Satzungen der Städt. Sparkasse und dann ein Hausverkauf der Gemeinde in Höhe von 2000 Mk. Beide Punkte wurden einstimmig angenommen. Bürgermeister Mühlig konnte hierauf nach etwa zweistündiger Dauer die Sitzung schließen.

Gemeinderatssitzung in Schriesheim

* **Schriesheim**, 11. Okt.

Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Der Gemeinderat hat dem Schäfereibesitzer Michael Wagner aus Sandsiedel, Postkirchberg (Württemberg), die Winterschafweide hiesiger Gemarkung für 1931/32 um 900 Mark übertragen, da eine Versteigerung erfolglos gewesen ist und Liebhaber nicht erschienen waren. Die hiesige Winterweide gilt als gut und kann mit 500 Schafen befahren werden. In früheren Jahren waren alljährlich zu dem Verpachtungstermin verschiedene Schäfer anwesend. Durchschnittlich wurde die doppelte Jahrespacht erzielt. Die Ursache des Rückgangs ist in der außerordentlichen Notlage zu erblicken, in die auch die süddeutschen Schäfer geraten sind, durch den eingetretenen Wollpreissturz und weil die Schlacht- und Zuchtviehpreise für Schafe gut ein Viertel unter den Vorkriegspreisen liegen.

In den Steuerausschuß wurde an Stelle des Gast- und Landwirts Philipp Forschner der Landwirt Valentin Philipp Krämer als Mitglied der Grundbesitzabteilung II gewählt. — Dem Antrag der Gemeindeverordneten Ludwig Roth und Hermann Lay auf Amtsniederlegung wurde entsprochen. — Die hiesige Friedrich Eberistraße soll durchweg eine Breite von 10 Metern erhalten. — Der vom Forstamt Weinheim vorgelegte Hiebsplan für 1931 und der Kulturplan für 1932 wurden genehmigt. — Gegen die Zulassung des Kaufmanns Jakob Schmitt zur selbständigen Jagdausübung auf dem Bogen III der hiesigen Gemeindejagd wurden keine Bedenken erhoben. — Die Mieten für Gemeindewohnungen wurden ermäßigt. — Die Gebühren für Polizeistundenverlängerungen wurden neu festgesetzt. — Die Stromversorgung im Ortsteil „Branich“ wurde neu geregelt. — Die Gehälter der Gemeindebeamten und -angestellten sollen einer Nachprüfung durch das Bezirksamt unterzogen werden. — Die Obstversteigerungen mit einem Erlös von 70,51 Mark und 666 Mark wurden genehmigt. — Die ortspolizeiliche Vorschrift über die Betäubung von Schlachttieren wurde genehmigt.

Große Tabakdiebstähle

* **Neulußheim**, 11. Okt. Bei der Firma Rettwiher wurden zwei Zentner Tabak gestohlen. Auch in dem Lager der Zigarrenfabrik Weber ist man großen Tabakdiebstählen auf die Spur gekommen. In der Angelegenheit wurden bereits verschiedene Verhaftungen vorgenommen. Es ist zu hoffen, daß binnen kurzem die ganze Diebesbande hinter Schloß und Riegel sitzen wird.

Schwerer Autounfall — Drei Verletzte

* **Freiburg i. Br.**, 11. Okt. Auf der Landstraße Ebnet-Zarten wollte ein Auto einen Motorradfahrer aus Richtung Höllental überholen und gab mehrere Male Signal, das anscheinend von dem Motorradfahrer überhört wurde. Als das Auto nun rechts fahren wollte, bog auch der Motorradfahrer ein. Durch das schnelle Stoppen überschlug sich der Wagen und die vier Insassen des Autos kamen darunter zu liegen. Die Insassen des Autos waren der Direktor Christiani aus Neustadt i. Schw., seine Schwiegermutter, Frau und Kind. Direktor Christiani blieb unverletzt, während seine drei Angehörigen erhebliche Verletzungen davontrugen.

Aus der Pfalz

Ball des Roten Kreuzes

—o— **Ludwigshafen**, 11. Okt.

Das alljährliche gesellschaftliche Ereignis von Ludwigshafen, der Rote Kreuz-Ball, fand auch heuer wieder stärksten Zuspruch aus allen Kreisen der Bevölkerung. Die Räume des Vereinshauses der J. G. Farben waren am Samstag abend überfüllt. Die freundlichen Saaltöchter des Frauenvereins vom Roten Kreuz haben gewiß eine hübsche Summe für die gute Sache zusammengebracht. Während die letztjährigen Veranstaltungen hauptsächlich für das Altersheim des Frauenvereins warben, soll diesmal der Erlös dem Hilfswerk zugute kommen.

Ein Film, der diesen „Pfälzer Abend“ eröffnete, zeugte vom Blühen und Gedeihen des Altersheims. Ein weiterer Film brachte Aufnahmen von einer Kletterpartie in der „Pfälzischen Schweiz“. Der bunte Teil des Programms unterhielt die Erschienenen aufs beste dank der entzückenden Vortrags- und Tanzkunst des Fräulein Ilse Ernst-Mannheim. Sie zeigte mit ihren Schwestern Elisabeth und Carola und mit ihren männlichen Partnern Kurt Hambrecht und Fritz Gehring köstliche Tanzszenen. Stürmischen Beifall heimste Ilse Ernst ein, als sie mit den „Drei von der Tankstelle“ (Willy Martin, Heinz Runck und Kurt Hambrecht) ihrem Humor die Zügel schießen ließ. Die hohe Schule der Tanzkunst führte zuletzt Kurt Rudolf Weinlein mit seiner Partnerin vor, die durch einen vornehm und stilvoll getanzten Tango und Quickstep erfreuten. Tanzspiele und allgemeiner Tanz hielten die Teilnehmer noch lange fest.

*

* **Rinnthal** bei Landau, 11. Okt. Dieser Tage kamen zwei Marokkaner durch unseren Ort, die in Bitsch desertiert sind. Sie erzählten, daß sie von französischen Offizieren in unmenschlicher Art mit der Reitpeitsche mißhandelt wurden.

Riesenfeuer — Der Finkenhof abgebrannt

* **Bad Wimpfen**, 11. Okt. Am Freitag abend loderte ein weithin sichtbarer Feuerschein über dem politisch zur Gemeinde Bad Wimpfen gehörigen Finkenhof in der Nähe von Hochhausen. Der Gutshof, ein geräumiges Anwesen mit Wohnhaus und großen Scheuern, wurde eingeäschert. Bis gegen 4 Uhr früh war trotz der tatkräftigen Arbeit der vereinigten Feuerwehren aus Hochhausen, Obrigheim und Neckarelz nur noch ein rauchender und glühender Trümmerhaufen vorhanden. Das gesamte Inventar ist vernichtet. Nur die Stallgebäude stehen noch. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Hof gehört dem Grafen von Helmstadt und ist dem Pächter Kaufmann überlassen. In allerletzter Zeit waren Verhandlungen im Gang, die zum Verkauf des Hofes führen sollten. Die Löscharbeiten wurden außerordentlich durch Wassermangel behindert. Der Pächter Kaufmann vermutet Brandstiftung, da am Entstehungsherd im Weizenraum der Scheuer Kurzschluß ausgeschlossen ist. Die Vorräte und Gebäulichkeiten sollen entsprechend versichert sein.

SCHACH

Partie Nr. 458

(Gespielt in der Schach-Olympiade zu Prag am 16. Juli 1931).

Weiß: Bogoljubow. Schwarz: H. Johner (Schweiz).

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	d2—d4	Sg8—f6	17.	Sf5—g3	Dd8—f6
2.	c2—c4	e7—e6	18.	g4—g5	Df6—g7
3.	Sb1—c3	Lf8—b4	19.	Lc1×f4	e5×f4
4.	e2—e3	0—0	20.	Sg3—e2	Sf8—d7
5.	Lf1—d3	Lb4×c3+ 1)	21.	Lc2—a4	Te8—f8
6.	b2×c3	d7—d6	22.	La4×d7	Lc8×d7
7.	Sg1—e2	e6—e5	23.	Dd1—d2	f7—f5
8.	e3—e4	Tf8—e8	24.	g5×f6	Dg7×f6 5)
9.	f2—f3	c7—c5	25.	Ta1—g1	Ta8—e8
10.	d4—d5	Sf6—d7 2)	26.	h4—h5	Te8—e5
11.	h2—h4 3)	Sd7—f8	27.	h5×g6	h7×g6
12.	g2—g4	Sb8—d7	28.	Dd2×f4	Df6—g7
13.	Se2—g3	Sf8—g6	29.	Df4—h6	Tf8—f6
14.	Sg3—f5	Sd7—f8 4)	30.	Kf2—e3	Te5—e7
15.	Ke1—f2	Sg6—f4	31.	Se2—f4	Tf6×f4 6)
16.	Ld3—c2	g7—g6	32.	Tg1×g6	Schw. gibt auf 7)

1. Dieser Abtausch ist sicherlich nicht vorteilhaft für Schwarz. Zu erwarten war c7—c5. — 2. Um den Springer nach f8 zu „entwickeln“. Schwarz glaubt nun seine Königsstellung gesichert zu haben, um aber bald genug aus dieser Illusion erwachen zu müssen. — 3. Bogoljubow benutzt die rückständige Entwickelung der schwarzen Partie, um ungeachtet der eigenen Königssicherung einen Aufmarsch in Richtung der feindlichen Königsfront zu vollziehen. — 4. Schwarz versäumt mit seinen Springerzügen viel Zeit, anstatt zu versuchen, durch einen Bauernvormarsch auf der Damenseite zum Gegenangriff zu kommen. — 5. Besser Tf8×f6 mit nachfolgendem Ta8—f8. — 6. Dies kostet die Dame. Doch war die Partie für Schwarz nach dem Verlust von zwei Bauern sowieso nicht mehr zu halten. — 7. Es war dies der erste Gewinnzähler Deutschlands auf der Prager Schacholympiade.

Partie Nr. 459

(Gespielt auf der Schacholympiade in Prag am 12. Juli 1931).

Weiß: Dr. Alexander Aljechin (Frankreich — Schwarz: Grünfeld (Oesterreich).

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	d2—d4	d7—d5	19.	e4—e5	Sf6—h5
2.	Sg1—f3	Sg8—f6	20.	Df4—g4	Lb7×f3 3)
3.	c2—c4	e7—e6	21.	Dg4×f3	g7—g6
4.	Sb1—c3	c7—c5	22.	g2—g4	Sh5—g7
5.	c4×d5	Sf6×d5	23.	Ld3—b5	Tc8—f8
6.	e2—e4	Sd5×c3	24.	Df3—e3	h7—h5 4)
7.	b2×c3	c5×d4	25.	Lb5—e2	Dd8—d5
8.	c3×d4	Lf8—b4+	26.	a2—a3	Tf8—d8
9.	Lc1—d2	Lb4×d2+	27.	Le2—f3	Dd5—d7 5)
10.	Dd1×d2	0—0 1)	28.	De3—g5	h5×g4
11.	Lf1—e2	Sb8—d7	29.	h3×g4	Td8—c8
12.	0—0	b7—b6	30.	Tc1—d1	Dd7—d8
13.	Ta1—c1	Lc8—b7	31.	Dg5—h6	Dd8—f8
14.	Dd2—f4	Sd7—f6	32.	Kg1—g2	Sg7—e8
15.	Le2—d3	Ta8—c8	33.	Dh6—h4	Df8×a3 6)
16.	Tc1×c8	Lb7×c8	34.	Td1—h1	Kg8—f8
17.	Tf1—c1 2)	Lc8—b7	35.	Dh4—g5 7)	Schw. gibt auf
18.	h2—h3	Tf8—c8			

1. Nun hat Schwarz seinen König sichergestellt und ist aus dem Eröffnungsscharmützel mit annähernd ausgeglichenem Spiel hervorgegangen. — 2. Weiß will den kleinen Vorteil der freien Turmlinie aufrecht erhalten, ohne daß etwas Entscheidendes abzusehen ist. — 3. Nun hofft Grünfeld mit einigem Recht, die Partie unentschieden machen zu können. — 4. Ein Fehlzug, durch den Meister Grünfeld seine Hoffnung auf Remisschluß selbst zu Grabe trägt. Wir werden sehen, in welcher geschickten Weise der Weltmeister den Fehler seines Gegners auszunutzen versteht. — 5. Natürlich nicht D×d4 wegen Tc1—d1. — 6. Dieser Bauernraub ist sehr von Uebel und für Grünfeld schlecht bekömmlich. Grünfeld übersieht noch immer die Schwere der drohenden Gefahr. — 7. Entscheidend. Es gibt keine Rettung.

*

Aus dem Schachleben.

Schachklub Weinheim. Auf Einladung des Schachklubs Weinheim gab Schachmeister Dr. Egon Meyer in Mannheim, einer der erfolgreichsten Amateure in Baden, im Weinheimer Klublokal „zum Karlsberg“ (bei Mühlbauer) ein Simultan-Gastspiel, das einen sportlich interessanten Verlauf nahm. Nach über fünfstündigen Kämpfen an 12 Brettern konnte folgendes Ergebnis festgestellt werden. Von den 12 Partien gewann Dr. Egon Meyer 9½, verlor 2 (gegen Hauptlehrer Müller und Redakteur Kadisch) und machte eine Partie unentschieden (gegen Hauptlehrer Frank).

Sonderturnier für Damen. Der Schachklub Ludwigshafen hat außer dem üblichen Winterturnier, das am 14. Oktober d. J. seinen Anfang nimmt, auch ein Sonderturnier der Damenabteilung in Aussicht genommen.

Im Meisterturnier des Deutschen Schachverbandes in Brünn errang Flohr-Prag mit 8½ Punkten den ersten Platz.

Dr. Tartakower in Südamerika. In einem Meisterturnier in Buenos-Aires, an welchem fast alle argentinischen Meister teilnahmen, errang überraschender Weise Carlos Maderna mit 10½ Punkten aus 13 Partien den ersten Preis. Dr. Tartakower mußte sich mit 10 Punkten mit dem zweiten Preise begnügen. Dr. Tartakower hatte zwar im ganzen Turnier keine Partie verloren, aber machte 6 Partien unentschieden, sodaß er um einen halben Punkt hinter dem ersten Sieger zurückstand.

Capablanca hat seine Herausforderung an den Weltschachmeister Aljechin zurückgezogen, da es ihm in der wirtschaftlichen Krisenzeit nicht möglich ist, den Kampfpreis (10 000 Dollar und Reugeld von 500 Dollar) aufzubringen.

Rückblick auf die Prager Schacholympiade. Unter den 19 teilnehmenden Nationen wurden auf der Schacholympiade in Prag im ganzen 648 Partien gespielt. Sieger war Amerika mit 48 Punkten. Es folgten Polen mit 47, Tschechoslowakei mit 46½, Jugoslawien mit 46, Deutschland, Schweden und Lettland mit je 45½, Oesterreich mit 45, England mit 44 Punkten usw. Die niedrigste Punktzahl, und zwar je 15½, erreichten Spanien und Norwegen. Somit ging der Hamilton Russel-Pokal aus dem Gewahrsam der Polen, der vorjährigen Sieger, in den der Amerikaner über, an deren Spitze der alte Handegen Marshall mit gewohntem Erfolg focht. Die deutsche Mannschaft, an deren Spitze sich der Schachlöwe Bogoljubow glänzend bewährte, fiel zuletzt infolge Ermüdung zurück und ließ sich von England katastrophal schlagen. Immerhin konnte Deutschland noch unter den Preisträgern rangieren. Dem Letten Mattison glückte es, dem Weltschachmeister Aljechin, dessen einzige Niederlage beizubringen. Derselbe Mattison trug auch über Rubinstein einen Erfolg davon. Rubinstein entfaltete diesmal nicht die gleiche Form, wie bei der vorjährigen Olympiade in Hamburg. Dies war der hauptsächlichste Grund, weshalb sich Polen diesmal mit dem zweiten Platz begnügen mußte.

Was hören wir?

Montag, den 12. Oktober:

7.05: Langenberg: Morgenkonzert.
7.20: Frankfurt: Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00: Südfunk: Schallplattenkonzert.
12.05: Frankfurt: Schallplattenkonzert.
12.20: München: Unterhaltungskonzert.
12.35: Südfunk: Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn, op. 56a.
13.05: Langenberg: Mittagskonzert.
13.30: Frankfurt: Wie ernähre ich nun meine Familie richtig? Vortrag.
13.30: Wien: Die Schwalbe im Mai. Ein Kinderchor.
15.50: Langenberg: Kinderstunde.
15.55: Wien: Jugendstunde.
16.00: Heilsberg: Konzert.
16.20: München: Kleine Operettstunde.
17.00: Langenberg: Vesperkonzert.
17.05: Südfunk: Nachmittagskonzert.
17.20: München: Vesperkonzert.
18.40: Frankfurt: Das Kinderelend in Rußland nach bolschewistischen Quellen. Vortrag.
18.40: Langenberg: Elternstunde.
19.20: Heilsberg: Heinrich Schlusnus, der deutsche Belcanto-Sänger. Vortrag mit Schallplatten.
19.20: Langenberg: Merkwürdige Rechtsfälle des Alltags.
19.30: München: Unterhaltungskonzert.
19.35: Frankfurt: Leo Slezak liest aus eigenen Werken.
19.45: Wien: Arien mit Lieder.
20.00: Langenberg: Ueber den Deutschlandsender: Volkskonzert. Wagner, Suppé, Zeller usw.
20.05: Frankfurt: Erstes Montagskonzert aus dem großen Saal des Saalbaues in Frankfurt.
20.15: München: Cäcilien-Messe.
20.25: Heilsberg: Volkstümliche Musik.
20.25: Wien: Im Wienerwald.
21.15: München: Ludwig Hartmann, Ludwigshafen, liest aus seinen lustigen Gedichten.
21.30: München: Kammermusikstunde.
22.00: Frankfurt: „Erinnerungen an eine Liebe“. Arnold Bronnen liest aus seinem neuen Roman.
22.15: Wien: Tanzmusik.

Aus dem Ausland:

15.40: Beromünster: Mit der Grammophonplatte kreuz und quer durch die Welt.
17.15: Mailand: Schallplattenkonzert.
18.00: Straßburg: Instrumentalkonzert.
18.25: Prag: Deutsche Sendung. Johann Guthe Dietl: Vorlesung aus eigenen Werken.
19.00: Straßburg: Instrumentalkonzert.
20.00: Straßburg: Instrumentalkonzert.
20.00: Beromünster: Operettenstunde.
20.20: Toulouse: Kammermusik.
21.00: Rom-Neapel: Unterhaltungskonzert.
21.00: Beromünster: Konzert des Schweizerischen Radio-Orchesters.
22.35: London-Daventry: Klavierkonzert.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Bekanntmachung.

Herstellung der Rosen- und Waldhornstraße in Neckarau, hier Durchführung des Beizugsverfahrens betr.

Zum Zwecke der Beiziehung der Angrenzer zu den Kosten für den Fall der künftigen Herstellung der

a) Rosenstraße zwischen der Straße Apfelblüte und Waldhornstraße,
b) Rosenstraße zwischen Waldhornstraße und der Straße „Aule“,
c) Rosenstraße zwischen der Straße „Aule“ und Nelkenstraße,
d) Waldhornstraße zwischen dem Feldweg Lgb. Nr. 12712 (Schwingstraße) und der Hausgrenze Nr. 46 bezw. bis zum Hauseck Waldhornstraße Nr. 55

in Mannheim-Neckarau gemäß den Vorschriften des badischen Ortsstraßengesetzes und den für die Stadt Mannheim geltenden allgemeinen Grundsätzen werden

a) die Listen der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beigezogen werden sollen, und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben,
b) die Straßenpläne, aus denen die Lage der Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen vom 13. Oktober 1931 ab im Rathaus N 1 Vorr. Tiefbauamt, 2. Stock, Zimmer Nr. 36, zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Einwendungen müssen innerhalb einer nichtmäßigen Frist, die am 13. Oktober 1931 beginnt, bei Meidung des Ausschlusses beim Oberbürgermeister hier geltend gemacht werden.

Mannheim, den 29. September 1931. 10

Der Oberbürgermeister.

Am **Mittwoch, den 14. Oktober, 10 Uhr** findet im alten Rathaus, Zimmer 7 die **Versteigerung von 3 Plätzen zur Aufstellung von Schaubenbuden im Herbst** statt. Es kommen die gleichen Plätze wie im Vorjahre zur Versteigerung.

Mannheim, den 5. Oktober 1931.

Der Oberbürgermeister.

Hundesteuer.

Wir erinnern an Zahlung des 3. Viertels der Hundesteuer für das Steuerjahr 1931/32 bis 15. Oktober 1931. Wer bis zu diesem Tage nicht zahlt, hat von der Fälligkeit an Verzugszinsen zu 1 v. H. monatlich zu entrichten und die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten. Kassenstunden: bei der Stadtkasse Samstags von 8—12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8—12½ Uhr und von 3½—5½ Uhr, bei den Gemeindesekretariaten der Vororte nach den in den Rathäusern angeschlagenen Anschlägen. 42

Stadtkasse.

Im Fundbüro der Städt. Straßenbahn Mannheim, Collinistraße 1, liegt von heute an ein Verzeichnis der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1931 im Bereich der Städtischen Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen sowie der im Betrieb der Rhein-Haardt-Bahn gefundenen und nicht zurückgeforderten Gegenstände, Geldbeträge und der Fahrgelder und bereits verkauften, leicht verderblichen Sachen zur Einsichtnahme während der Geschäftsstunden auf. Die Empfangsberechtigten werden zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 6 Wochen unter Hinweis auf §§ 980 und 981 B.G.B. mit dem Bemerken aufgefordert, daß die noch nicht zurückgeforderten Gegenstände im Januar 1932 öffentlich versteigert werden. 40

Versteigerung.

In unserem Versteigerungslokal — C 3, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet am **Mittwoch, den 14. und Donnerstag, den 15. Oktober 1931, 14 Uhr**

die **öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder** (Kleider, Wäsche, Betten, Stiefel und dergl.) gegen Barzahlung statt. Am Donnerstag, den 15. Okt. 1931 werden außerdem **Fundgegenstände** aus dem 1. Halbjahr 1930 versteigert. 25

Städt. Leihamt.

Zwangsversteigerung

Dienstag, den 13. Oktbr. 1931, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Personenwagen „De Soto“ 20 PS, 4-Sitz., 1 kompl. Badeeinrichtung, 1 Klavier, verschiedene Perserteppiche und Brücken, Büfetts, Kredenzen, Bücherschränke, Schreibtische, Vitrinen, 1 Damenschreibtisch, 1 Nachttisch, 1 Teewagen, Gemälde, Schränke, Klubsessel und -Sofas, 2 Ständerlampen, 1 Kühlschrank, 1 Flügel, zwei Standuhren, mehrere Radierungen u. Gemälde, 1 Radio, 1 Lautsprecher, 1 Verstärker, 1 Grammophon, Schreibmaschinen, 1 Bronzefigur, ein Bücherschrank, 1 großer Wäscheschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Eisenschrank; ferner an Ort und Stelle (Ort wird um 2 Uhr im Pfandlokal bekanntgegeben): Verschied. Maschinen, ca. 100 kg Schokolade, Tagesgeld u. Schränke, Tisch, Stühle, 1 Aufrechtsessel, eine Vervielfältigungsmaschine, 1 Holzbank, 1 Partie Kaiselaxe, Pistoleilager mit Zubehör, ca. 40 Pistoleihölzer, Thermosflaschen, Becher usw., Kaiselaxen, Birnen, ca. 100 Schlenderpräsenzen und Celluloidwaren, ca. 100 Blumenvasen für Autos. 18779

Mannheim, den 10. Oktober 1931.

Jaude, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Montag, den 12. Okt. 1931, nachm. 2.30 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmasch., 1 Grammophon, versch. and. Möbelstücke und Sonstiges. *7210

Mannheim, 10. 10. 31.

Bär, Gerichtsvollzieher.

Lederwaren Koffer werden fachmännisch repariert. Auch Neuanfertigung n. Angabe. Offenbacher Lederwarenhaus S. Awerbuch U 1, 2 Breitestr. Tel. 31588

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt und billig im Schreibbüro N 4, 17.

Gardinenspannerei Frin Brauer, Qu 7, 5 Telephon Nr. 308 73.

INFORMATION der Breslauer Neuesten Nachrichten

Lernen Sie den Betrieb und die Organisation eines großen Zeitungsbetriebes vom Range der

Breslauer Neuesten Nachrichten

Schlesiens größter Tageszeitung des überragenden Anzeigenorgans Ostdeutschlands kennen.

Fordern Sie die soeben erschienene reich illustr. Druckschrift an:

Eine Großstätte der Arbeit

Unverbindliches Anzeigenangebot und Insertionstarif durch die Anzeigen-Abteilung der

Breslauer Neuesten Nachrichten

Breslau 1 · Weidenstraße 30

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe | Montag, 12. Oktober 1931 | 142. Jahrgang / Nr. 471

Halbzeit im süddeutschen Fußball

Waldhof und Neckarau führen vor Phönix Ludwigshafen

Die Spiele im Rheinbezirk

SV Waldhof — VfR Mannheim 3:1.
VfL Neckarau — Sp. Vg. Mundenheim 2:1.
Amicitia Viernheim — 08 Mannheim 3:1.
FG Kirchheim — Sp. Vg. Sandhofen 0:6.

*

SV Waldhof hat auch sein letztes Spiel der Vorrunde gewonnen. VfR Mannheim wurde 1:3 besiegt. VfL Neckarau mußte wegen Platzsperre in Mundenheim antreten und konnte knapp 2:1 gewinnen. Amicitia Viernheim schickte 08 Mannheim 1:3 geschlagen nach Hause und Kirchheim mußte auch im 9. Spiel eine empfindliche 0:6-Niederlage durch Sandhofen hinnehmen.

Waldhof und Neckarau führen jetzt nach Beendigung der Vorrunde mit 1 Punkt vor Phönix Ludwigshafen. 5 Punkte weiter zurück folgen zusammen Mundenheim und VfR Mannheim. Viernheim liegt mit 9 Verlustpunkten in der Mitte vor 08 Mannheim. Sandhofen hat 13 Verlustpunkte und Sandhausen 14. Ohne jeden Punktgewinn liegt Kirchheim aussichtslos am Tabellenende.

Stand der Tabelle:

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Sportverein Waldhof	9	7	1	1	28:8	15:3
V. f. L. Neckarau	9	7	1	1	22:5	15:3
Phönix Ludwigshafen	9	6	2	1	25:14	14:4
V. f. R. Mannheim	9	4	2	3	20:20	10:8
Sp.Vg. Mundenheim	9	4	2	3	21:16	10:8
Amicitia Viernheim	9	4	1	4	17:14	9:9
08 Mannheim	9	2	4	3	8:15	8:10
Spvgg. Sandhofen	9	2	1	6	11:16	5:13
F.-G. Sandhausen	9	1	2	6	8:30	4:14
F. G. Kirchheim	9	—	—	9	7:35	0:18

Am 18. Oktober spielen:

SV Waldhof — FV Sandhausen.
Sp. Vg. Sandhofen — VfL Neckarau.
Amicitia Viernheim — Phönix Ludwigshafen.
VfR Mannheim — FG Kirchheim.
Sp. Vg. Mundenheim — 08 Mannheim.

Der Stand in den anderen Gruppen

In der Gruppe Main führt Eintracht Frankfurt mit 14 Punkten (bei 9 Spielen) vor FSV. Frankfurt mit 13 Punkten (bei 9 Spielen), Kickers Offenbach (12 Punkte) und Rotweiß Frankfurt (11 Punkte).

*

FVg. Kastel und Mainz 05 führen mit je 14 Punkten die Gruppe Hessen an vor Wormatia Worms und Alemannia Worms je 12 Punkte, gefolgt von Lorsch und Wiesbaden.

*

FV. Saarbrücken liegt in Gruppe Saar durch den neuesten Sieg über FK. Pirmasens klar in Führung. FK. Pirmasens und Sportfreunde Saarbrücken folgen punktgleich auf dem zweiten Platz vor Idar und Saar 05, die je 10 Punkte haben.

*

Auch in der Gruppe Baden hat der Karlsruher FV. klare Führung. V.f.B. Karlsruhe und FC. Freiburg liegen auf dem zweiten Platz 6 Punkte zurück. Rastatt und Mühlburg belegen die folgenden Plätze.

*

Die Gruppe Württemberg sieht vier Vereine punktgleich im Front, Bröhingen, V.f.B. Stuttgart, Pforzheim und Union Böckingen haben je 12 Punkte. Feuerbach folgt an 5. Stelle mit 10 Punkten.

*

Der 1. FC. Nürnberg führt in der Gruppe Nordbayern mit 2 Punkten Vorsprung vor der Spvg. Fürth. Es folgen ASV. Nürnberg, Kickers Würzburg, V.f.R. Fürth, Schweinfurt und Bayreuth.

*

In der Gruppe Südbayern konnte 1860 München durch den neuesten Sieg bis auf einen Punkt zu den führenden Bayern München aufrücken. Wacker München hält den 3. Platz vor DSV. München und Jahn Regensburg.

SV Waldhof - VfR Mannheim 3:1

Wie auch die Ergebnisse der Zusammentreffen dieser beiden auf die erfolgreichste Mannheimer Fußballtradition zurückblickenden Vereine lauten mögen — immer wieder ziehen sie das Interesse der rheinischen Fußballfreunde in ihren Bann. Wohl rund 7000 Zuschauer waren bei den alten Schlußständen zusammengeströmt, um die derzeitigen besonderen Spannungen des Tabellenstandes auszukosten. Eine gewisse Ueberraschung war vorweg das Wiedererscheinen Brezings, der von seinem zahlreichen Mannheimer Anhang lebhaft begrüßt wurde. Da auch VfR. seine Verteidigung durch Schmitt I wieder vervollständigt hatte und der Angriff durch Hohfelder mehr Druck versprach, konnte man mit Recht einen fesselnden Kampf erwarten, zumal es auf der einen Seite um die wankende Tabellenführung, auf der andern um die Abweisung eines schärferen Rückschlags ging. Das Ergebnis spiegelt zweifellos die wesentlich verstärkte Kampfkraft Waldhofs, wie auch den ungefähren Grad der Leistungen wider, obwohl die Torzahl für Waldhof leicht hätte höher ausfallen können. Auf keinen Fall erreichte das Spiel aber das erwartete Ausmaß an Spannung wie an spielerischem Niveau, woran neben dem als Ganzes sehr schwach spielenden Sturm der Rasenspieler, die reichlich kleinliche, wenn auch sonst nicht üble Spielleitung durch Kroh-Göppingen schuld war. Er zerpfiff das Spiel zeitweise ganz empfindlich.

Um bei der VfR-Mannschaft zu bleiben, erbrachte gerade dieses Spiel den völligen Beweis, daß der Sturm die Hauptursache einzelner Niederlagen ist. Ganz abgesehen von den dauernden Neuauf- und Umstellungen, fehlt es ebenfalls an dem Aufeinander-Eingespieltsein der Fünferreihe. Die einzige überdurchschnittliche Spielkraft in ihr — Langenbein — wird, ob innen oder außen stehend, regelmäßig abgedeckt. Das übrige bewirkt sich vor dem Tor recht hilflos. Läufer und Hintermannschaft können arbeiten wie sie wollen, wenn vorn keine Tore fallen, ist eben kein Spiel zu gewinnen. Der Schlußtreffer Hohfelders kam auch nur aus einem Gedränge zustande, als Waldhof schon längere Zeit im Besitz des sicheren Sieges gleichgültiger wurde. Besondere Schwäche sah man vorne dann noch im Stellungsspiel, absolutem Köpfel und Spiel auf den freistehenden Mann. In der Läuferreihe lieferte Kamenzin, besonders auch nach der Pause ein sehr gutes Spiel, durchhaltend und mit ruhigem Ueberblick. Neben ihm wäre Bierle ebenfalls zu nennen. Das Tordeckungstrio war trotz allem gut, nur daß Betsch infolge mangelhafter Stellung beim ersten Tor (keine Sicht) Waldhof den Auftakt der Treffer und so ein moralisches Plus für die Fortsetzung in die Hand gab. Vielfach wurde hinten aber wieder verpassen, in jeder Lage entschieden anzugreifen. Die früher erstklassige Kombination wurde vermißt, zum mindesten wurde hierin das zu wenig geboten, was Waldhof, besonders im Sturm nicht selten zu viel tat. Gelingt VfR eine wesentliche Verbesserung des Angriffs, wird die Aussicht immer noch nicht aufgegeben zu werden brauchen.

Bei Waldhof war das Wiedereintreten von Brezing außer Zweifel von entscheidendem Einfluß. Seine Uebersicht, sein Druck, seine Deckung, wie sein Aufbau waren fast fehlerlos. Das Einzige was man wieder, besonders vor der Pause, zu beanstanden hatte, war das nicht immer vorhandene Ballgefühl bei den Flügelstürmern: sie konnten häufig von beiden Außenstürmern nicht mehr erreicht werden. Bestimmt bleibt die Frage offen, ob Waldhof ohne seinen alten eingearbeiteten Mittelläufer das Spiel gewonnen hätte. V.f.R. hätte sich bestimmt gefährlicher entfaltet. Kiefer, diesmal auf dem rechten Läuferposten hielt sich gut, wenn auch nicht ganz überzeugend. Heder zeigte die gewohnte Leistung. Die Verteidigung mit Wagner auf der ungewohnten linken Seite und Model rechts, war nicht ganz so sicher wie sonst. Dafür Morlock umso sicherer. Allerdings erhielt er kaum einen scharfen Schuß aus dem Spiel heraus zu halten. Der Sturm spielte ausgezeichnet, wenn man von der zeitweisen Ueberkombination in Tornähe absieht. Jedenfalls spielte er wechselvoller, technisch wendiger und vor allem geschlossener als der V.f.R.-Angriff. Man sah Tatkraft und teilweise Kreismanspiel nebst guter Ballbehandlung. Und dann wurde mit Ueberlegung doch auch geschossen. Alles in allem dürfte Waldhof bei kompletter Aufstellung die frühere Rolle langsam wieder spielen.

Das Spiel selbst

begann mit Gegensonne für die Platzmannschaft. Man merkte die beiderseitige Aufregung. Ofer, vorerst noch zu langsam, vergibt zwei Gelegenheiten, aber im Aufspiel zeigt der Angriff Vorbildliches. Einen guten Fernball Eberles stoppt Morlock sicher, trotz der Sonnenblendung. Ein ganz gefährlicher Strafball von Walz kann von Betsch nur abgeklatscht werden; Fleischmann befördert das drehende Leder weg. Walz wird wiederholt verwarnt. Die zu kurze Kombination Waldhofs läßt Zug und Durchschlag nicht aufkommen, doch nützt Walz ein zauderndes Herauslaufen von Betsch bezonnen, aber der Ball geht an die Latte des leeren Netzes. Aber fast unmittelbar darauf überrumpelt er mit famosem Strafball Betsch vollkommen. 1:0. Dann schießt Siffling unter Herausgehen von Betsch bedrängt neben das ungedeckte Tor. Nachdem Morlock einen hohen Ball, gegen die Sonne stehend, abgewiesen hat, vermag Betsch einen placierten Schuß Ofers noch abzudrücken. Walz zieht dann aus offensichtlicher Abseitsstellung vor und placiert flach und sicher in die rechte Ecke. 2:0. Das bedeutet wohl die Entscheidung. Pause.

Nach Wiederbeginn hat Waldhof Rückensonne, spielt aber mitunter bis in den Torraum, anstatt die Rückensonne zu häufigerem Schuß zu benützen. V.f.R. trägt wohl öftere gefährliche, aber im Wollen und in der Ausführung nicht klare Angriffe vor. Niemand wagt den herzhaften Schuß. Der Gegner kann klären. Auch die Umstellung des gesamten Angriffs wirkt sich infolgedessen nicht aus. Nach Zusammenspiel Siffling-Pennig stellt letzterer mit unhaltbarem Kurz-Steilschuß 3:0 und erst in den letzten Minuten erreicht Hohfelder aus einem Gedränge den einzigen Gegentreffer.

August Müßle.

FG. Kirchheim-SpVg. Sandhofen 0:6 (0:2)

Die ersten Folgen der wiedergekehrten Sandhofener Spielstärke bekam am Sonntag vor nur wenigen Zuschauern die immer noch punktlose F.G. Kirchheim auf eigenem Platze zu spüren. Die Sandhofener haben scheinbar das Schießen wieder gelernt, denn ihre Feldüberlegenheit allein hätte einen so hohen Sieg nicht gerechtfertigt. Zudem spielte ihr Torwart Wittemann in ganz großer Form, sodaß den Einheimischen aber auch nichts glücken wollte. Kirchheim hat die erste Mannschaft stark verjüngt, ein Manko gegenüber den wesentlich kräftigeren Gästen.

In der 5. Minute verwandelte Mittelläufer Baier einen Strafstoß, 8 Minuten später schloß Rechtsaußen Barth einen feinen Angriff mit schönem Torschuß ab. — Nach der Pause wurden die Gäste noch gefährlicher. Gleich nach dem Wiederbeginn erzielt der Halblinke Wittemann II den dritten Treffer, einen Foulelfmeter wertete Barth zum 4:0 aus. Durch Scherb und Dörr wurde dann in der 30. und 42. Minute das Endresultat hergestellt.

Die Platzbesitzer, die mit aller Macht zu ihrem ersten Punkt halten kommen wollen, hatten das Glück, in Nüsser-Offenburg einen äußerst nachsichtigen Schiedsrichter zu finden. Sonst hätte es den einen oder anderen Platzverweis doch geben müssen.

VfL Neckarau - Sp. Vg. Mundenheim 2:1

Die Vorkommnisse nach dem Treffen zwischen VfL Neckarau und Phönix Ludwigshafen hatten zur Platzsperre für Neckarau geführt, wobei nur zu hoffen bleibt, daß diese Strafe alle unbesonnenen Elemente zur Besinnung kommen läßt. So mußte Neckarau auch das Vorspiel gegen Mundenheim auf des Gegners Platz bestreiten. Neben der Einbuße der Einnahmen hätten die Neckarauer beinahe auch noch einen Punkt verloren.

Prächtiges Wetter begünstigte den Kampf, der von beiden Seiten mit großer Hingabe und in äußerst schnellem Tempo durchgeführt wurde. Trotz beiderseits guter Leistungen und auch guter Chancen blieb die erste Halbzeit torlos. Orth hatte sich einmal glänzend durchgespielt, traf aber nur die Querlatte. Auf der Gegenseite hob Dieringer einen scharfen Schuß von Tiator gerade nach über die Latte. Die Platzherren kommen zu 8 Eckbällen, dann verschießt Deuschel einen Strafstoß. Bei einem scharfen Flankenschuß von Nagel geht der Ball knapp am Ziel vorbei. Kurz vor der Pause scheidet Mundenheims rechter Verteidiger Ofer verletzt aus, Deuschel geht in die Verteidigung zurück, doch Neckarau weiß die Chance nicht zu verwerten.

Nach dem Wechsel ist Mundenheim — jetzt wieder mit 11 Leuten — sofort stark im Angriff, Tiator läßt sogleich eine große Chance, macht den Fehler aber schon beim nächsten Angriff wieder wett; ein prächtiger 20-Meter-Schuß landet unter Mithilfe des Windes genau in der Torecke, 1:0 nach 3 Minuten. Mundenheim bleibt auch für die Folge im Angriff, zumal Neckarau zu einer Umstellung gezwungen ist, nachdem Benner infolge Verletzung nurmehr Statist ist. Benner geht auf den rechten Flügel, Zeilfelder in die Mitte, ohne daß sich die Leistung des Sturmes bessert. Allmählich läßt Mundenheims Eifer nach, Neckarau kommt zu einigen guten Angriffen; Lauer fängt eine Flanke von Nagel ab, dann verschießt Zeilfelder. Ein Strafstoß von Deuschel bringt noch einmal Gefahr, aber Meister rettet mit Kopfball und erholt sich schnell von dem k. o. Neckarau kämpft mit weit größerem Ehrgeiz; nach einer schönen Kombination Zeilfelder — Striehl — Zeilfelder erzielt Zeilfelder den Ausgleich 1:1 nach 30 Minuten. Neckarau geht mit doppeltem Eifer zum Angriff über und hat auch Erfolg: Zeilfelder legt einer weiten Vorlage nach, Dieffenbacher verfehlt den Ball und Zeilfelder schießt aus vollem Lauf unhaltbar ein, 1:2 nach 36 Minuten. Kurz darauf hat Striehl eine gleichgute Chance, doch läßt er sich den Ball noch im letzten Moment abnehmen. Auch Mundenheim bietet sich noch in letzter Minute eine ausgezeichnete Torgelegenheit, doch rettet Dieringer ganz hervorragend.

Bei Neckarau hielt sich die Abwehr ganz ausgezeichnet, in der Läuferreihe war Gröhle der beste Mann, vielleicht sogar der beste Spieler auf dem Platz. Im Sturm bewies Zeilfelder, daß er immer noch zu den gefährlichsten Torschützen zu zählen ist, denn ihm allein hat Neckarau den Sieg zu verdanken. Die Verletzung Benners wirkte sich sehr nachteilig aus, da von diesem Zeitpunkt an dem Neckarauer Sturm eine seiner wertvollsten Kräfte nur noch in ganz geringem Maße zur Verfügung stand.

Mundenheim lieferte eine recht gute Partie und spielte mit Ausnahme der letzten Viertelstunde mit größter Hingabe. Allerdings hatten sich die Leute auch derart ausgegeben, daß sie fast am Ende ihrer Kräfte waren. Sehr gut hielt sich der Torwart, dann auch die zwar nicht unbedingt sicheren Verteidiger. Im Sturm war der Rechtsaußen Tiator der aktivste Spieler, während Deuschel doch etwas langsam geworden ist. Schehl-Pirmasens leitete gut, hatte allerdings bei dem trotz seiner Härte zumeist fairen Spiel beider Parteien keinen allzuschweren Stand.

H. B.

Um den D. F. B.-Bundespokal

Norddeutschland gewinnt gegen den Baltenverband 4:3 - Brandenburg schlägt Mitteldeutschland 4:3

Norddeutschland-Baltenverband 4:3

Das eine Vorrundenspiel um den DFB-Pokal führte vor 10 000 Zuschauern die Auswahlmannschaften von Norddeutschland und des Baltenverbandes zusammen. Nach hervorragendem Widerstand unterlagen die sehr eifrigen Ostpreußen nur sehr knapp. Die Norddeutschen konnten ihren Sieg nur dank ihrer technischen Schulung und der größeren Spielerfahrung erringen. Die Norddeutschen waren sofort mit dem Anstoß gut in Schwung und erzielten gleich eine Ecke. Noch mehrmals kamen die Balten in Bedrängnis, zumal ihnen die Bekämpfung der Flachkombination des Gegners erhebliche Schwierigkeiten bereitete. Bei einem überraschenden Durchbruch des Halblinken Lemke schoß dieser für Kramer im norddeutschen Tor unhaltbar den Führungstreffer. Auf der anderen Seite wurde wenig später der sich gut durchspielende Ludwig regelwidrig zu Fall gebracht und den Elfmeter verwandelte Widmaier zum 1:1. In der weiteren Spielzeit hatten die Balten eine schwere Belastungsprobe zu bestehen. Angriff auf Angriff rollte vor ihr Tor. Noch vor der Pause konnte Ritter nach famosem Zusammenspiel mit Ludwig das Halbzeitergebnis auf 2:1 für den Norden stellen.

Nach dem Wechsel spielten die Balten noch energischer als vorher und jetzt hat die Hintermannschaft des Nordens alle Hände voll zu tun. Der Linksaußen Schröter wird unfair gelegt. Krause schießt hart vor der Strafraumgrenze den Ball an den Pfosten, aber Lemke ist zur Stelle und drückt das Leder zum Ausgleich ein. Nochmals ringt der Norden um die Führung und es gelingt dem holsteinischen Mittelstürmer dem gegnerischen herauslaufenden Torhüter das Leder unter den Händen hinweg einzuköpfen. Ludwig verwandelte auch einen aus geringer Entfernung gegebenen Handstrafstoß zum 4. Treffer. Norden hat den Sieg sicher, aber 8 Minuten vor Schluß fiel noch von Seiten der Balten in großartiger Manier der 3. Treffer.

Der Schiedsrichter Röhrbein-Berlin leitete korrekt, aber in seinen Entscheidungen war er zu kleinlich.

Brandenburg-Mitteldeutschland 4:3

Der BSB, der auf dem Bundestag in Bonn den Antrag gestellt hat, die Pokalspiele abzuschaffen, ist von seiner Mannschaft beschämt worden.

Die ziemlich bunt zusammengewürfelte Elf schlug sich vor 15 000 Zuschauern bei schönem Herbstwetter auf dem Berliner Preußenplatz ausgezeichnet und siegte über Mitteldeutschland knapp aber verdient mit 4:3.

Die Sachsen waren in der ersten Spielhälfte die weitaus bessere Mannschaft und führten nach ihren Leistungen verdient bis zur Pause schon 0:2. Das erste Tor schoß in der 7. Minute der Halbrechte und wenige Minuten später vergrößerte Richard Hofmann durch einen Prachtschuß aus 20 Meter Entfernung den Vorsprung. Fast mit dem Wiederanstoß gelang es dem Berliner Mittelstürmer Fromke nach einem Fehler des gegnerischen Verteidigers Fischer den Abstand zu verringern. Die Mitteldeutschen beherrschten aber weiter das Feld und in der 20. Minute erzielte der Mittelstürmer Werner durch prachtvollen Kopfstoß das dritte Tor. Erst in der letzten Viertelstunde konnten die Berliner den feindlichen Druck abschütteln und in der 40. Minute durch den Halbrechten Winzer ein zweites Tor aufholen.

Nach dem Wechsel klappte es weniger gut in den mitteldeutschen Reihen. Torhüter und Verteidiger waren unsicher. Fast mit dem Anpfiff zusammen kamen die Berliner zum Ausgleich. Der von Winzer scharf geschossene Ball prallte von Fromkes Kopf in das Tor. Den Siegestreffer erzielte in der 13. Minute der Halblinke Brink.

Die letzten 20 Minuten mußten die Berliner mit nur 10 Mann spielen, da sich der linke Läufer Weiß verletzte. Trotzdem wurde der Sieg festgehalten.

Amicitia Viernheim - FC 08 Mannheim 3:1

Daß Viernheim eine Elf stellen kann, die sich auch durch nichts aus dem Konzept bringen läßt, und mit dem nötigen Eifer über sich selbst hinaus wachsen kann, bewies die Begegnung gegen 08 Mannheim. Die erste Halbzeit sah nicht nach einem Sieg der Platzbesitzer aus. 08 war im Feldspiel klar in Vorteil und der Halbzeitstand von 1:1 war für die Viernheimer wenig verdient. Nach dem Wechsel aber überraschten die Viernheimer nach der angenehmen Seite. Hinter den einzelnen Aktionen saß der nötige Druck und Eifer, sodaß die Mannheimer, ehe sie zur Besinnung kamen, klar geschlagen waren. Wäre die Schußsicherheit der Hessen ausgeprägter gewesen, 08 wäre um eine vernichtende Niederlage nicht herum gekommen. In dem gleichen Maße, in dem Viernheim besser wurde, ließ 08 in der Zusammenarbeit nach, sodaß an eine Verbesserung des Ergebnisses nie zu denken war. Mit wenig schnellen und unter Form spielenden Stürmern erzwingt man keine Wendung zum Bessern.

Dem Kampf stand Arnau-Saarwellingen vor. Er war der gegebene Mann, energisch und doch wieder freundlich. Ihm ist es letzten Endes auch zu danken, daß der Kampf, der bald nach Beginn über die Grenzen des Erlaubten hinauszuwachsen drohte, in ruhige Bahnen geleitet wurde.

Das Spiel selbst ist in zwei verschiedene Hälften zu zerlegen. Die erste Halbzeit führte 08 ein fürs Auge recht gefälliges Kombinationsspiel vor, gegen das der Gegner ziemlich machtlos war. Die Mannheimer hätten nach den ersten 45 Minuten klar führen müssen, wenn der unfähige Sturm nicht gewesen wäre. Wohl wurde scharf und oft geschossen, die Vorarbeiten waren aber so unvollendet, daß Krug im Viernheimer Tor immer die rechte Stellung hatte. Das Schlußtrio war vor der Pause sicher, um nach dem Wechsel Schwächen zu zeigen, die dem Gegner klare Chancen verschafften. Pabst war leichtsinnig und Engster nach der Pause nicht schnell genug, sodaß auf seiner Seite beängstigende Lücken entstanden. Auch die Läuferreihe hatte eine ausgesprochen schwache zweite Spielhälfte. Dies trifft in erster Linie auf den Mittelläufer Westermann zu, der nach der Pause nicht mehr im Bild war. Auch Ziegler war schwach, was sich vorwiegend im Stellungsspiel offenbarte. Der Sturm war durch Fehlen von Teufel I und Winkler geschwächt. Der rechte Flügel Rinderknecht — Engster II war der schwächere. Rinderknecht fehlt die Ueberlegung und technische Reife. Für Engster war es natürlich schwer, den Kontakt mit den Nebenspielern zu finden. Theobald war der technisch Reifste der Fünferreihe, während Flörsch gegen früher ganz erheblich an Können und Gefährlichkeit eingebüßt hat.

Viernheim lieferte eine ganz ungenügende erste Halbzeit, in der es einfach an allem fehlte. Einen gänzlichen Ausfall bildete die Läuferreihe, so daß dem Sturm die Stütze genommen war. Um so überraschender kam der Umschwung nach der Pause. Man ging sofort zum Generalangriff über und siehe da — der Gegner, der schon wie der Sieger aussah, blieb geschlagen. Was die Stürmer besonders auszeichnet, ist eine ungeheure Schußkraft, die nur durch die zu geringe Genauigkeit entkräftet wird. Vallendor als Sturmführer erscheint für flotte Angriffsaktionen doch zu langsam. Die Läuferreihe brauchte lange, bis sie in Fahrt kam. Das Schlußtrio besitzt in Krug einen erstklassigen Torwächter, der nur sehr schwer zu schlagen ist. Die Verteidigung war in ihren Leistungen schwankend, vorwiegend das Stellungsspiel ließ Wünsche offen.

Nach 13 Minuten kann Viernheim durch Pfenning I in Führung gehen. Theobald kann für 08 ausgleichen. Nach dem Wechsel wird das Spiel schon in den ersten zehn Minuten entschieden. Pfenning 2 bucht 2:1 und ein Leichtsinn Pabsts bringt 3:1 für Viernheim. Weitere Erfolge scheitern an den wenig placierten Schüssen.

Amicitia Viernheim erschien in folgender Aufstellung: Krug, Pfenning 3, Faltermann, Martin, Mandel, Ehrhardt, Kiß 2, Pfenning 1, Vallendor, Pfenning 2, Kiß 1.

08 Mannheim: Pabst, Hartung, Engster 1, Langenberger, Westermann, Ziegler, Rinderknecht, Engster 2, Flörsch, Theobald, Teufel 2.

Weitere Ergebnisse:

Nordbayern: Spvg Fürth — Würzburger Kickers 7:0; FV 04 Würzburg — 1. FC Bayreuth 0:3; ASV Nürnberg — VfR Fürth 4:2.

Südbayern: Bayern München — 1860 München 0:3; DSV München — SSV Ulm 1:1; Jahn Regensburg — Wacker München 3:1; VfB Ingolstadt — FC Straubing 3:0.

Württemberg: Germania Bröhingen — Union Böckingen 3:2; VfR Heilbronn — FV Zuffenhausen 0:1; Sportfreunde Eßlingen — FC Birkenfeld 1:2.

Baden: FC Villingen — FC Mühlburg 0:1; SC Freiburg — SpVg Schramberg 1:1; VfB Karlsruhe — FV Rastatt 0:2.

Main: Union Niederrad — Offenbacher Kickers 1:1; Germania Bieber — SpVg Griesheim 3:1; VfL Neu-Isenburg — Eintracht Frankfurt 1:3; FSV Frankfurt — Germania 94 Frankfurt 3:0; Rot-Weiß Frankfurt — FSV Hanau 1893 3:0.

Hessen: Viktoria Urberach — FSV 05 Mainz 0:4; Viktoria Walldorf — 1. FC Langen 0:1; SV Wiesbaden — Wormatia Worms 1:3; Alemannia Worms — Olympia Lorsch 4:0; Fvg Kastel — SV 98 Darmstadt 3:1.

Saar: FV Saarbrücken — FK Pirmasens 3:1; Westmark Trier — SC Idar 4:2.

Privatspiel: Karlsruher FV — Grasshoppers Zürich 3:3.

Hertha BSC. in Schalke

1:1 vor 30 000 Zuschauern

Zum Freundschaftsspiel zwischen dem F.C. 04 Schalke und der Mannschaft des Deutschen Fußballmeisters Hertha-BSC. kamen am Samstag nachmittag in Gelsenkirchen 30 000 Zuschauer zusammen. Die Zuschauermenge wäre wohl noch größer geworden, wenn das Fassungsvermögen der Platzanlage von Schalke 04 entsprechend stärker wäre. Die Massen sahen einen rassigen Kampf, der mit einem verdienten Unentschieden von 1:1 endete. Die Berliner übernahmen bereits in der 10. Minute durch Grüschow die Führung. Schalke kam erst 30 Minuten vor Schluß durch Szepan zum Ausgleich.

Süddeutsche Golfwoche

Theo Haag gewinnt den Walker-Pokal

Bei schönster Sonne wurde am Samstag die Schlußrunde des Walker-Pokals zwischen Theo Haag und Richard Merton jr. ausgetragen. Anfangs lag Merton mit 2 auf in Führung, aber am 8. Loch glich Haag aus und konnte nach hartem Kampf bis zum 14. Grün seinerseits mit zwei Löchern in Führung gehen. Auf dem 17. Grün wurde das Spiel mit 2 auf und 1 zu spielen zu Gunsten Theo Haags entschieden, der damit zum ersten Male den wertvollen Pokal gewann.

Das Gemischte Vierer-Spiel hatte wieder eine zahlreiche Beteiligung gefunden und brachte folgende Ergebnisse: 1. Herr und Frau Brüggelmann-Köln mit 2 auf, 2. 3. und 4. Frl. de Cabitt-E. Benzinger, Frl. Reinemann-Rombach, Frl. Benzinger-Theo Haag; 5. Fr. v. Wangenheim-Höchberg.

Handball im Rheinbezirk

SV Waldhof und Polizei geschlagen

Polizei — MTG 5:6 (2:3)

Ueber diesem Spiel lagerte eine seltene Spannung, denn der Unterlegene verliert wertvollen Boden, besonders, wenn es die MTG gewesen wäre, die schon mit vier Verlustpunkten belastet ist. Unter diesen Gesichtspunkten entwickelte sich denn auch ein abwechslungsreiches Spiel, das schließlich der Glücklichere gewann, denn dem Spielverlauf wäre ein Remis gerechter geworden. MTG geht bald durch Treiber in Führung und Futterknecht kann auch auf 2:0 erhöhen. PSV vergibt dann hintereinander zwei Chancen. Müller holt durch Strafwurf ein Tor auf. Unheimlich scharf kann Becker das Ausgleichstor einwerfen. Futterknecht holt noch vor der Pause für den Gast die Führung.

Nach dem Wechsel ist Polizei etwas im Vorteil. Dummermuth kann ausgleichen, Müller die Führung erringen. Futterknecht erzielt nun den Ausgleich, Heilmann war nicht im Bilde. Die Führung schafft Andreas; wieder gleicht PSV aus, Dummermuth ist der Schütze. Nun beginnt der Endkampf. Dummermuth wirft an die Latte. Ein Strafwurf bringt die Entscheidung. Treiber kann das Leder zum Siegestreffer einwerfen. MTG ist mit 6:5 Sieger geblieben in einem harten aber fairen Spiel, das in Bauer-Wiesbaden-Biebrich einen ruhigen Leiter hatte.

Pfalz Ludwigshafen — Spv. Waldhof 4:2 (4:1)

Nach der Niederlage der Pfälzer gegen MTG. und PSV. war Waldhof wohl unbeschwert nach Ludwigshafen gefahren, traf dort aber auf einen zähen und stark gewappneten Gegner, der sich einen guten Start verschaffte und den so gewonnenen Vorsprung sicher zu verteidigen wußte. Waldhof beginnt die Serie gefährlicher Angriffe; Keller trifft aber nur die Latte. Eine Minute später verwandelt Messel einen Strafwurf. Spengler und Köhlmeier verschießen freistehend. Dann hält Hoffmann im Pfalztor hervorragend. Spengler gleicht nach gutem Zuspiel aus. Die Deckung von Waldhof deckt sehr schlecht und ist heute gar nicht im Bild. Nach einem Lattenschuß Spenglers kann Hemberger die Führung für Pfalz holen. Messel hatte den Ball schlecht berechnet. Während Hemberger einen Strafwurf zu 3:1 verwandelt, hält Hoffmann verschiedentlich prachtvoll. Wolff wirft abermals durch Strafwurf ein weiteres Tor. Nach einer guten Parade des vorzüglichen Pfalzhüters ist die Pause da.

Nach dieser wirft Herzog den zweiten Gegentreffer für die Mannheimer, der der einzigste dieser Hälfte bleibt. Beide Mannschaften streben noch nach Erfolgen, aber die nun auch bei Waldhof besser werdenden Hinterleute unterbinden alles. Das unter der guten Leitung von Lustig aus Wiesbaden stehende Spiel hatte einen annehmbaren Besuch zu verzeichnen.

VfR. — 08 Mannheim 5:3 (2:0)

VfR. war der einzigste Verein des Spitzentrios, der heute ohne Punktverlust davonkam und steht nun nach Verlustpunkten an erster Stelle. Allerdings war Lindenhof kein besonders starker Gegner, sodaß die Rasenspieler, die Fischer, Kees und Schimmelsbürg ersetzen mußten, keine allzu große Mühe hatten, aus diesem Treffen als Sieger hervorzugehen. Die Lindenhöfler waren besonders bestrebt, ihr Tor zu decken und hatten damit auch vor dem Wechsel dem Gegner das Tormachen nahezu unmöglich gemacht. Nur zu Beginn und in der Mitte der ersten Hälfte können Hoffmann und Morgen für den Platzverein skoren. Nach der Pause wird es etwas besser. Die Rasenspieler ziehen das Spiel mehr auseinander und kommen durch schöne Leistungen zu drei weiteren Erfolgen durch Morgen, Sonnberger und Kroh. Hervorzuheben ist der Eifer der Gäste, die bis zum Schlußpfiff energisch aber vergeblich nach dem Ehrentor strebten.

Phönix Mannheim — 07 Mannheim 4:1 (3:1)

In diesem Spiel ging es um das Tabellenende. Beide Mannschaften kamen mit stärkster Besetzung; besonders Phönix hatte seine Elf wesentlich verstärkt, dazu noch Fortuna auf seiner Seite, die eine Reihe scharfer Schüsse des Gegners an die Latte lenkte. Das Spiel, das der Frankfurter Heckel gut leitete, brachte schöne interessante Kampfmomente mit ausgesprochen fairem Charakter. Nach verteiltem Feldspiel wirft Stemper das erste Tor, das 07 zu Unrecht reklamiert; derselbe Stürmer kann auch das nächste Tor einwerfen. Schuch erzielt dasselbe 3:0. Fast mit dem Halbzeitpfiff kann Decker, der spielerisch stark nachgelassen hat, das Ehrentor einwerfen.

Nach dem Wechsel ist das Spiel weiter verteilt, einmal diese, dann jene Partei leicht im Vorteil sehend. Beide Torwächter, Weigold wie Doutel, haben verschiedentlich Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Ein unhaltbarer Wurf von Schuch bringt Phönix einen verdienten 4:1-Sieg, wenn auch 07 noch einen zweiten Gegentreffer verdient hätte.

FV Ottersheim — 03 Ludwigshafen 2:5 (2:4)

03 Ludwigshafen konnte in Ottersheim einen verdienten 2:5-Sieg erringen, in einem ausgezeichneten Spiel, das allerdings unter der schwachen Schiedsrichterleistung des Karlsruher Mönch litt. Neben dem Verlust der Punkte hat Ottersheim auch die Hinausstellung von Ackmann wegen Schiedsrichterbeleidigung zu beklagen, wodurch die Elf stark an Spielstärke einbüßt. 03 hat sich durch diesen Sieg über Frankenthal und Ottersheim nahe an die Mittelgruppe herangeschafft.

Handball der Turner

Hockenheim schlägt den Tabellenführer Ketsch - TV 1846 gewinnt in Heidelberg

Dadurch, daß einige der Turnermannschaften am Sonntag bereits ihr vorletztes Spiel der Vorrunde austrugen, kam allen 3 Treffen in der Gruppe 1 der Meisterklasse bei der noch völlig offenen Lage bis zu einem gewissen Grade entscheidende Bedeutung zu. Es wurde durchweg hart um den Endsieg gerungen. Die Ueberraschung bildet wohl die Niederlage des Tabellenführers durch den Neuling Hockenheim, der nunmehr als einziger Verein noch ohne jeglichen Punktverlust ist. Gleichfalls hart ging es auf der Rheinau her, wo die Begegnung zwischen Rheinau und Ottersheim bedauerlicherweise mit einem Spielabbruch durch den Schiedsrichter endete. Umso erfreulicheres ist über die Begegnung in Heidelberg zu berichten. Dort kamen die 1846er nach einem vorbildlichen und schönen Spiel zu ihrem ersten Sieg. Vor 600 Zuschauern, die sich in Hockenheim eingefunden hatten, endete das Spiel.

TV Hockenheim — Tgde Ketsch 3:1 (2:1)

Der Neuling hat das Kunststück fertig gebracht, bis jetzt alle spielstarken Mannschaften zu besiegen. Den Erfolg über die Tgde Ketsch verdanken die Hockenheimer in erster Linie ihrem glänzenden Zusammenarbeit und einer ausgezeichneten Stürmerleistung. Das Spiel gestaltete sich besonders in der zweiten Hälfte äußerst lebhaft und spannend, als die Tgde Ketsch mit aller Macht das Ergebnis zu verbessern versuchte, was jedoch nicht gelang. Im Gegenteil die Hockenheimer Mannschaft konnte den knappen Vorsprung bei der Pause noch vergrößern und den Sieg sicherstellen. Dadurch übernimmt Hockenheim, allerdings hat Ketsch die gleiche Punktzahl, die Tabellenspitze.

Tg Rheinau — Tg Ottersheim 2:3 (2:2)

Einer der seltensten und bedauerlichsten Fälle ist in diesem Spiel auf der Rheinau eingetreten, dadurch daß der Schiedsrichter sich gezwungen sah, das Spiel vorzeitig zu beenden, weil die Ottersheimer Mannschaft anscheinend den Kopf verloren hatte. Das Treffen selbst war ein typisches Punktespiel, in welchem beide Mannschaften bis zum Wechsel je 2 Tore erzielten. Nach der Pause legte Ottersheim ein weiteres Tor vor. Die Mannschaft machte schon beim Platzverweis eines ihrer Spieler Schwierigkeiten. Wenig später, als sich einige Leute der Ottersheimer gegen die Ausführung eines Strafwurfes aufliehnten und dem Schiedsrichter gegenüber Disziplinlosigkeit begingen, brach derselbe das Spiel ab.

Tgde. Heidelberg—T.V. 1846 Mannheim 6:8 (2:5)

Dieses Treffen war in seinem Verlauf selten schön und trug eher den Charakter eines Freundschaftsspieles. Die Tgde. Heidelberg wehrte sich mit allen Kräften, um den Anschluß zu behalten. Die 1846er jedoch waren sich des Ernstes ihrer Lage bewußt und vollbrachten eine wesentlich bessere und geschlossenere Leistung, als in den vorausgegangenen Spielen. Diese führte auch zu einem verdienten Siege der Mannheimer, wodurch dieselben in der Tabelle einen gewaltigen Schritt vorwärts tun.

Zum dritten Spiel in dieser Meisterschaftsrunde weilten die 1846er abermals auf des Gegners Platz und zwar im neuen Stadion in Heidelberg bei der dortigen Turngemeinde. Zu diesem Treffen hatte der T.V. 1846 eine kleine Umstellung vorgenommen, die sich zu bewähren scheint, denn die Mannheimer lieferten in Heidelberg ein schönes Spiel, welches, da beide Mannschaften äußerst vornehm kämpften, den besten Eindruck hinterließ. Während bei den Mannheimern Bestle als Mittelläufer im Aufbau wie in der Abwehr vorzügliches leistete, war bei der Heidelberger Turngemeinde der Mittelstürmer Brecht die treibende Kraft, der auch sofort nach Beginn das Führungstor schoß. Nicht lange darauf glich 1846 durch Scherer aus und übernimmt durch Bauder, der 2 Strafwürfe verwandelte, die Führung. Dem 4. Mannheimer Tor durch Eichin setzt Heidelberg abermals durch Brecht das 2. dagegen. Das Halbzeit-Ergebnis wird durch Bauder hergestellt, der auf 5:2 verbessert.

Nach Wiederbeginn ist es wiederum die Tgde., die zuerst zum Erfolg kommt und zwar wieder durch Brecht, dann aber kommt der T.V. 1846 zum Zug, der durch 3 Tore von Scherer, Hoffmann und abermals Eichin das Endergebnis auf 8:3 stellt.

Tbd. Germania—T.V. Schwetzingen 5:2 (2:0)

Dieses Treffen sah die Germanen durchweg führend und tonangebend, obwohl nach dem Führungstor bei Halbzeiten bei einer vorübergehenden Drangperiode der Schwetzinger Mannschaft die Mannheimer Verteidigung ihr ganzes Können einsetzen mußte, um Tore zu verhüten. Durch die glänzende Arbeit ihrer Läuferreihe jedoch, in welcher hauptsächlich Gehmann überragte, gestaltete Germania das Spiel wieder offen und für die Folge leicht überlegen. In der zweiten Spielhälfte war es der Mannheimer Sturm, der das Treffen entschied. In vorbildlicher Weise führte Wiedermann die Angriffsreihe. Er war immer zur Stelle und buchte für seine Farben noch drei weitere Tore.

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
TV Hockenheim	3	3	0	0	8:4	6
Tgde. Ketsch	4	3	0	1	18:10	6
TV. 1846	3	1	1	1	18:12	3
TV. Rheinau	4	1	1	2	10:18	3
TV. Ottersheim	4	1	0	3	10:11	2
Tgde. Heidelberg	4	1	0	3	9:18	2

Die Spiele im Mannheimer Turngau

In der Gruppe I der Aufstiegsklasse konnten sich die beiden punktgleichen Tabellenführer Tgde. Käfertal und TV Seckenheim wiederum durchsetzen, wobei Käfertal die schwierigere Aufgabe zu überwinden hatte. Die Mannschaft des TV Sandhofen mußte die Ueberlegenheit anerkennen. Seckenheim hatte die 1846er Reserven als Gegner, welche besonders in der ersten Hälfte harten Widerstand entgegensetzten. In der Gruppe II kommt Germania Mannheim nach dem Sieg über TV Schwetzingen auf die gleiche Höhe mit dem seitherigen Tabellenführer Germania Neulußheim, der spielfrei war. Im anderen Treffen schob sich Jahn Neckarau nach vorne, durch einen klaren 6:0-Sieg über den TV Altlußheim.

Auch in der A-Klasse setzte der Tabellenführer TV Waldhof aus, sodaß es dem TV Brühl und Aufwärts Neckarau möglich war, durch ihre Erfolge dicht an die Spitze zu kommen. Während der TV Brühl — Germania Reilingen die erste Niederlage beibrachte, war es Aufwärts Neckarau, der der TV 1846 VI. keine Gelegenheit zum Erfolge bot. Die Ergebnisse sind: Aufstiegsklasse: Tgde. Käfertal — TV Sandhofen 5:1 (1:0), TV Seckenheim — 1846 II 7:3 (5:2), Germania Mannheim — TV Schwetzingen 5:2 (2:0), Jahn Neckarau — TV Altlußheim 6:0 (1:0).

A-Klasse: Aufwärts Neckarau — 1846 IV 10:1, TV Brühl — Germania Reilingen 4:1 (1:0). Weitere Ergebnisse: TV Hockenheim II. — Tgde. Ketsch II. 2:1, TV Rheinau — TV Ottersheim II. 2:0, TV Seckenheim II. gegen TV Waldhof II. 4:3, Tgde. Käfertal II. — TV. Sandhofen II. 9:0.

Jugendmannschaften: TV Rheinau — TV Ottersheim 5:3, TV Seckenheim II. Jugend — Tgde. Ketsch I. Jugend 8:3, TV Seckenheim I. Jugend — TV 08 I. Jugend 4:14, Tgde. Käfertal Jugend — TV Sandhofen Jugend 2:3, Jahn Neckarau I. Jugend — TV 1846 III. Jugend 18:3, Aufwärts Neckarau I. Jugend — TV 1846 II. Jugend 1:3, TV Brühl I. Jugend — Germania Neulußheim I. Jugend 2:3.

Schöner Erfolg der MTG in Heidelberg

TG 78 Heidelberg — MTG Mannheim 1:1

Das Spiel gegen die spielstarke Mannschaft der Turngemeinde brachte der MTG einen weiteren Erfolg. Zwar konnte sie gegen die Heidelberger nur ein 1:1 erreichen, jedoch befanden sich diese in einer blendenden Form und versuchten, unter allen Umständen die Scharte des letzten Sonntages auszuwetzen. Sie konnten auch durch Beiß, der freistehend unhaltbar einschoß, in Führung gehen. Mitte der 1. Halbzeit glichen die Mannheimer jedoch aus, da Günther eine schöne Flanke von rechts verwandeln konnte. Während die MTG in der 1. Halbzeit etwas mehr vom Spiel hatte, konnte Heidelberg die 2. Hälfte für sich buchen. Vor allem in der letzten Viertelstunde ließ die MTG etwas nach, so daß sich dann eine leichte Ueberlegenheit der Turngemeinde herausschälte, ohne daß diese aber die sichere MTG-Hintermannschaft überwinden konnte.

Bei den Mannheimern war erneut die Verteidigung die Stütze der Elf, besonders Schäfer im Tor war fast unschlagbar und rettete wiederholt sicher. Die Läuferreihe hatte mit dem raschen Heidelberger Sturm schwer zu arbeiten, erledigte ihr Pensum jedoch mit Ausnahme der letzten Minuten sehr gut. Auf Halblinks spielte zum ersten Male nach langer Zeit wieder Schwieder, dem man zwar die lange Pause noch anmerkte, zumal er auf ungewohntem Posten stand. Mit der Zeit dürfte er jedoch eine bedeutende Verstärkung bedeuten. Der Sturm war durch sein rasches Zuspiel sehr gefährlich, fand jedoch in der Heidelberger Hintermannschaft ein kaum zu überwältigendes Hindernis. Besonders Häuser ragte hier wieder hervor.

Ueberle kommt immer mehr in Form. Sein Zuspiel ist äußerst exakt, da er, es an der nötigen Ueberlegenheit nicht fehlen läßt. Von seinen beiden Nebenleuten wurde er gut unterstützt. Von entscheidender Bedeutung für die Turngemeinde war, daß endlich der Sturm umgestellt wurde. Den jungen linken Flügel nahm man wieder ganz aus der Mannschaft und stellte den bisherigen Sturmführer Meyer auf Halblinks, während in der Mitte Meyer 2 stand. Der Innensturm gewann dadurch gewaltig an Gefährlichkeit und konnte auch das Mannheimer Tor wiederholt bedrängen. Dagegen konnten die beiden Außenstürmer nicht immer gefallen, da sie wiederholt gute Chancen ausließen. Während Bauer auf der rechten Seite noch einigermaßen ging, versagte der Neuling Kreusel stark, so daß die Frage nach dem Linksaußen noch immer nicht bei den Heidelbergern zufriedenstellend gelöst werden konnte. Die Schiedsrichter, Bauer-TG 78 und Scherb-MTG, leiteten zur Zufriedenheit, hatten es allerdings bei der äußerst fairen Spielweise beider Mannschaften sehr leicht. Zweite Mannschaften 3:1, dritte Mannschaften 1:0 für Heidelberg.

F. H.

Europameisterschaften der Freistilringer

Der Auftakt

Die diesjährigen Europameisterschaften der Freistilringer begannen am Freitag abend im Budapester Zirkus Beketow mit dem feierlichen Einmarsch der Teilnehmer aus zehn Ländern. Nach der in drei Sprachen gehaltenen Festrede des früheren ungarischen Kultusministers Graf Klebelsberg nahmen die Wettkämpfe ihren Anfang. Die beiden deutschen Vertreter kämpften mit wechselndem Erfolg. Der Hamburger Földeak konnte den Italiener Fidek schon nach zwei Minuten auf beide Schultern zwingen. Dagegen mußte sich sein Landsmann Lemke im Leichtgewicht dem Schweizer Minder klar nach Punkten beugen.

Bantamgewicht: P. Mollin-Belgien besiegt Depuichaffray n. P. Wingreen-Schweden besiegt Reid-England n. P.

Federgewicht: Thelander-Schweden besiegt Dillen-Belgien n. P. Chasson-Frankreich besiegt Feher-Ungarn nach 13 Minuten. Karpati-Ungarn besiegt Delos-Frankreich.

Leichtgewicht: E. Mollin-Belgien besiegt Tancer-Italien nach Punkten.

Weltergewicht: J. Zombory-Ungarn besiegt Gehri-Schweiz n. P. Noolen-Belgien besiegt Pacome-Frankreich n. P.

Mittelgewicht: Jourlin-Frankreich besiegt Gallarin-Italien, Peter-Ungarn besiegt Obstadie-Belgien n. P. Kyburz-Schweiz besiegt Stiedl-Oesterreich in 8 Minuten.

Halbschwergewicht: Tunyoghi-Ungarn besiegt Söderquist-Schweden n. P. Deserm-Belgien besiegt Del Genovese-Italien n. P.

Die Ausscheidungskämpfe um die Europameisterschaften im Freistilringen wurden am Samstag in Budapest fortgesetzt.

Für die deutschen Farben holte der Hamburger Földeak einen ganz großen Sieg heraus, indem er den Schweizer Olympiasieger und Titelverteidiger Gehri nach 10 Minuten durch Armschlüssel auf beide Schultern legte.

Die erste Entscheidung fiel bereits im Halbschwergewicht zu Gunsten des Ungarn Tunyoghi, der sich durch seinen entscheidenden Sieg in 9 Minuten über den Belgier Deserm den Titel sicherte.

Schlußrunde des Feldbergturniers

Am 16. August war das Tennisturnier auf dem Feldberg des regnerischen Wetters wegen abgebrochen worden. Die letzten Vier im Herreneinzel, Klopfer, Schweyer, Dr. Buß, Ofan sollten in Mannheim die Endkämpfe austragen. Klopfer trat auch bald gegen Schweyer an und siegte nach schönem Spiel 6:2, 6:3. Warum das andere Vorschlußrundenspiel nicht zu derselben Zeit ausgetragen wurde, ist nicht recht klar. Ofan war gerade damals in guter Form — man denke nur an sein Spiel gegen Jaenecke in Baden-Baden — und somit wäre der Ausgang seiner Begegnung mit Dr. Buß durchaus offen gewesen. Aber wie gesagt, der Kampf kam nie zustande; als aber jetzt die Austragung der Schlußrunde allgemein verlangt wurde, mußte Ofan, der noch immer an seinem Tennisarm leidet, gegen Dr. Buß streichen, der am Samstag im Finale gegen Klopfer nach hart umkämpftem ersten Satz 7:5, 6:3 gewann und somit Feldbergmeister wurde.

Junioren-Wettspiel Tennisklub Mannheim-Grün-Weiß 11:4

Das Rückspiel trugen die jüngsten Spieler des Grün-Weiß und des Tennisklubs auf den Plätzen am Friedrichsring aus. Die Jungens hatten sichtlich viel Vergnügen daran, auch einmal repräsentativ für ihren Klub zu spielen, und gaben sich die größte Mühe, ihren Punkt zu gewinnen. Oft mußte denn auch Eifer und Energie das Können ersetzen. Die jungen Tennisklubspieler konnten mit 11:4 Punkten die Oberhand behalten, nachdem das letzte Doppelspiel beim Stand von 1 Satz beide wegen Dunkelheit abgebrochen worden war. Für Grün-Weiß spielten Werner, Härle, Mayer, Gauß I, Hohenemser, Benzinger, Baer I, Baer II, Gauß II, Haendler, für Tennisklub Altstadt, Gg. Reiß, Sandauer, W. Bodenheimer, K. Lorch, W. Lorch, Cahn, Neither, Huck, P. Reiß. Das einzige Dameneinzel, das ausgetragen wurde, gewann Ilse Helfferich (Grün-Weiß) gegen Ilse Netter (TK.) 6:2, 6:3.

Hk.

Sievert siegt in Prag

Bei den am Samstag in Prag begonnenen tschechischen Hochschulmeisterschaften in der Leichtathletik gewann der Deutsche Zehnkampfmeister Sievert (Hamburg) das Kugelstoßen mit 15,09 Meter.

Deutsche Schwimmer wollen nach Amerika

Tagung des Deutschen Schwimmverbandes in Leipzig

Der Gesamtvorstand des Deutschen Schwimmverbandes trat am Samstag und Sonntag in Leipzig zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen, über deren Verlauf nachstehender Bericht herausgegeben wurde:

In der Sitzung stellten die Berichte des Verbandes und des Kreisvorsitzenden fest, daß das Leben im Verband und die Zusammenarbeit mit den Vereinen trotz der Not der Zeit ein erfreuliches Gesamtbild bietet. Insbesondere ist ein Abnehmen der Mitgliederzahl im Gegensatz zu anderen Verbänden nicht zu verzeichnen. Das kommende Jahr wird für den Schwimmverband ein Sparjahr werden.

Der für Breslau 1932 fällige Verbandstag wird zunächst auf ein Jahr verschoben. Alle Ausschußsitzungen fallen weg. Eine einzige Sitzung des Gesamtvorstandes regelt die laufenden Geschäfte.

Dem Verbandsmitglied, Geheimrat Dr. Hoeflmayer-München wurde für die vierjährige Tätigkeit als Kreisvorsitzender und Vorsitzender des Bayerischen Landesverbandes für Leibesübungen die höchste Auszeichnung, der Ehrenbrief, verliehen.

Die deutschen Kampfspiele sollen aufs eifrigste gefördert werden, wenn mit ihnen die Meisterschaften der Verbände verbunden werden.

Die deutschen Meisterschaften 1932 müssen wegen der olympischen Spiele auf den 3. Juli verlegt werden und finden auf der 100 Meter-Bahn des Georg Arnhold-Bades in Dresden statt.

Der Schwimmverband beabsichtigt, zu den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles teilzunehmen unter der Voraussetzung, daß der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen die nötigen Mittel aufbringt, ohne den Deutschen Schwimmverband stark zu belasten.

Die Zusammenarbeit mit der Deutschen Turnerschaft hat in einem Jahre die Erfahrung gegeben, daß diese sich in den beiden Verbänden durchzusetzen beginnt, sodaß der weitere Ausbau der gemeinsamen Interessen nur eine Frage der Zeit ist.

Tennisländerkampf in der Halle

Frankreich siegt überraschend sicher

Traditionsgemäß wurde die Hallenspielzeit am Freitag vom Londoner Queens-Club mit dem Wettspiel der internationalen Clubs von Großbritannien und Frankreich eröffnet. Nach den am ersten Tage ausgetragenen sechs Einzel- und zwei Doppelspielen wurde die Partie beim Stande 4:4 unterbrochen. Für die Engländer ist das Teilergebnis ein Achtungserfolg, denn die Nichtteilnahme ihrer nach Amerika weilenden Spitzenspieler Perry und Hughes bedeutet den Verlust von sonst sicheren Punkten. Im einleitenden Spiel schlug der Engländer Gregory den für Frankreich startenden spanischen Maler Maier 9:7, 4:6, 6:3. Durch Boroira, der Olliff 4:6, 7:5, 6:4 und Gentien, der den auf der englischen Seite kämpfenden Südafrikaner Spencer 3:6, 8:6, 11:9 besiegte, schafften die Franzosen nicht nur den Ausgleich, sondern sie übernahmen sogar die Führung. Austin brachte dann durch seinen Sieg mit 6:4, 7:5 über Brugnon die Engländer wieder auf 2:3 heran. Die Führung wechselte ständig, denn der Franzose Blanchy schlug im Veteranenspiel Kingscote 3:6, 6:3 zurückgezogen, während der Engländer Gilbert über Bonte 10:12, 6:3, 6:3 triumphierte. In den Doppelspielen konnte jede Mannschaft einen Erfolg erringen. Gregory/Collins fertigten Maier/Gentien sicher 6:3, 6:3 ab und auf der anderen Seite holten Borotra/Brugnon über Austin/Olliff mit 6:3, 6:4 den vierten Punkt heraus.

Der inoffizielle Hallen-Tenniskampf zwischen Frankreich und England in der Halle des Londoner Queens-Club endete mit einem überraschenden Sieg der Franzosen, die sich am Samstag in der Halle besser zurecht fanden als bei den Spielen am Freitag. Der Engländer Bunny Austin konnte zwar den französischen Hallenspezialisten Jean Borotra mit 6:2, 6:3 schlagen, aber in den weiteren Spielen des Samstags blieben dann die französischen Vertreter siegreich. Der für die Franzosen spielende Deutschspanier Enrico Maier fertigte Spencer nach hartem Kampf 13:11, 6:3 ab, Brugnon siegte über Olliff 6:3, 6:3 und Gentien besiegte Gregory 6:4, 5:7, 8:6. Im Doppel blieben ebenfalls die Franzosen siegreich; Borotra/Brugnon schlugen Gregory/Collins mit 5:7, 7:5, 6:3. Die Franzosen hatten damit eine 8:5-Führung erreicht.

H. C. Heidelberg immer noch führend

H. C. Heidelberg schlägt V. f. R. Mannheim 2:0 (2:0)

Nach den bisherigen Ergebnissen der neuen Saison sah man dem erstmaligen Zusammentreffen der beiden alten Rivalen aus Mannheim und Heidelberg mit besonderer Spannung entgegen. Und doch, es war wiederum wie in früheren Jahren; immer noch sind die Heidelberger in Stocktechnik und Stocksicherheit unerreicht, ein Plus, das Mannheim durch allen Eifer nicht auszugleichen vermochte.

Gewiß, die Gäste waren vor allem nach der Pause wiederholt gefährlich, spielten sogar zeitweise überlegen, aber gerade hier zeigten sich die Schwächen nur zu deutlich. Kein Spieler im Mannheimer Innentrio konnte im Schußkreis einen Ball mit unbedingter Sicherheit annehmen und so wurden aus den zahlreichen, mehrmals ganz klaren Torchancen eben immer wieder nur . . . verpaßte Gelegenheiten. Dazu kommt, daß das Zusammenspiel, von Kombination ganz zu schweigen, eben doch noch viel zu primitiv ist. Mit 30 Meter-Vorlagen wird man einer so sicheren Verteidigung wie Hausmann/Dr. Zapp nicht beikommen können. Die übrigen Mannschaftsteile schlugen sich dagegen recht gut. Arnold im Tor hielt in mehreren Fällen ganz ausgezeichnet; die Verteidigung kam nach anfänglicher Unsicherheit gut in Schwung, während die Läuferreihe wohl die größte Anerkennung verdient, zumal sie vor keiner leichten Aufgabe stand.

Was bei Heidelberg besonders auffiel, waren die über Erwarten guten Leistungen der „Neulinge“; Benz II und Sitag paßten sich nach so kurzer Zeit schon sehr in die Mannschaft ein; es zeigt sich auch hier, daß die jungen Leute das Heidelberger System bereits beherrschen und so in der Lage sind, sich die noch fehlende Routine ziemlich schnell anzueignen, zumindest aber schon jetzt sich in das Mannschaftsganze einzugliedern. Dies gilt vor allem für die beiden Außenläufer, die in Bälde nicht mehr als Ersatzleute anzusprechen sein dürften. Sitag hat als Rechtsaußen gleichfalls die Anlagen, den schmerzlichen Verlust des Internationalen Horn zu mildern; seine Spielauffassung ist wirklich sehr gut. Im Sturm verstanden sich Baudendistel und Peter I in allen Situationen; hätte Körner mit größerer Hingabe gespielt, wäre den Platzherren wohl ein höherer Sieg zugefallen, so aber zeigte sich der Mittelläufer nach der Pause mehr als einmal reichlich desinteressiert.

Die Platzherren finden sich sofort gut zusammen und haben auch gleich die ersten Chancen herausgearbeitet. Nach drei Minuten bereits rächt sich das zu lange Ballhalten der Verteidigung; Peter bringt sich in den Besitz des Balles, legt exakt at Baudendistel vor, der scharf einschießt. Während ein von Mannheim nach klarem Stockfehler erzieltes Tor annulliert wird, kommt der HCH bereits in der 12. Minute zum zweiten Erfolg; Arnold wehrt einen scharfen Schuß von Baudendistel, der Ball kommt zu dem gleichen Spieler zu, der direkt aus der Luft unhaltbar einschießt, 2:0. Jetzt hat sich auch Mannheim zusammengefunden; Heller schießt im Ueberreifer über das leere Tor, dann läßt Mohr eine große Chance aus. Meier kann auf der Gegenseite Peter nur auf Kosten einer Strafecke halten; ein leichter Vorwurf läßt auch hier dem Tor keine Anerkennung zuteil werden. Nach einer Prachtleistung von Baudendistel rettet wieder Arnold ganz glänzend, ebenso bei zwei Strafecken. Kurz vor der Pause läßt Heller eine große Chance aus.

In der 2. Halbzeit ist Mannheim weit gefährlicher, wenn auch das Innentrio vor dem Tor immer wieder versagt, so wird eine Strafecke verschossen, dann lassen Christophel und Heller gute Chancen aus. Nur einmal kommt bei dem unentschlossenen Spiel des Mannheimer Sturms das Heidelberger Tor in ernsthafte Gefahr, aber Berbner und Dr. Zapp klären sehr sicher. Obwohl die Angriffe der Gäste jetzt weit zahlreicher sind, erscheinen die Kombinationen der Platzherren nicht nur weit gefälliger, sondern auch erfolgversprechender. Dennoch bleiben auch hier weitere Erfolge aus. Das Treffen stand unter der Leitung von Glockherr (HCH) und Krebs (VfR); dennoch sei auch heute wieder die Forderung nach neutralen Schiedsrichtern erhoben. — Bei den 2. Mannschaften siegte Heidelberg mit 1:0, bei den Junioren mit 3:0, während Mannheim im Treffen der 3. Mannschaften mit 2:1 siegreich war.

H. B.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner - Feuilleton: Dr. Stefan Kayser - Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder - Sport u. Vermischtes: Willy Müller - Handelsteil: Kurt Ehmer - Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Spiele der Kreisliga

Kreis Unterbaden

Altrip — Weinheim 0:1.
Friedrichsfeld — Phönix Mannheim 1:1.
Neckarhausen — 07 Mannheim 1:2.
TB 46 — Neckarstadt 1:1.
Käfertal — Heddesheim 3:2.
1918 Mannheim — Edingen 2:7.

Altrip wurde auf eigenem Platz von dem Tabellenführer Weinheim knapp 0:1 besiegt und ist dadurch etwas zurückgefallen. Weinheim hat seine Führung befestigt.

Die Erstarkung von Phönix Mannheim zeigte sich auch diesmal wieder; Friedrichsfeld konnte auf eigenem Platz nur ein 1:1 erzwingen. Friedrichsfeld konnte den 3. Platz behaupten. Phönix hat seine Lage noch nicht verbessert.

07 Mannheim siegte in Neckarhausen 2:1 und liegt jetzt vor Phönix in der Mitte. Neckarhausen hat durch Punktverlust der anderen Vereine den Platz nicht geändert.

TB 46 Mannheim erzielte gegen Neckarstadt ein beachtliches Unentschieden 1:1, konnte aber trotzdem vom vorletzten Tabellenplatz nicht wegkommen. Neckarstadt behauptet den 8. Platz.

Käfertal landete gegen Heddesheim einen knappen 3:2-Sieg und ist jetzt mit Altrip punktgleich auf dem 4. Platz. Heddesheim ist auf den 11. Platz zurückgefallen.

1918 Mannheim erhielt durch Edingen eine hohe 2:7-Niederlage und liegt fast aussichtslos am Tabellenende, Edingen dürfte fast aus der Gefahrenzone sein.

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Ilvesheim	8	6	1	1	27:11	13:3
Leutershausen	6	4	2	—	14:5	10:2
Rheinau	8	5	—	3	22:14	10:6
Wallstadt	6	3	2	1	19:13	8:4
Gartenstadt	8	3	2	3	21:16	8:8
Seckenheim	7	2	2	3	11:15	6:8
Ladenburg	7	3	—	4	9:20	6:8
Feud.	7	2	1	4	12:24	5:9
Brühl	7	1	1	5	14:19	3:11
Laudenbach	6	—	1	5	4:24	1:11

Kreisliga Neckar Abt. I

Union Heidelberg — Plankstadt 1:2.
Schwetzingen — Hockenheim 3:0 abgebrochen.

Recht unerwartet kommt die zweite Niederlage der Union Heidelberg gegen den Tabellendritten Plankstadt. Die Gäste siegten knapp aber verdient mit 2:1 und liegen nun mit gleicher Punktzahl mit einem Spiele weniger gemeinsam mit der Union an zweiter Stelle der Tabelle. Das Spiel Schwetzingen gegen Hockenheim wurde bei dem Stande 3:0 für die Platzherren nach Tätlichkeiten eines Hockenheimer Spielers abgebrochen.

Kreisliga Neckar Abt. II

Eberbach—Eppingen 4:1
Eschelbronn—Sammental 4:2

Kreis Vorderpfalz:

FB Frankenthal — Arminia Rheingönheim 3:1.
03 Ludwigshafen — 04 Ludwigshafen 3:1.
VfR Oggersheim — Kickers Frankenthal 2:2.
TB Friesenheim — Maxdorf 1:0.
Hochfeld — 1914 Oppau ausgefallen.

Das wichtigste Spiel im Vorderpfalzkreis war die Begegnung zwischen den beiden Tabellenführern 03 Ludwigshafen und 04 Ludwigshafen, das 03 durch die bessere Gesamtleistung, besonders in technischer Hinsicht, für sich entscheiden konnte. 04 ging in Führung durch einen Elfmeter, doch konnte 03 in der 30. Minute ausgleichen. In der zweiten Halbzeit stellte 03 durch zwei weitere Tore für sich den Sieg sicher. Damit nimmt 03 wiederum den 1. Platz in der Tabelle ein. — Frankenthal hatte sich gegen Rheingönheim tapfer zu wehren, denn Rheingönheim führte bis 20 Minuten vor Schluß mit 1:0. Erst in der letzten Minute gelang Frankenthal der Ausgleich und durch zwei weitere Tore die Punkte an sich zu reißen. — Unentschieden trennten sich VfR Oggersheim und Kickers Frankenthal mit 2:2; ein gutes Ergebnis für die Frankenthaler. — Das Spiel zwischen Hochfeld und Oppau fiel aus.

Kreis Südpfalz:

Bellheim — FB Speyer 1:5.
Neuhofen — Jockgrim 8:0.
Herxheim — VfL Neustadt ausgefallen.

Der TB Speyer schlug Viktoria Bellheim nach ausgezeichneten spielerischen Leistungen mit 1:5. Bis zur Halbzeit stand der Kampf bereits 3:0. — Neuhofen konnte Jockgrim nach durchweg überlegenem Spiel mit 8:0 nach Hause schicken. — Das Treffen zwischen Herxheim und VfL Neustadt fiel wegen der Weinlese aus.

Frankfurter Oktoberrennen

Bei herrlichem Wetter gab es auf der Bahn von Niederrad wieder einen recht erfreulichen Besuch. Es war für Frankfurt der letzte Renntag der Saison 1931. Den schlechten Zeiten entsprechend war der Betrieb am Totalisator nicht wie sonst; sehr eifrig bemühten sich die Wettlustigen dagegen bei der Doppelwette, die mit den Siegern Rosawitha und Hague recht kompliziert war. Die Quote fiel entsprechend hoch aus, denn den wenigen Glücklichen wurden für 10 Mk. 580 Mk. bezahlt.

Die beiden ersten Rennen waren nur schwach besetzt. Im Cronberger Jagdrennen bewährte nur die Hälfte der Pferde den Kurs; leichter Sieger blieb Enthusiast, der an Amandus II und Gerold nicht allzuviel zu schlagen hatte. Ein sehr scharfes Finish gab es im Preis von Rödelheim, bei dem Patrella, Mentha und Baden nur um je einen Kopf auseinanderlagen. Unter ihrem sehr hohen Gewicht holte sich Rosawitha das Taunusjagdrennen sehr leicht. Auch dieses Rennen war nicht ohne Stürze abgegangen. Der Westdeutsche Jungmanne gewann von hinten heraus mit seinem mächtigen Speed den Preis von Niederrad, da die führende Möve ihn nicht halten konnte und Hunding an den Rails eingeklemmt war. Zu recht anständiger Quote gewann Segur den begehrten Sieg im Feld-Kabinett-Jagdrennen, das Monte Godello unterwegs mit vielen Längen geführt hatte. Auch hier gab es einen böse aussehenden Sturz, der aber dem Jockey Michaelis keine nachteiligen Folgen brachte. Zum Schluß kam der westdeutsche Stall Mühler mit Meerteufel zu seinem zweiten Sieg.

Die Ergebnisse:

1. **Cronberger-Rennen.** 1600 ℳ. 3200 Meter: 1. Böhls Enthusiast (Michaelis); 2. Amandus 2; 3. Gerold. Toto: 17:10. Platz: 11, 20:10. Ferner: Hertha, Grottkau, Praline.
2. **Preis v. Rödelheim.** 1600 ℳ. 1400 Meter: 1. Stall Hof Gleich Patrella (A. Lockert); 2. Mentha; 3. Baden. Toto: 32:10. Platz: 19, 19:10. Ferner: Graubey.
3. **Taunus-Rennen.** 1600 ℳ. 3000 Meter: 1. Gerthels Rosawitha (Weidner); 2. Bergschüler; 3. Wildlocke. Toto: 36:10. Platz: 36, 18, 30:10 (Doppelwette). Ferner: Klingsohrin, Sareine, Feuermal, Pedrillo, Redopp.
4. **Preis von Niederrad.** 1600 ℳ. 1600 Meter: 1. Gebr. Mühlers Jungmanne (Plinter); 2. Möve; 3. Hunding. Toto: 32:10. Platz: 18, 19:10. Ferner: Attalus, Heuernte, Grabber.
5. **Feld-Kabinett-Rennen.** 1600 ℳ. 3000 Meter: 1. H. u. O. Baumgärtners Segur (Schulze); 2. Monte Godello; 3. Berlioz. Toto: 51:10. Platz: 19, 21, 29:10 (Doppelwette). Ferner: Fähnrich, Maskes, Mogul, Sandpiercil, Turned up, Benigne Rose.
6. **Abschieds-Ausgleich.** 1600 ℳ. 1400 Meter: 1. Gebr. Mühlers Meerteufel (Plinter); 2. Sausewind; 3. Seitchen. Toto: 30:10. Platz: 14, 18, 20:10. Ferner: Dido, Eremit, Strom, Marschall, Mormone.

Hoppegarten (11. Oktober)

1. **Bergzeil-Rennen.** Für Zweijährige. 2600 ℳ. 1000 Meter. 1. M. J. Oppenheimers Feuerzauber (W. Printen); 2. Sodra; 3. Himmelsfahrt. Ferner liefen: Trinum, Bazeas, Kroma, Madame Laffitte, Malifera, Maximilian, Marcellina, Goldfee, Mafia, Donna Baldina. Tot.: 158:10; Platz: 39, 40, 25:10.
2. **Eliophas-Rennen.** 3600 ℳ. 2000 Meter. 1. Geschw. Stauds Jerusalem (J. Rastenberger); 2. Lairlan; 3. Groß. Tot.: 20:10.
3. **Pythia-Rennen.** Verkaufsrennen. 2100 ℳ. 1600 Mtr. 1. K. Schumanns Geranium (E. Grabsch); 2. Teddy; 3. Santa. Ferner liefen: Machtavel, Anadyomene, Wissenschaft, Nondon, Morgenrot, Margherita d'Arezzo. Tot.: 20:10; Platz: 12, 12, 18:10.
4. **Wallenschieber-Rennen.** Ausgleich I. 5000 ℳ. 2000 Meter. 1. A. u. C. v. Weinbergs Makrele; 2. Georgia; 3. Willkomm. Ferner liefen: Rosmarin, Herodias, Tarascinus Superbus, Mannesteene. Tot.: 44:10; Platz: 14, 19, 18:10.
5. **Kaiser-Rennen.** Für Zweijährige. 21 500 ℳ. 1400 Meter. Gerade Bahn. 1. M. J. Oppenheims Mio d'Arezzo (W. Printen); 2. Janus; 3. Kornelia. Ferner liefen: Tumult, Optus, Wilderich, Sextus, Alemannia. Tot.: 30:10; Platz: 12, 10, 19:10.
6. **Wellmann-Rennen.** 2800 ℳ. 1400 Meter. 1. O. Weinbergs Seefiorge (R. Seidel); 2. Oyenburg; 3. Afos. Ferner liefen: Ghasi, Cockteil, Ball, Altenstein. Tot.: 31:10; Platz: 18, 14, 15:10.
7. **Hattert-Rennen.** Ausgleich III. Für Dreijährige. 2800 ℳ. 1800 Meter. 1. W. Sternbergs Henckley (G. Goeller); 2. Serafina; 3. Helmut; 4. Leo. Ferner liefen: Dominikaner, Ira Diavolo, Grenzmark, Feldwebel, Ganilos, Lellas, Perigonen, Festkönigin, Hurl, Haerla. Tot.: 97:10; Platz: 26, 17, 30, 25:10.

Leipzig (11. Oktober)

1. **Rhode-Rennen.** Ehrpr. und 2800 ℳ. 2400 Meter. 1. Geb. Ebbesloh Pale (B. Hamann); 2. Blankenstein. 3. Wunder. Ferner liefen: Freiwilliger, La Mangana, Mande, Agricola. Tot. 19:10. Pl. 11, 12:10.
2. **Borsdorfer Jagdrennen.** Für Dreij. 2800 ℳ. 3150 Meter. 1. Geb. Ebbesloh Fidus (W. Kusserow); 2. Tana. 3. Walldorf. Ferner liefen: Pegu, Markob, Baron Peres, Erdland, Tiefe, Rialto. Tot. 21:10, Pl. 13, 16, 17:10.
3. **Pfarrholz-Ausgleich.** Ausgleich 3. 2800 ℳ. 1400 Meter. 1. W. Dirks Sonnenstrahl (W. Streit); 2. Pistole; 3. Prinz; 4. Sarin. Ferner liefen: Käfari, Beryll, Donnerkeil, Wasserjungfer, Limpurg, Esparsette, Puppe, Luft. Tot. 63:10, Pl. 15, 30, 70, 28:10.
4. **Oskar-Oehlschläger-Jagdrennen.** Ausgleich 2. Ehrpr. und 3700 ℳ. 400 Meter. 1. Dr. Frhr. C. v. d. Heydts und O. von Miglaffs Mahadsch (K. Ostermann); 2. Perseus; 3. Merkur 2. Ferner liefen: Liberius, Goldband, Amara, Credulite, Dorado 2, Moslem. Tot. 43:10, Pl. 16, 26, 20:10.
5. **Preis von der Tabakmühle.** Für Zweij. 2800 ℳ. 1000 Meter. 1. Frau J. Regiers Onkel Karl (J. Starosta); 2. Palastwache; 3. Gala. Ferner liefen: Winterfreude, Sigillus, Trödel, Posse. Tot. 63:10, Pl. 22, 15:10.
6. **Preis vom Wolfswinkel.** Verkaufsrennen. 2800 ℳ. 1400 Meter. 1. J. Ungers Delisse (J. Starosta); 2. Gefolet; 3. Bill. Ferner lief: Signora. Tot. 28:10, Pl. 18, 13:10.
7. **Palmengarten-Ausgleich.** Ausgleich 3. 2800 ℳ. 1800 Meter. 1. Frau E. Laurischs Roxana (J. Starosta); 2. Musketier; 3. Vela. Ferner liefen: Donnergott, Novalis, Gilgamesch, Siegwart, Bardar, Petersilie, Trianon, Haarflocke. Tot. 32:10, Pl. 21, 41, 31:10.

Dortmund (11. Oktober)

1. **Rotkäppchen-Rennen.** Für Zweijährige. 1800 ℳ. 1000 Mtr. 1. Gest. Ravensbergs Grünrock (K. Neumann); 2. Leutnogt; 3. Turngraf. Ferner: Birgit, Reger, Almansor, General Steuben, Haubegen, Souvente. Tot.: 41:10; Platz: 14, 17, 26:10.
2. **Nixen-Rennen.** 1800 ℳ. 1200 Mtr. 1. A. u. H. Pfaffs Jason (K. Buge); 2. Damast; 3. Schatzfinder. Ferner: Süderbach, Maßwahl, Hellas, Office, Dolly von Sagan. Tot.: 90:10; Platz: 13, 12, 22:10.
3. **Schneewittchen-Jagdrennen.** 2300 ℳ. 3200 Meter. 1. H. Schweitzer jr. Rabensteiner (K. Uhl); 2. Ordinaria; 3. Maharadscha. Ferner: Brigant, Bäckerhund, Sotteken, Hornscheid. Tot.: 28:10; Platz: 13, 18, 18:10.
4. **Dornröschen-Rennen.** Verkaufsrennen. 1600 ℳ. 1400 Mtr. 1. W. Wartenbergs Ferrari (K. Neumann); 2. Alpina; 3. Halde. Ferner: Gold und Silber, Cordelia, Hamburg, Lausitzer, Sausfeder, Immerfreude. Tot.: 48:10; Platz: 16, 23, 18:10.
5. **August Klönne-Erinnerungsrennen.** Ausgleich 2. Ehrenpr. u. 2500 ℳ. 1600 Mtr. 1. Gest. Mydlinghovens Nuß Ouvert (J. Rastenberger); 2. Papageno; 3. Aubi. Ferner: Hagestolz, Chamberlin, Gebt Feuer, Kabrissan, Mauser, Landesfreund. Tot.: 38:10; Platz: 12, 21, 14:10.
6. **Elfen-Jagdrennen.** Verlosungsrennen. Ausgleich 3. 2800 ℳ. 3000 Mtr. 1. P. Kleins Briefmarke; 2. Comtesse Isola; 3. Lauscher. Ferner: Jarenkrone, Dagmar, Schwerlelis. Tot.: 32:10; Platz: 22, 16, 20:10.
7. **Erlkönig-Rennen.** Ausgleich 3. 2100 ℳ. 2400 Meter: 1. H. Hülsemanns Elfora (K. Buge); 2. Eichenkrone; 3. Smaragd. Ferner: Selorie, Claretta, Harren, Claudwalde, Gerlösme, Mauerzinne. Toto: 38:10. Platz: 19, 22, 16:10.

30 Tage auf dem Nürburgring

Unter offizieller Kontrolle des ADAC und des AvD bringt, wie schon gemeldet, die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft vom 15. Oktober bis 15. November eine 30 Tagefahrt auf dem Nürburgring zur Durchführung. Die DAPG kam mit ihrer Veranstaltung ziemlich überraschend. Sie hat 20 Wagen — und zwar 13 Personenwagen und 7 Lastkraftwagen — aufgekauft und wird diese ab Mittwoch zu Donnerstag nacht auf dem Nürburgring in ununterbrochener Fahrt laufen lassen. Die Wagen wurden in den letzten Tagen aus den Fabriklägern von einer Kommission beliebig herausgewählt, so daß keines der Fahrzeuge irgendwie „gedopt" auf die Fahrt gehen kann. Auf Grund der günstigen Erfahrungen bei der vorjährigen ADAC-Motorrad-Sechstagefahrt werden die Fahrzeuge in ihre Geschwindigkeiten von 25 Km.-St. bis aufwärts 45 Km.-St. (ab 6. Fahrtag) steigern. Die Geschwindigkeit der Wagen richtet sich nach dem Zylinderinhalt der Motoren.

Die Personenwagen sind in die Klassen: bis 1100 ccm, 1200 ccm, 1600 ccm und 2100 ccm eingeteilt. Die Belastung der Wagen erfolgt so, daß die Kleinwagen mit zwei, die mittelstarken Wagen mit drei und die starken Wagen mit vier Personen besetzt werden, d. h., weil die Wagen nur mit einem Fahrer und einem Unparteiischen besetzt werden, müssen die Wagen der stärkeren Klasse Ballast mitnehmen.

Die Lastkraftwagen sind in die Klassen bis 3 To. und bis 5 To. unterschieden. Ihre Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt vom ersten bis fünften Fahrtag 15—20 Kilometerstunden, vom 6.—10. Fahrtag 18—25 Kilometerstunden, vom 11.—30. Fahrtag 21—25 Kilometerstunden. Die Belastung dieser Fahrzeuge wird wechseln. Kein Wagen darf anderkuppelt gefahren werden. Gerade hierauf haben die Kontrolleure besonders scharf zu achten. Der Nutzwert der Fahrzeuge wird aus einer Amortisations-Quote: Anschaffungspreis des Wagens durch Jahres-Kilometer errechnet. Die Prüfungen betreffen: a) Betriebsstoffverbrauch (genaue Zumessung und Tanken ca. alle 6 Runden); b) Oelverbrauch; c) Oelzustand (Oelverdünnung) Feststellung zunächst bei jedem Oelwechsel; d) Reifenverbrauch (Lebensdauer der Reifen und Abnutzung); e) Reparaturkosten; f) Bremsprüfung; g) Allgemeines. Beabsichtigt sind allgemeine Zustandsprüfungen.

In Aussicht genommen ist täglicher Zwangsaufenthalt von rund einer Stunde für Abschmieren und Oelwechsel sowie Reifen- und sonstige Prüfungen. Aufenthalt ca. 10 Minuten nach ca. 6 Runden für Betriebsstoff- und Oelergänzung. Sonderaufenthalt bei Aenderung der Beladung der Lastkraftwagen. Abschmieren, Oelwechsel, soweit das Wetter es irgendwie gestattet, erfolgt auf der Aufsichtsbühne vor dem Ersatzteillager, so daß die Wagen während der ganzen Dauer der Prüfungen die Bahn nicht verlassen, andernfalls nach Anordnung der Fahrtleitung im Rennfahrerlager und stets unter Kontrolle eines Funktionärs. Alle Fahrzeuge werden mit Nebelscheinwerfern ausgerüstet. Bei starkem Nebel usw. erfolgt Unterbrechung der Fahrt.

Die D.A.P.G. gibt bekannt, daß keine Einzelergebnisse über die Prüfung der Fahrzeuge veröffentlicht werden. Allgemeine Auswertung soll erst nach Abschluß der Fahrt erfolgen. Die vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeiten, Aufenthalte, Abschmieren, Oelwechsel, Tanken usw. sind streng einzuhalten.

An der Fahrt nehmen teil: Abteilung Personenwagen: Je ein DKW, BMW, Brennabor, Hanomag, Ford, Stoewer, Wanderer, je zwei Adler, Opel und Mercedes-Benz; an der Prüfungsfahrt der Nutzwagen: je ein Hansa-Lloyd, Ford, Opel M.A.N., Mercedes-Benz und zwei Büssing-NAG. Weil das Stattfinden der Veranstaltung erst kurz vor Beginn bekanntgegeben wurde, haben wir die Firmen: Adler, Continental, Mercedes-Benz, den Reichsverband der Automobilindustrie u. a. nach ihrer Auffassung über die D.A.P.G.-Fahrt befragt. Die Antworten waren dem Sinne nach gleichlautend.

Dem Schreiben der Daimler-Benz AG. entnehmen wir: „Die D.A.P.G. hat für ihre Fahrt bei uns zwei Fahrzeuge erworben, und zwar einen Innenlenker unseres neuen Typ 170 und einen Innenlenker unseres Typ Stuttgart 200 mit Schnellgang. Beide Fahrzeuge werden von Fabrikfahrern, die wir zu dieser Fahrt delegiert haben, gesteuert. Die ganze Fahrt ist, wie uns mitgeteilt wurde, lediglich als Propaganda für die D.A.P.G. gedacht und soll die Fahrmöglichkeiten bei geringem Brennstoffverbrauch bei Verwendung der verschiedenen Brennstoffe der D.A.P.G. zeigen. Leistungen, etwaige Ausfälle und sonstige Mitteilungen über die teilnehmenden Fahrzeuge werden weder gewertet noch bekanntgegeben. Die D.A.P.G. hat sich auch den Fabriken gegenüber verpflichtet, die Auswertung dieser Fahrten zu Reklamezwecken durch die Automobilfabriken nicht zu genehmigen und zu verhindern. Wir selbst sind also an der ganzen Fahrt lediglich soweit interessiert, als wir der D.A.P.G. zwei Fahrzeuge verkaufen konnten und diese Fahrzeuge unter Kontrolle unserer eigenen Fahrer einer längeren Fahrprüfung unterworfen werden, deren Ergebnis naturgemäß auch für uns selbst von einigem Interesse ist."

Hieraus und aus der Antwort der Wanderer-Werke geht allerdings hervor, daß entgegen den Ausführungsbestimmungen der D.A.P.G. die Prüfungen rein informatorischen Wert haben sollen.

Die Continental antwortet auf die Anfrage, daß sie sich offiziell nicht an der Veranstaltung beteiligt, wohl aber der D.A.P.G. ein Konsignationslager zur Verfügung stellt, jedoch ohne Monteure zu entsenden. „Eine einwandfreie Reifenprüfung ist u. E. auch nicht möglich, denn die Wageneigenschaften und die Fahrweise der einzelnen Wagenlenker sind doch sehr unterschiedlich. Selbstverständlich haben wir ein Interesse daran, zu wissen, wie sich unsere Reifen bewähren und werden uns diesethalb von einem Herrn auf dem Laufenden halten lassen."

Internationales Kunstturnen

Eintracht Frankfurt siegt über TB Basel

Im Frankfurter Schumanntheater kam am Sonntag vor 4000 Zuschauern der mit großer Spannung erwartete Kunstturnwettkampf zwischen Frankfurter Turngemeinde Eintracht, dem Basler TB Basel, dem Amsterdamer Turnbond und der Frankfurter Turngemeinde Bornheim zum Austrag. Der Kampf verlief spannend und hielt die Zuschauer von Anfang bis Ende in Bann. Der Kampf bestand aus je einer Kürübung am Barren, Querpferd, Längspferd und Reck, die von jedem der 7 Turner einer Mannschaft zu turnen war. Außerdem hatten je 8 Mann einer Mannschaft eine Freiübung vorzuführen. Der Kampf begann mit den Uebungen am Barren, die Basel mit 348 Punkten vor Eintracht 326, Bornheim 318 und Amsterdam mit 252 in Führung brachte. Am Querpferd holten die Frankfurter 361 gegenüber 347 Punkten der Schweizer heraus und führten nach diesen Geräten mit einem Punkt Vorsprung. In der Freiübung waren sich beide Mannschaften ziemlich gleich, aber im Längspferd gewannen die Frankfurter fast 30 Punkte gegen die Schweizer und auch am Reck schnitten sie besser ab, sodaß ihr Sieg bereits beim drittletzten Turnen nicht mehr in Frage stand.

Mit 1621 Punkten blieben die Frankfurter vor Basel mit 1578, Bornheim mit 1496 und den sehr wenig zeigenden Holländern mit 1208 Punkten siegreich.

Der beste Einzelturner war der Schweizer Olympiasieger Mack, der es auf 305 Punkten brachte und am Barren und Reck auf volle Punktzahl kam. Nach ihm war der Frankfurter Winter mit 281 Punkten der beste Mann. Er erreichte am Reck 60 Punkte.

Die Siegerehrung am Schluß der Veranstaltung nahm der Männerturnwart der Deutschen Turnerschaft Martin Schneider-Leipzig vor. Als Kampfrichter waren die Herren Rupp-Cannstatt, Goering-Haarlem und Long-Basel tätig. Ihre Entscheidungen fanden nicht immer die Zustimmung des sehr objektiven und fachmännischen Publikums.

Die Ergebnisse:

	Barren	Querpf.	Freiüb.	Längspf.	Reck	Gesamt
Eintracht	326	361	165	367	392	1621
Basel	348	347	166	338	374	1578
Bornheim	318	328	164	315	371	1496
Amsterdam	252	299	140	288	259	1208

Kunstturnstädtekampf in Ulm

MTB München siegreich

Im Ulmer Saalbau führte der MTB München, der MTB Stuttgart und der TB Ulm vor 500 Zuschauern ihren traditionellen Kunstturnwettkampf durch. München und Stuttgart mußten für ihre Mannschaften Ersatz einstellen, während Ulm komplett antrat. Die Münchener Mannschaft unter Leitung von Professor Brechtel zeigte die bessere Turnschulung und war den übrigen Mannschaften vor allem auch in der Haltung überlegen. Der Kampf bestand aus einer Mannschaftsfreiübung, ferner Uebungen am Barren, Reck und Pferd. München ging aus dem Kampf mit 600 Punkten als Sieger hervor und gewann damit den wertvollen Wanderpreis endgültig.

Professor Brechtel stiftete aber, um die weiteren Kämpfe nicht in Wegfall kommen zu lassen, als neue Stiftung einen Wanderpreis des MTB München in Aussicht.

Hauptversammlung des Bob-Verbandes

Der Bob-Verband für Olympiade-Beteiligung

Die Hauptversammlung des Deutschen Bob-Verbandes befaßte sich am Samstag in Berlin mit einigen wichtigen Fragen. Das Hauptinteresse beanspruchte die Teilnahme an den olympischen Winterspielen 1932 in Lake Placid.

Nach längerer Debatte wurde ein Antrag des Bob-Clubs Garmisch-Partenkirchen angenommen, der folgenden Inhalt hat: Der Deutsche Bob-Verband beschickt die Winterolympiade in Amerika, falls die vom Reichsausschuß für Leibesübungen und von anderen Seiten in Aussicht gestellten Mittel tatsächlich zur Verfügung gestellt werden.

Mit der Vertretung Deutschlands sollen im Viererbob die Fahrer Hanssmann, Zahn und H. Grau, und im Zweierbob die Fahrer Kilian und Huth betraut werden. Als weiterer Teilnehmer kommt noch Gerhard Fischer-Ilmenau, der Zweite in der letzten Weltmeisterschaft, in Frage.

Die Deutschen Meisterschaften 1932 wurden dem Berliner Schlittschuhclub übertragen, der sie anfangs Januar in Schreiberhau zur Durchführung bringt. Im Jahre 1933 werden die Deutschen Meisterschaften in Friedrichroda ausgetragen und die Juniorenmeisterschaften in Ilmenau.

Der Wanderpreis des Gebirgsbundes wird in Hahnenklee im Oberharz abgewickelt. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

40 Jahre Karlsruher Fußballverein

Aus Anlaß der sportlichen Feier seines 40jährigen Jubiläums hatte sich am Sonntag der Karlsruher Fußballverein die bekannte schweizerische Mannschaft der Grasshoppers Zürich als Gegner verschrieben und damit einen recht guten Griff getan. Die Elf des Jubilars siegte zwar mit 2:3, doch die Gäste zeigten namentlich in der ersten Hälfte einen geradezu glänzenden Fußball, mußten aber dann vor dem mit Elan durchgeführten Endspurt der Karlsruher die Segel streichen. Etwa 3000 Zuschauer wohnten dem spannenden und fairen Kampf bei. Die Tore schossen für die Schweizer Hitrec und Ziqkovic; für die Karlsruher waren Kastner mit 2 Toren und Keller mit einem Tor erfolgreich.

Münchener Berufsboxkämpfe

Die am Freitag abend im Zirkusgebäude auf dem Marsfeld in München stattgefundenen Berufsboxkämpfe hatten nur mittelmäßigen Besuch von 2000 Zuschauern aufzuweisen. Herzlich gefeiert wurde Weltmeister Schmeling, der in einer Pause dem Publikum vorgestellt und vom anwesenden Münchener Oberbürgermeister begrüßt und zu seinen Erfolgen beglückwünscht wurde. Der gebotene Sport stand auf beachtlicher Höhe. Im Einleitungskampf standen sich die Federgewichtler Fuchs-Berlin und Thiele-Hannover gegenüber. Der Berliner kam nach acht Runden zu einem überlegenen Punktsieg. Ein überraschendes Ergebnis gab es im Weltergewicht. Der Münchener Ludwig Linhuber trieb seinen Gegner Noeremann-Berlin von Beginn an vor sich her und brachte ihn in der dritten Runde zu Boden. Noch vor Schluß der Runde warfen die Berliner Sekundanten das Handtuch, so daß Linhuber Sieger durch technischen k. o. wurde.

Eine interessante Partie lieferten sich der tschechische Leichtgewichtsmeister Novotny-Prag und Phil. Reiser-München. Der Tscheche war dem Münchener jederzeit überlegen, kam aber aufgrund eines Fehlurteils der Punktrichter nur zu einem Unentschieden. Im vierten Kampf standen sich die beiden Schwergewichtler Walter-Berlin und Scholz-Breslau gegenüber. Beide Boxer lieferten sich ein temperamentvolles Treffen, es war der mattste Kampf des Abends und endete mit einem verdienten Unentschieden.

Im Hauptkampf des Abends traten sich im Halbschwergewicht Leidmann-München und Hartig-Hamm gegenüber. Beide Kämpfer waren in großer Form, die Partie ging über die volle Distanz. Bis zur siebenten Runde stand der Kampf noch vollkommen gleich und erst die letzte Runde gab den Ausschlag für den Sieg Leidmanns, der den Kampf dauernd forcierte und verdient nach Punkten gewann.

Der Bundestag des DFB. in Bonn

Der Vorstand wiedergewählt - Sparmaßnahmen - 4 Wochen Sommerpause

Die Jahreshauptversammlung des DFB. nahm in Bonn einen glatten Verlauf. Vertreten waren auf dem Bundestag 102 Stimmen; im einzelnen: Süd mit 31, West mit 30, Mittel mit 14, Nord und Brandenburg mit je 9, Südost mit 6 und die Balten mit 3 Stimmen.

Bei der Begrüßung der Anwesenden gedachte der Bundesvorsitzende Linnemann der Toten des Jahres, wie Fuhrmann-Leipzig, Gayenz-Essen und Rosenberger-Köln.

Die ersten Punkte der Tagesordnung, Erstattung der Jahresberichte, wurden glatt genehmigt. Ebenso reibungslos verliefen die Neuwahlen, die durch Zuruf erfolgten und keine Veränderung brachten.

Das Bundespräsidium setzt sich wie zuvor zusammen: 1. Vorsitzender: Felix Linnemann-Berlin, 2. Vorsitzender: Schmidt-Hannover, 3. Vorsitzender: Dr. Schricker-Karlsruhe. Beisitzer: Dr. Wagner-Danzig, Hofmann-Leipzig, Prof. Dr. Glaser-Freiburg.

Die Ergänzungswahlen zum Spielausschuß, dessen Obmann Professor Dr. Glaser ist, wurden erst nach einer Satzungsänderung vorgenommen, in der Finanz-, Presse- und Schiedsrichterausschuß aus Sparsamkeitsgründen gestrichen wurde. Es wurde neben Rave-Hamburg und Knehe-Duisburg und Bielem-Berlin ein 3. Beisitzer in den Spielausschuß gewählt, der aber nur an solchen Sitzungen teilnimmt, in denen Schiedsrichterangelegenheiten behandelt werden.

Die Besetzung des Bundesgerichts, des Jugendausschusses und der Kassenprüfer bleibt wie bisher. Zu dem erweiterten Bundesvorstand entsenden die Landesverbände wiederum die gleichen Vertreter.

Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes gab es bei den Erwerbslosenkarten die erste größere Debatte, für die schließlich 20 000 Mk. eingesetzt wurden.

Beschlossen wurde die Herabsetzung der Spesensätze für die Verwaltungsbeamten und für die Spieler um 20 v. H.

Hierzu ist jedoch noch eine Aenderung des § 60 erforderlich, da die Bundesspesensätze jetzt niedriger sind als die der Landesverbände.

Gewünscht wurde auch eine Verminderung der Repräsentationskosten, während sich gegen den Abbau der mit 67 000 Bezieher gut fundierten Jugendzeitung eine größere Mehrheit fand.

Damit war der Haushaltsplan angenommen. Bei den Anträgen wurde eine Berliner Anfrage wegen der Verluste der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik als nicht zur Tagesordnung gehörig, zurückgewiesen.

Ein weiterer Antrag des WSV, Radioübertragungen von großen Fußballspielen von der Genehmigung der Landesverbände abhängig zu machen, wurde abgelehnt.

Dem Bundesspielausschuß wurde das Recht zugestanden, Spieler, die in internationalen Kämpfen oder in Bundespokalspielen wegen roher Spielweise vom Felde verwiesen werden, automatisch zu sperren. Diese Strafe tritt auch in den Fällen ein, in denen aus irgendeinem Grunde ein Platzverweis nicht erfolgt ist.

Der Verkürzung der Sommerpause wurde leider zugestimmt. Mitteldeutschland begründet seinen Antrag mit den schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen, der schließlich gegen die Stimmen von West angenommen wurde.

Die Spielpause wird auf vier Wochen beschränkt,

doch bleibt es den einzelnen Landesverbänden überlassen, von sich aus eine längere Sperre festzusetzen.

Die Meisterschaftsendspiele des DFB werden künftighin nur noch auf neutralen Plätzen, aber nicht mehr wie bisher in dem Gebiet eines nichtbeteiligten Landesverbandes ausgetragen.

Der WSV hatte auch mit seinem weiteren Antrag auf Abschaffung der Bundespokalspiele kein Glück, denn er stieß mit dieser Meinung auf eine starke Ablehnung. Deshalb wurde der Antrag Berlin, nur bei Länderspielen ein Spielverbot am Austragungsort zu erlassen, abgelehnt.

Der Bundestag 1932 findet in Wiesbaden statt.

Dr. Bauwens sprach zum Schluß noch über die Mißerfolge der deutschen Länderelf und forderte zur Stützung der Spitzenklasse weniger Meisterschaftsspiele, aber dafür mehr internationale Kämpfe.

ALHAMBRA

Ab heute:
Der Gildehof-Flugtag im Film!

Letzte Spieltage!
Der sensationellste **Bilder-Diebstahl** im Tonfilm mit
Willy Forst - Trude v. Molo
in
DER Raub DER Mona Lisa

Ein in der Kriminalgeschichte einzigartiger Fall
Regie: **Geza v. Bolvary**
Komposition: **Rob. Stolz**

Hierzu
der aktuelle bunte Filmteil u. a.
„Fox-Tonwoche"
Die beste Ton-Berichterstattung aus aller Welt
Bis 4.30 Uhr auf allen Saalplätzen nur 80 Pfg.
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

ROXY

Vollkommen renoviert
Hervorragende Wiedergabe

Ein Lustspiel,
das 10 Monate ununterbrochen in demselben Ur-Aufführungs-Theater lief!

Der König der Nassauer

. . . . . . Sie lachen sich tot!
Eine wahrhaft königliche Gabe in dieser Zeit: getränkt mit Optimismus, gesättigt mit Lachen — eine Patentmedizin gegen alle Sorgen.
In der Titelrolle:
Georges Milton
Deutsche Rahmenhandlung von
Max Ehrlich u. Albert Paulig
Vorher: Neueste Emelka-Tonwoche
„Oswald als Farmer" Lustspiel
Auch für Jugendliche
Bis 4.30 Uhr auf allen Plätzen nur 70 Pf.
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.35 Uhr

SCHAUBURG

Das Riesen-Doppelprogramm
Jeder Film ein Schlager für sich

Beide Filme von der Zensur als **„Künstlerisch hochwertig"** anerkannt

1. Film (Tonfilm)
Lichter der Großstadt

Eine wundervolle Lustspiel-Romanze mit dem unverwüstlichen Film-Komiker und Sorgenbrecher
Charlie Chaplin

Im 2. Film (Stummfilm)
Die beliebte chinesische Künstlerin
Anna May Wong
in E. A. Dupont's
Nachtwelt
Ein großartig und fascinierend aufgemachter Film aus dem Londoner eleganten Nachtleben.
Beginn: 3.00, 6.15, 8.00 Uhr

Total-Ausverkauf
Spottbillig

Lampen-Jäger, D 3, 4
Auf Wunsch in 10 monatl. Raten über Gasmerk.

Der schlechteste Herd

wird wieder wie neu repariert. Garantie für Brennen und Backen.
Alle Reparaturen an Herden u. Oefen, sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern
Ofensetzerei - Herdschlosserei 6816
F. Krebs, J 7, 11 - Tel. 28219

UNIVERSUM

N. 7. 3 TEL. 33219

der Film
Berge in Flammen

mein neuester Hochgebirgsfilm, führt in die wundervolle Gipfelwelt der Dolomiten. Zum erstenmal arbeitete die Tonfilmkamera in 2400 m Höhe in Schnee und Eis. Neben rein sportlichen Höchstleistungen weist die Handlung entscheidende Momente aus den von mir miterlebten Kämpfen am „Lagazoi" und um den „Col di Lana" auf.

Luis Trenker.

AB **MORGEN DIENSTAG** GELANGT DIESER DEUTSCHE MEISTERFILM IM **UNIVERSUM** ZUR ERSTAUFFÜHRUNG. ES IST NICHT UNSERE GEWOHNHEIT, PHRASEN ZU MACHEN, JEDOCH SAGEN WIR IHNEN, DASS DIESER **LUIS TRENKER-FILM** EINE **STOLZE SPITZENLEISTUNG DER DEUTSCHEN FILMKUNST** DARSTELLT.

JUGENDLICHE HABEN ZUTRITT!

UFA

National-Theater Mannheim

Montag, den 12. Oktober 1931
Vorstellung Nr. 28 — Miete A, Nr. 5
und Sondermiete A 1

Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung

Ein Lustspiel in 3 Akten von Chr. Dietrich Grabbe
Bearbeitung und Inszenierung: Rich. Dornseiff
Bühnenbild: Eduard Löffler
Anfang 20 Uhr — Ende geg. 22 Uhr

Personen:

Baron von Haldungen	Wilhelm Kolmar
Liddy, seine Nichte	AnnemarieSchradiek
Herr v. Wernthal, ihr Verlobter	Fritz Schmiedel
Freiherr von Mordax	Hans Finohr
Herr Mollfels	Erich Musil
Rattengift, ein Dichter	Hans Simshäuser
Der Schulmeister des Dorfes	Ernst Langheinz
Tobies, ein Bauer	Joseph Renkert
Gottliebchen, sein Sohn	Bum Krüger
Gretchen, Dienstmagd	Tilly Kratz
Konrad, ein Schmied	Hans Godeck
Drei Politiker: Rechtsradikaler	Fritz Linn
Bürgerlicher	Georg Köhler
Linksradikaler	Gusti Römer-Hahn
Der Teufel	Willy Birgel
Seine junge Großmutter	Ilde Overhoff
Kaiser Nero, ihr Bedienter	Joseph Renkert
Grabbe, d. Verfass. d. Lustspiels	Armin Hegge
Ein Diener	Hans Fassott
Der Hauswirt	Harry Bender
Spießgesellen	Carl Raddatz, Hans Fassott, Harry Bender

I. Heinrichsdorff
Die führende Tanzschule Mannheims
P 1, 3a Paradeplatz — **Tel. 22933**
Anmeldungen erbeten — 6811
für Kurse — Zirkel — Privatstunden

Preisabschlag für Wäsche
Großwäscherei Schütz
Tel. 32066 F 4, 10 — T 4a, 5

PELZMÄNTEL

echte moderne werden am Dienstag, 13. u. Mittwoch, 14. Okt. von 9—7 Uhr verkauft.
Einheitspreise . . . Mk. **130.-**
Nur einmalige Gelegenheit! **E. Hönel, S 1, 11.**
B3933

Wanzen

vernichtet sofort unter Garantie nach den neuesten
Durchgasungs-Verfahren
Desinfektions-Institut K. Lehmann
Mannheim, Hafenstraße 4 (C 9) — Telephon 23568
Haltestelle Rheinstraße. Staatl. genehmigt.
Ia. Referenzen von Staats- und Städt. Behörden

Jetzt kaufen Sie außerordentlich billig
Deutsche und Perser
Teppiche
bei günst. Kassa od. Teilzahlg.
Teppich-Haus **Brym, B 1, 2**
Breite Straße

Kochschule des Frauenvereins
Mannheim, L 2, 1
Gründliches Erlernen der bürgerlichen u. feinen, sowie der vegetarischen Küche und des Backens in 3monatlichen Kursen. Unterrichtszeit von 8½ bis 1 Uhr. Preis des Kurses Mk. 75.—. Sprechstunden täglich zur Anmeldung v. 11—12 Uhr. Auswärtige Schülerinnen können als Pensionäre im Hause wohnen.

Herren-Kleider-Reparatur
Bügelwerkstätte RAPID
Telephon 33082 — **N 7, 1,** part.

Preis-Abschlag! *7881
Pfundwäsche von **12** Pfg. an
Heinzl & Horn, H 3, 16, Tel. 292 63
Holen u. liefern frei Haus. Postkarte genügt

Offene Stellen

Lediger, zuverlässiger Chauffeur
welcher mögl. schon als Autoschlosser tät. war, gut. Wagenpfleger u. flott. Stenotypist ist, für In- u. Auslandsreisen sof. gesucht. Ang. mit Photo, Altersang., Zeugnisabschr. u. bisher. Tätigkeit u. Lohnanspr. unter F V 915 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Brav. Tagesmädchen
gegen freie Kost und Wohnung gesucht.
Braunschild, *7802
Heinrich-Lanzstr. 18.

Suche für sofort
ein junges Mädchen
nicht über 20 Jahre, als Kuchenverkäuferin im Café Weibe, Konditorei-Café, F 7, 22
7487

Automarkt

Die größte Auswahl **gebrauchter Fahrzeuge** (auch Kleinwagen) finden Sie in unserer Ausstellungshalle.
Autonachweis D 5, 7, Telephon 23460, Mannheim

Achtung! Selbstfahrer!
Vermiete eleg. neuwert. Personenwagen offen u. geschlossen für **Stunden, Tage u. längere Zeit** unt. den günst. Bedingungen
Schwind & Schnittspahn
N 3, 9 — Tel. 28474 — a519
und **Opel-Vertretung**
Seckenheimerstr. 68a — Tel. 40316

Kleinauftrag: Immobilienbüro Weidner (RDM.)
Herrenfahrer
erhalten leihweise neuwertige Wagen zu günstigen Bedingungen. Stadt-Garage, H 7, 30, Telephon 314 01

Opel 4 PS. 2-Sitzer
Opel 12/50 PS. Pullman-Limousine, Opel 7/34 PS. Lim., Benz 8/38 PS. Lim. günstig zu verkaufen. Opel-Automobile, Friedrich Hartmann, Seckenheimerstr. Ga., Tel. 409 16. *7810

Geldverkehr

2000 Mark
von Selbstgeber geg. gute Sicherheit und monatl. Rückzahlung gesucht. Angebote unter O X 11 an die Geschäftsstelle. *7817

Miet-Gesuche

1 oder 2 Zimmer und Küche
mit Zubeh. an ruhig. Ehep. gesucht. Miete voraus. Angebote m. Preisang. u. O S 8 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *7804

Möbl. Zimmer
mit el. L. u. Zentralheiz., nahe der Dolmetscher-Schule, von Studentin ges. Zuschr. unt. Str. M. O. 96490 Rudolf Mosse, Berlin-Weißensee, Antonplatz.

Vermietungen

O 7, 28, 1 Treppe hoch
3-4 leere Zimmer
als Lager oder Büro zu vermieten. Näheres bei Stange, Korbgeschäft, P 2, 1. *7910

Geräumige, renovierte
6 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad, auch zu Bürozwecken geeignet, per sofort oder später äußerst preiswert zu vermieten. — Näheres in U 4, 10, in der Weinhandlung Hch. Bohrmann, Inh.: August Schwarz. 13 618

1 Zimmer u. Küche
mit Bad, Speisek. usw., beschlagnahmefrei, sofort oder später zu vermieten, evtl. möbliert. *7916 Käfertal, Forsterstraße 18, part.

Eine Etage i. Hinterhaus, 1. Stock;
3 Büro u. zwei Fabrikationsräume
auch f. Buchdruckerei u. f. jed. and. Industriezweig geeignet, z. 1. Nov. zu verpachten. Monatl. Miete 150 ℛℳ. Angeb. unt. H A 104 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. 7499

Schöne B3084
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Speisek. auf 1. Nov. zu verm. Max-Josefstraße 28, Hellner.

Wohnung
2 Zimmer und Küche
Hinterhaus, sofort zu vermieten. 7495
Hofmann, S 6, 38.

Schöne
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche in den S-Quadr. per sofort zu vermiet. Miete 32 ℛℳ. Näheres: *7812
Telephon Nr. 322 68.

Schöne *7890
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad und Speisek. sof. zu verm. Näheres: Käfertal, Mudesheimerstr. 4, pt.

1 Zimmer und Küche
an Alleinsteh. oder junges Ehepaar per 1. November zu vermieten. B3985
Feudenheim, Wilhelmstraße 45, II.

Schön möbl. Zimmer
mit el. Licht zu verm.
E 7, 14, 2 Tr. rechts *7325

Frdl. möbl. Zimmer
m. el. Licht zu verm.
U 4, 23, 1 Tr. rechts. B3917

Schön möbliert. Zimm. el. Licht, mit 1 od. 2 Bett., evtl. m. voller Pens., in freier Lage, sofort zu vermieten. B3918
Telephon Nr. 518 96, Dammstr. 22, 2 Tr.

Gegenüb. Schloß, Nähe Bahnhof: Sonn., gut möbl. Zimmer p. 15. Okt. zu verm. B3897
Glässer, L 4, 18, 4. St.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, zu vm. B3922
U 6, 4, 1 Tr. rechts

Gut möbl. Zimmer
mit Klavier, per sof. od. spät. zu vermiet. S 2, 2, 2 Tr. rechts B3930

Schön möbl. Zimmer
m. Tel., per sof. zu v. R 2, 2b, 1 Tr. rechts *7245

Schön möbl. Zimmer 1 od. 2 Bett., auch für Stud. zu vm. Uhlandstraße 12, 3. St. rechts *7247

Nähe Bahnhof! In ruh. Hause: Gut möbl. Balkon-Zimmer an sol. Herrn sof. zu verm.
*7286 L 12, 13, 3. St.

E 7, 15, 2 Tr. rechts: Gut möbl. Zimmer zu vermieten. B3927

Möbl. Zimmer
Nähe Bahnh.-Wasserturm zu vm. Seckenheimerstr. 10, 1 Tr. *7290

Tattersallstr. 4 (Bahnh.) 1 Tr. lks.: Gut möbl. Zimmer zu v. *7282

Möbliertes Zimmer billig zu verm. *7279
S 6, 28, 3 Treppen.

Bahnhofsnähe! *7276
Frdl. möbl. Balkonzim. m. Schreibt. u. el. L. sof. zu vm. Schwetzingerstr. 24, 1 Tr.

Schön möbl. Zimmer i. ruh. bess. Hause zu v. Aug.-Anlage 19, 1 Tr. rechts, Tel. 418 98. *7277

Frdl. möbl. Zimmer
m. 1—2 Bett. zu vm. Frank, Lameystr. 7. B3981

Sehr schön möbl. Wohn- u. Schlafz., m. 1 od. 2 Bett., auch Einzelz., m. Küchenb. zu v. B3982 L 12, 15, 3 Tr.

Für Wintersemester: Gut möbl. heizb. Zim. m. el. L., ev. Klavierbenütz. zu vermiet. Fahrbach, Heidelberg, Werderstr. 6. *7906

Marktecke
Schön möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten, Tel., elektr. Licht u. Fahrstuhl i. Benütz. sof. od. spät. preisw. zu vermieten. *7824
Wallis, H 1, 1.

S 3, 6b, 3 Tr. r. (Stadtzentrum) schön möbl. Zimmer zu vm. *7920

Schön möbl., heizbar. Zimmer an Fräul. zu vermieten. *7821
T 2, 18, 3 Tr. links.

Luisenring! G 7. 26
3 Trepp. Schön möbl. sonn. Balkonzim. m. el. Licht u. Tel.-Ben. sof. zu verm. *7827

Gut möbl. Zimmer
mit o. ohne Pens. sof. zu vermieten. *7834
Pension Schumacher, Tattersallstraße 6, I.

U 3, 6, 1 Tr. r. *7833
Gut möbl. Zimmer m. el. Licht zu verm.

Zwei möbl. Zimmer zu vermieten. *7813
S 6. 18, 3 Tr. links.

Kauf-Gesuche

Gebraucht. Piano
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. — Angebote mit Preisangabe unt. N L 64 an die Geschäftsstelle dis. Blattes B3924

Restposten *7896
v. Spielen, Porzellanwaren u. and. kleinen Artikeln sof. zu kauf. gesucht. Angeb. unter P B 12 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

Verkäufe

Schlafzimmer
in heller, moderner Tönung, richtig f. b. mod. Brautpaar. Vor einigen Tagen wurde uns dl. Zimmer von einer jg. Dame verk., weil der Bräutigam hinter ihrem Rücken bereits ein Schlafz. gekauft hatte. Handeln Sie also nicht ebenso, sondern kommen Sie gut. Wir können das Zimmer infolge der besond. Umstände für ℛℳ 145.— gegen bar abgeben. Es besteht aus: 2 neuen Bettstellen, 1 neuem groß. mod. Waschkomm. m. Spiegelaufs., 2 neuen Nachttischen u. einem etwas gebr. Schrank. Damit das Zimmer kompl. ist, geben wir noch 2 Stühle dazu, u. zwar alles im Gesamtpreis inbegriffen Landes, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (alte Oelfabrik), direkt hint. Hauptbhf. Geöffnet v. 8—7 Uhr. B3956

Privatverkauf
Vollständige, gut erhaltene
Wohnungseinrichtg.
Eß- u. Schlafzimmer mehrere einzelne Möbel, sowie Büromöbel, Kunstgegenstände für Liebhaber usw. 7311
Ludwigshafen, Ludwigstr. 26, 2 Trepp. Tägl. von 11-6 Uhr

Nähmaschine 25.-
Fr. Rieſheimer, T 3, 3 *7739

Marken-Piano
wenig gespielt, wie neu, schwarz poliert, billig abzugeben.
Willy Meyer, Klavierbauer, D 2, 10. B3911

Schreibmaschinen
gebr., mit Garantie verkauft billig
Philipp Metz, Qu 2 Nr. 13. B3943

1 Couch u. 1 Chaisel.
sehr billig zu verk. Luisenring 62, Hof, bei Frey. *7788

Badeofen Junkers 50.-
Badewanne, neu **62.-**
Fr. Rieſheimer, T 3, 3 *7339

3 Röhren-Netz-Anschlußgerät
inkl. Lautsprecher zu 100 Mk. abzugeben. Näheres *7302
Postfach 141, Mannheim

Fahrräder
fabrikneu werden zu Spottpreisen direkt an Privat abgegeb. B3921
K 3, 2, Hinterhaus, Fahrradgroßhandlung

Billig zu verkaufen:
2 Bettstellen m. Polsterrost *7278
1 Waschtisch mit Marmor und Spiegel,
1 Nachtschränkchen,
1 Schreibtisch,
alles nußbaum pol., auch einzeln, guterh.;
1 thür. Kleiderschrank,
Zu erfr. in der Gesch.

Kohlenherd, weiß 38.-
Fr. Rieſheimer, T 3, 3 *7309

Ladentheke, Mahagoni, 1,80 m lg., Bücherregal, Radiotisch, Blumentisch zu verk. Gr. Merzelstraße 17, Hof *7218

Gasbadeofen
mit Zimmerheizg. zu verkaufen. *7273
Scheffelstraße Nr. 20

Jmmobilien

Eckhaus
mit Metzgerei
zu verkaufen od. zu vermieten. Ang. unt. N B 7 an die Gesch.

Sichere Kapitalsanlage!
Geschäftshaus in ein. Vororte Mannheims (Neubau), worin bis jetzt eine Milchhandl. betrieben wurde, zu verkaufen. Anzahlg.: 2—3000 ℛℳ. Angeb. unter H C 100 an die Geschäftsstelle. 7509

In Neu-Ostheim
Schönes Einfamilienhaus zu verk. Preis 16 000 ℛℳ. Anzahlg. 4000 ℛℳ. Angebote unt. H D 107 an die Geschäftsstelle. 7507

Hypotheken

Hypotheken B3900
15—20 000 ℛℳ gegen prima Sicherheit von Privat gesucht. Verm. nicht erw. Näh. unt. M C 27 an die Gesch.

Unterricht

Englisch
Wer beteiligt sich? Monatsbeitr. 2.50 ℛℳ. Anfg. u. Fortgeschr. Angeb. u. L T 18 an die Gesch. B3908

Französischen Sprachunterricht
d. Französin gesucht. Angeb. unter O Y 12 an die Gesch. *7838

Wo kann eine Frau Englisch lernen? *7809
Angeb. unter O W 10 an der Geschäftsstelle.

Direkt vom
Winzer
Pfälzer Weiß-
Wein
per Liter **52** ₰
bei 5 Liter **50** ₰
billig und gut
Kraut
R 1, 7, Breitestraße
7407

Kaufe

getr. Herrenkleider, Schuhe, Wäsche u. Zahle nachweislich die höchsten Preise.
Scheps, T 1, 10
Telephon 32068
Postkarte genügt.

Prima Pfälzer Einkellerungskartoffel frei Haus. La prima Einleg- u. Cidreäpfel, Renetten, Goldparmäne, Keller-Obst zu billigen Tagespreisen. Bestellungen zu jeder Tageszeit. Ostermann, Feudenheim, Schwanenstr. 1 *7808

Gute Fam. mit 1 Tochter nimmt *7
Kind in Pflege
Angeb. unter J W ... an die Geschäftsst.